Briefe an Walden

[Briefe an Walden 1](#_Toc494063597)

[Jacoba van Heemskerck 7](#_Toc494063598)

[Bl.1-3 8](#_Toc494063599)

[Bl.4 9](#_Toc494063600)

[Bl.5-6 9](#_Toc494063601)

[Bl.7-8 10](#_Toc494063602)

[Bl.9-10 12](#_Toc494063603)

[Bl.11 12](#_Toc494063604)

[Bl.12 12](#_Toc494063605)

[Bl.13-14 13](#_Toc494063606)

[Bl.15 14](#_Toc494063607)

[Bl.16-17 14](#_Toc494063608)

[Bl.18 15](#_Toc494063609)

[Bl.19 16](#_Toc494063610)

[Bl.20 16](#_Toc494063611)

[Bl.21-22 17](#_Toc494063612)

[Bl.23-24 19](#_Toc494063613)

[Bl.25 20](#_Toc494063614)

[Bl.26-27 20](#_Toc494063615)

[Bl.28 21](#_Toc494063616)

[Bl.29-30 22](#_Toc494063617)

[Bl.31-32 23](#_Toc494063618)

[Bl.33-34 24](#_Toc494063619)

[Bl.35-36 25](#_Toc494063620)

[Bl.37-38 27](#_Toc494063621)

[Bl.39-40 28](#_Toc494063622)

[Bl.41-42 28](#_Toc494063623)

[Bl.43-44 29](#_Toc494063624)

[Bl.45-46 30](#_Toc494063625)

[Bl.47-48 30](#_Toc494063626)

[Bl.49-50 32](#_Toc494063627)

[Bl.51-52 33](#_Toc494063628)

[Bl.53-55 34](#_Toc494063629)

[Bl.56-57 36](#_Toc494063630)

[Bl.58-59 38](#_Toc494063631)

[Bl.60-62 39](#_Toc494063632)

[Bl.65-66 41](#_Toc494063633)

[Bl.67-68 42](#_Toc494063634)

[Bl.71-72 42](#_Toc494063635)

[Bl.73-74 43](#_Toc494063636)

[Bl.75-76 44](#_Toc494063637)

[Bl.77-78 45](#_Toc494063638)

[Bl.78-79 45](#_Toc494063639)

[Bl.80-81 46](#_Toc494063640)

[Bl.82-83 47](#_Toc494063641)

[Bl.84-85 47](#_Toc494063642)

[Bl.86-89 48](#_Toc494063643)

[Bl.90-91 50](#_Toc494063644)

[Bl.92 51](#_Toc494063645)

[Bl.93 52](#_Toc494063646)

[Bl.94-96 52](#_Toc494063647)

[Bl.97-98 53](#_Toc494063648)

[Bl.99-100 54](#_Toc494063649)

[Bl.101 55](#_Toc494063650)

[Bl.102-103 56](#_Toc494063651)

[Bl.104-105 57](#_Toc494063652)

[Bl.106-107 58](#_Toc494063653)

[Bl.108-109 59](#_Toc494063654)

[Bl.110-111 60](#_Toc494063655)

[Bl.112-113 62](#_Toc494063656)

[Bl.114 63](#_Toc494063657)

[Bl.115-116 64](#_Toc494063658)

[Bl.117 65](#_Toc494063659)

[Bl.118-119 66](#_Toc494063660)

[Bl.120-121 66](#_Toc494063661)

[Bl.124 67](#_Toc494063662)

[Bl.127-128 68](#_Toc494063663)

[Bl.129 69](#_Toc494063664)

[Bl.132-133 70](#_Toc494063665)

[Bl.136-137 71](#_Toc494063666)

[Bl.138 73](#_Toc494063667)

[Bl.139-140 73](#_Toc494063668)

[Franz Marc 75](#_Toc494063669)

[Bl.177 76](#_Toc494063670)

[Bl.178 76](#_Toc494063671)

[Bl.179-180 77](#_Toc494063672)

[Bl.181 78](#_Toc494063673)

[Bl.182 78](#_Toc494063674)

[Bl.183 79](#_Toc494063675)

[Bl.184 79](#_Toc494063676)

[Bl.185 80](#_Toc494063677)

[Bl.204 81](#_Toc494063678)

[Bl.186 82](#_Toc494063679)

[Bl.187 82](#_Toc494063680)

[Bl.188 83](#_Toc494063681)

[Bl.189 83](#_Toc494063682)

[Bl.190 84](#_Toc494063683)

[Bl.191 84](#_Toc494063684)

[Bl.192 85](#_Toc494063685)

[Bl.193 86](#_Toc494063686)

[Bl.194-195 87](#_Toc494063687)

[Bl.196 88](#_Toc494063688)

[Bl.197 88](#_Toc494063689)

[Bl.198 89](#_Toc494063690)

[Bl.199 89](#_Toc494063691)

[Bl.200 90](#_Toc494063692)

[Bl.201 91](#_Toc494063693)

[Bl.203 92](#_Toc494063694)

[Bl.205 92](#_Toc494063695)

[Bl.206 93](#_Toc494063696)

[Bl.207 93](#_Toc494063697)

[Bl.208 93](#_Toc494063698)

[Bl.209 94](#_Toc494063699)

[Bl.202 94](#_Toc494063700)

[Bl.210 95](#_Toc494063701)

[Bl.211 95](#_Toc494063702)

[Bl.212 96](#_Toc494063703)

[Bl.214 96](#_Toc494063704)

[Bl.213 96](#_Toc494063705)

[Bl.215 97](#_Toc494063706)

[Bl.216 98](#_Toc494063707)

[Bl.217 98](#_Toc494063708)

[Register 100](#_Toc494063709)

[Ortsregister 100](#_Toc494063710)

[Personenregister 101](#_Toc494063711)

[Sachregister 104](#_Toc494063712)

Jacoba van Heemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.1-3 | Den Haag | 1914-03-22 |
| Datei | 1914-03-22\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D94400000000 | |

22. März 1914 Sehr geehrter Herr Walden

[1r]

Jetzt wieder zu hause, komme ich Ihnen und Ihre liebe Frau noch mals herzlich danken für alle Freundlichkeit Dasz Sie sich so für meine Kunst interessieren hat mein Selbstvertrauen viel groszer gemacht ich habe jetzt so viel mehr dann zu vor die Idee dasz ruhig weiter arbeiten ohne zu achten auf alle nicht modernen dasz einzige ist um endlich unsere Idealen immer näher zu treten. Jetzt arbeite ich wieder viel, und hoffe grosze Gemälde für Ihre Ausstellungen fertig zu haben, bis ich dazu komme, habe ich aber immer zu überdenken und Skizzen zu machen. Ich lache immer wenn man denkt dasz wir modernen uns nicht so viel Mühe geben. Die abend bei Ihnen hat mich auch so viel Vergnügen gegeben, ich hatte so viele neue Eindrucken zu verarbeiten und wollte die verschiedene interessanten Personen kennen lernen, vielleicht war ich abgezogen, dasz ist aber die Ursache, ich hoffe sehr oft zu Ihnen kommen zu dürfen und alle Leute die für uns Streben fühlen kennen zu lernen. Ich wohne allein mit eine um viele Jahren ältere Schwester, alle meine Geschwister sind viel älter. Meine ältern sind schon lange Jahren gestorben. Mein Vater war ein Mahler so aus die Jahren 70-90. und war sehr gegen alle moderne Strömungen, meine familie hat ganz die selbe Ideen So sehen Sie dasz auch zu hause ich nie uber meine Interessen reden kann. Meine Freundin bedauert so dasz Sie ganz vergessen hat Ihnen zu fragen ob Sie und Ihre Frau, ihr das Vergnügen thun wollen wann Sie diesen Sommer vielleicht nach Holland kommen einige Tagen zu Ihr zu kommen in Domburg. (Seeland). Sie wissen dasz wir im Sommer immer zusammen wohnen. Wir hoffen so dasz Sie kommen wollen wir zeigen Ihnen dann die ganze Gegend und Sie wohnen natürlich bei uns. Vom 10. Juni bis anfang October können Sie kommen wenn Sie wollen nur bitten wir um Nachricht einige Tagen zuvor. Ich bin jetzt auch sehr mit Holzschnitt beschäftigt. Haben Sie schöne Tagen zu Haus gehabt, waren auf die Indépendants viele Gemälde mit aufgeklebt papier, glas etc. dasz sind so äusserlichkeiten die man nach meinem gesmack in die malerei nicht machen soll. Hierbei schicke Ich Ihnen ein Brief von Herr Schames, die ich geschrieben habe wie wir verabredeten, ich fragte Ihm welche Künstler im November ausstellten. Wollen Sie so freundlich sein Ihm zu antworten was Sie am besten finden, und die Monat wählen. Schreiben Sie mir dann bitte welche Monat Sie gewählt habe. Ich glaube dasz es besser sein wird im Dezember auszustellen, die Frankfurter Künstler sind so un modern. Denken Sie dasz November besser is dann bin ich ganz einverstanden. Ihre Musik hat solch eine grosze Eindruck gemacht, unsere ansichten in Kunst gehen so ganz zusammen. Das russische Ballet war schön aber welch ein Unterschied mit Ihre Pantomime. Handlung und Musik sind bei Ihnen ganz ein. Die Russen sind sich dasz noch so sehr wenig bewusst. Sie müssen viel arbeiten, bedenken Sie doch dasz Sie für uns die einzige sind und das Publikum musz Ihre Arbeiten viel hören. Es is wirklich so bedeutend, dasz man die arbeiten hören musz.

[1v]

[2r]

[2v]

[3r]

[3v]

Viele herzliche Grüszen für Ihnen und Ihre Frau auch von Fräulein Tak Hochachtungsvoll Ihre Jacoba vanHeemskerck

Im April schicke ich Ihnen einige Federzeichnungen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.4 | Bretagne | 1914-05-14 |
| Datei | 1914-05-14\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DB5A00000000 | |

14-5-14 Sehr geehrter Herr und Frau Walden

[4r]

Viele herzliche Grüszen von Bretagne. das land ist sehr schön und farbig gibt es reizende Tönen: Je mehr abstract man aber arbeitet je mehr man die Sizzen zu combinationen um arbeitet. Im Herbst hoffe ich Ihnen wieder neue Gemälde und Zeichnungen zu schicken

Herzliche Grüssen Ihre Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.5-6 | Domburg | 1914-06-01 |
| Datei | 1914-06-01\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D94600000000 | |

Loverendale Domburg Holland. Seeland. 1-6-14. Sehr geehrter Herr Walden.

[5r]

Es war eine recht schöne Zeit in Bretagne und bin ich ganz ausgeruht um wider an zu fangen recht viel zu arbeiten Ich sah im Der Sturm[[1]](#footnote-1) meine Ausstellung in Hamburg und dasz am 15. August die grosse Ausstellung in Genive eröffnet wird[[2]](#footnote-2), vom Herbst Salon leider noch nichts, für alle Mühe letztes Jahr finde ich es auch so sehr schade für Ihnen wenn kein Geld da ist um es dieses Jahr zu machen. Wir müssen nur Geduld haben, wir erreichen einmal doch unser Ziel Jetzt aber einige geschäftliche Fragen. 4. Gemälde habe ich in mein Atelier fertig die ich viel besser finde dann die Sie jetzt ausstellen (so geht es wissen Sie ich bin immer unzufrieden und will immer viel weiter gehen). wollen Sie vielleicht die 4. Gemälde für Geneve haben dann schicke ich die anfang Juli, oder haben Sie hier in Holland oder irgendwo, andere Ausstellungen dann kann ich die Bilder auch behalten und Ihnen im Herbst alle neue Bilder schicken und können Sie diejenigen die Ihnen dann nicht gefallen zurück schicken. Sie sagen nur was Sie wollen. Ich finde viel besser nur auszustellen wenn Sie die Ausstellungen arrangieren Sie wissen welche Artisten gut zusammen gehen und die Indipendants finde ich doch keine ausstellungen mehr für uns, ich verstehe nicht dasz Kandinsky jetzt in Amsterdam ausstellt Ich war in Paris bei LeFauconnier nein aber wirklich dasz ist jetzt gar nicht mehr mein Geschmack, und er kommt wieder mit sehr viele Bilder und seine Freunden. In Domburg bin ich im Ausstellungscomité und werde ein oder zwei Bilder hinschicken keine neue es ist da gar kein moderne Ausstellung oder ein genre dasz ich nicht liebe. Nein einmal hoffe ich doch anzufangen mit verkaufen und dann müssen Sie für all Ihre mühe auch alle procenten haben, ich will nicht ausstellen auf andere Ausstellungen. Ich weis dasz viele Artisten es so machen wenn man anfangt zu verkaufen thut man alles allein und vorher haben Sie die Mühe und nichts weiter, dasz finde ich immer schreckliche undankbare Methoden. Wenn Sie Zeit habe bitte ich um einige Zeilen ob ich die Bilder schicken soll und ob Sie auch besser finde nicht im Moderne Kunstkring[[3]](#footnote-3) aus zu stelle. Sie denken doch sicher auch so als ich viel besser apart und nicht zu viel mit andere Richtungen.

[5v]

[6r]

[6v]

Mit herzlichsten Grüssen für Sie und Frau Walden Ihre Jacoba van Heemskerck

Bitte Ihre Brief nach Domburg ich habe oben die Adresse geschrieben ich bleibe bis October dort.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.7-8 | Domburg | 1914-06-12 |
| Datei | 1914-06-12\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D94700000000 | |

[7r]

12-6-14 Sehr geehrter Herr Walden

Sehr viel Dank für Ihren Brief. Sie schreiben dasz Sie wieder einmal in Holland ausstellen möchte nun habe ich die letzte Monaten von verschiedenen Persönen gehört dasz Rotterdam jetzt sehr gut ist für unsere Kunst. Ich schreibe es Ihnen da Sie vielleicht wenn Sie nach Holland kommen es angenehm finden zu hören was man sagt. Natürlich sind Sie ganz gut orientiert, ich dachte aber es doch besser war es zu schreiben. Es sollte schön sein wenn Sie so von uns allen so mit ein oder zwei Bilder von jeden eine Ausstellung hier machen könnte in verschiedene Städte in Holland. Kennen Sie die Rotterdamsche Kunstkring[[4]](#footnote-4), da sind öfters moderne Ausstellungen ich finde das Lokal aber nicht sehr famos. Sie denken daran dasz Sie uns immer willkommen sind wenn Sie nicht zu beschäftigt sind. Nur einige Zeilen vorher und Ihr Zimmer ist fertig. Ich lache so über die Ausstellung hier, bisweilen kaufen die Badegästen hier, so für das Publikum schöne Gemälde. Nun stellen hier alle mögliche und unmögliche Maler zusammen aus. Ich bin von unsere Richtung die einzige, Toorop und seine Freunden sind da, und jetzt hat Le Fauconnier und Kickert davon gehört und kommen hier ganz in die Nähe arbeiten uns sind auch eingeladen um auszustellen. Ich wundere mich dasz die Leute so gern immer mit andere ausstellen. Kunst wird viel zu wenig hoch gehalten obwohl LeFauconnier nichts versteht von unsere Idealen. Ich musz da ich im comité bin einige Bilder schicken, und es ist zu beschwerlich dann gar nicht auszu stellen. Aber das Zurückhalten ist so viel besser Ich bin so froh dasz Sie auch damit einverstanden sind. Morgen schicke ich Ihnen das Geld für das Sturm Buch eben empfangen. das Buch von Scheerbart[[5]](#footnote-5) ist prachtvoll

[7v]

[8r]

[8v]

Mit herzlichen grüssen für Sie und Ihr Frau auch von Fräulein van Poortvliet Ihre Jacoba van Heemskerck

[7r]

Wenn Sie von meine Bilder Photographien oder die Platten wünschen dann sagen Se es bitte Ich habe ein grosze Apparat geschenkt bekomme und photografiere jetzt al meine Zeichnungen und Gemälde. Es war mir zu teuer einen Photograaf zu zahlen. Ich habe hier die Photografien gezeigt und man sagt dasz sie ganz gut sind für die reproduktion masz 13 x 18 oder 18 x 24.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.9-10 | Domburg | 1914-07-03 |
| Datei | 1914-07-03\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D94800000000 | |

[9r]

3 Juli 1914. Sehr geehrter Herr Walden

Wir freuen uns so Sie beiden hier zu empfangen. Sie sind herzlich willkommen Morgen früh schicke ich Ihnen eine Dépeche da ich nicht denke dasz Sie diesen Brief Sonntag empfangen. Sie können direct von Berlin nach Vlissingen fahren und dann können Sie spät abends oder morgens ankommen Ich hole Ihnen dann mit ein Auto ab ich denke abends gegen 11 Uhr ist am besten Sie können dasz aber genau nach sehen. Wenn Sie von Holland kommen dann ist es besser bis Middelburg zu fahren dann hole ich Ihnen dort ab. Domburg liegt nicht an der Eisenbahnroute. Hoffentlich haben Sie einige Tage Zeit bitte ein Postkart oder Dépeche wenn Sie Tag und Stunde von Ankunft wissen. Fräulein von Poortvliet freut sich sehr wenn Sie einige Tage Ihre Gästen sein wollen wir können Ihnen dann auch die schöne Gegend zeigen.

[9v]

[10r]

Herzlichsten Grüssen für Sie beiden Ihr JacobavanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.11 | Domburg | 1914-07-04 |
| Datei | 1914-07-04\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Telegramm |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D94900000000 | |

[11r]

= eisenbahnstation entweder vlissingen oder middelburg schicke daher auto brief unterwegs bitte ankunft zu melden

= jacoba vanheemskerck .+ acd buk a ein w +

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.12 | Domburg | 1914-07-08 |
| Datei | 1914-07-08\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Telegramm |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D94A00000000 | |

[12r]

aufgegebener Zug haeft 10.51 middelburg holen sie dort ab =

jacoba vanheemskerck +

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.13-14 | Domburg | 1914-07-21 |
| Datei | 1914-07-21\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D94B00000000 | |

[13r]

21-7-14 Sehr geehrter Herr Walden.

Schade dasz Sie wieder fort sind, das Besuch von Sie beiden hat mich so gefreut. Wir haben einander besser kennen lernen und es ist von so grossen Interesse mit Freunden zusammen zu arbeiten. Mit das Arrangieren die Ausstellung hatte ich viele Unannehmlichkeiten. Die Maler sind wütend dasz Der Sturm meine Ausstellungen macht. Kickert und Le Fauconnier waren hier mit Herr Beffie der Sammler aus Amsterdam. Beffie hat drei grosse Gemälde von Le Fauconnier hier gekauft u sagte zu mir dasz er ein Fauconnier Sammler war. Er erzählte dasz er auch letztes Jahr die Kandinsky's gekauft hat und jetzt 3. Chagall's. Er liebte sehr die Bilder von Fauconnier, und hier kaufte er auch zwei Gemälde von Toorop und ich glaube ein von Kickert. Er wollte mein Atelier sehen u kam allein und die anderen waren so böse dasz Kickert nicht mehr grüsst wenn ich Ihm begegne. Beffie sah alle Gemälde im Atelier und wollte dasz was Sie gekauft haben gern kaufen. Ich sagte Ihm dasz der Sturm das Bild für eine Sammlung gekauft hat, ich sagte kein Preis, von kein einziges Bild ich sagte Ihm dasz der Sturm alles arrangierte und dasz ich Ihnen schreiben würde, er wollte gern ein Bild habe konnte aber nicht zu ein Entschluss kommen. Ich glaube dasz Kickert, Le Fauconnier und Toorop ihm verboten hätten etwas zu kaufen, und ihm erzählte dasz meine Malerei gar nichts war. Auch später wann er nach Toorop zurück ging hat man ihm gewarnt niemals etwas zu kaufen. Es ist mir ganz egal ich gehe mein Weg und will so weiter komme. Viel Geschmack hat er nicht, er liebt auch sehr die Bilder von Sluyters Ich glaube er kauft nur wann andere sagen dasz es gute Kunst ist. Die Bilder hier von Le Fauconnier sind einfach schrecklich. Alle Maler wissen dasz ich bei Ihnen ausstellte, die Maler sprechen aber gar nicht über meine Bilder. In ein kleine Zeitung hier hatte ich ein gute critik. Der Bürgermeister, Capitän Ch*ri*stus und *Famia*  lässen Sie beiden freundlich grüszen. Es ist hier furchtbar warm Viel Vergnügen auf die Reise.

[13v]

[14r]

[14v]

Viele grüssen von Fräulein Tak und meiner Schwester für Sie beiden und herzlichste Grüssen von mir Ihre Jacoba vanHeemskerck

[13r]

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.15 | Domburg | 1914-07-27 |
| Datei | 1914-07-27\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D94C00000000 | |

[15r]

27. Juli 1914 Domburg. G.H.

Viel Dank für Ihre Karten. Die mit Kandinsky hat mir viel Freude gemacht. Ich schreibe ihm eine Karte um für die Beurteilung meiner Arbeiten zu danken. Diese Tagen viele Holzschnitten gemacht Anfang August schicke ich Ihnen wie verabredet Schwarze und farbige, und dann hoffentlich im September wieder mehrere Es regnet hier jeden Tag. Hoffentlich kein Krieg. Viele deutsche familien reisen ab.[[6]](#footnote-6)

Mit herzliche Grüssen für Sie beiden auch von Frl: Tak und meine Schwester Ihre JacocavHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.16-17 | Domburg | 1914-07-30 |
| Datei | 1914-07-30\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D94D00000000 | |

[16r]

30. Juli 1914. Geehrter Herr Walden

Vielen Dank für Ihren Brief machen Sie mit Herr Beffie was Sie wollen, er kam im Atelier wo alle Bilder umher standen wie Sie wissen. Er war allein, ich sah dasz er erstaunt war aber es war ihm gesagt meine Kunst war gar nichts dasz fühlte ich. Das verkaufte Bild fand er am schönsten vielleicht sagte er es mir da er es nicht kaufen konnte. Er ist sehr lange geblieben und sagte weiter, Ihr Kunst ist ganz anders dann LeFauconnier, ich liebe sehr die Bilder von LeFauconnier wissen Sie, und ich sammle immer von ihm. Ich habe gesagt ich werde Herr Walden schreiben dasz Sie hier waren und dasz Sie das verkaufte Bild am schönsten finde, er wird sicher sehr bedauern Ihnen nicht gesehen zu haben er arrangiert al meine Ausstellungen und ich schicke ihm immer meine fertigen Bilder er ist der einzige Mann die man ganz vertrauen kann. Die meiste Künstler vertrau ich gar nicht, die finden es besser dasz eine Frau nicht weiter kommt. (dasz kann er weiter sagen dachte ich mir). Jetzt wissen Sie alles, wollen Sie ihm schreiben dasz ich Ihnen geschrieben habe und ihm sagen dass Sie meine Kunst gern haben etc: oder ist es besser im später zu sprechen wenn Sie nach Holland komme. Sie machen was Sie am besten finden. Bestimmt wird aber Ihr Brief durch LeFauconnier und andere gelesen dasz macht mir aber gar nichts. Die Holzschnitte sind über ein paar Tagen fertig, man sagt hier aber dasz es besser ist einige Tagen zu warten um eingeschriben Sachen zu schicken. Heute waren sehr traurige Nachrichten in der Zeitung für unsere Kunst ist der Krieg auch so schrecklich und ich fürchte dasz es Krieg geben will. Hier in Domburg weisz man so wenig, bitte schreiben Sie wenn Sie Zeit haben eine Karte ob ich die Holzschnitten ruhig schicken kann eingeschrieben Drucksache, und die Holzblöcke als Postpacket. Wir haben es doch so schön gefunden Sie beiden hier zu haben hoffentlich kommen Sie wieder, der Bürgermeister wird sich dann auch so freuen. Ich hatte nie gedacht es soll ein groszen Krieg geben für alle Industrie und Kunst ist es auch so schrecklich. Schade dasz die Sozialisten nicht so viel macht haben dasz die Leute nicht streiten wollen wenn es so weit kommt kann es kein Krieg mehr geben dasz wird aber noch dauern. Waren Sie noch bei Mark? Hat Kandinsky viel gearbeitet?

[16v]

[17r]

[17v]

Mit herzlichsten Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck

[16r]

Sind Sie jetzt ganz ausgeruht und gehen die Kopfschmerzen von Ihre Frau besser?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.18 | Domburg | 1914-08-09 |
| Datei | 1914-08-07\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D94E00000000 | |

[18v]

Domburg 7. Aug 1914. Sehr geehrter Herr Walden

Bitte schreiben Sie so möglich wie es Ihnen und Ihr Frau geht. Ich möchte so gern wissen ob sie beiden in Berlin sind. Schreckliche Zeiten wir denken viel an Sie beiden und hoffen das beste. Alles kann sich doch schnell ändern drei Wochen her hätten wir zusammen solche angenehmen Tagen. Wir bleiben in Domburg. Hoffentlich bekommen Sie diese Karte es wird aber lange dauern.

Mit herzlichste Grüssen für Sie beiden auch von Frl: Tak und meine Schwester Ihre Jacoba van Heemskerck

[18r]

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.19 | Domburg | 1914-08-21 |
| Datei | 1914-08-20\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D94F00000000 | |

[19v]

Domburg 20.8.14 Sehr geehrter Herr Walden.

Bitte schreiben Sie Nachricht wie es Ihnen und Ihre Frau geht. Ich habe vor drei Wochen ein Brief und letzte Woche ein Postkarte geschrieben da man jetzt nach Deutschland nur Postkarte und offene Briefe schicken darf. Wir erleben schreckliche Zeiten, ich denke so viel an Sie beiden und möchte sehr gern wissen ob es Ihnen gut geht. Wir bleiben vorläufig noch in Domburg. Auf dem Lande ist es jetzt besser dann in die grosse Städte. Man denkt so viel über alles nach dasz es schwer fällt zu arbeiten und doch ist viel arbeiten jetzt das beste um ruhig zu bleiben.

Viele herzliche Grüssen für Sie beiden auch von Fräulein Tak und meine Schwester Ihre Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.20 | Domburg | 1914-08-23 |
| Datei | 1914-08-22\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95000000000 | |

[20v]

Domburg 22. Aug 1914 Sehr geehrter Herr Walden

Viel dank für Ihre Karte vom 15. Aug: eben empfangen, Ihre Karte vom 8. Aug: habe ich nicht empfangen. Heute kam Der Sturm[[7]](#footnote-7) mit meine Zeichnung[[8]](#footnote-8), viel Dank. Machen sie sich nicht zu viel Sorgen, wenn alles wieder ruhig ist machen Sie wieder interessante Ausstellungen Unsere Kunst wird mit und durch Ihnen siegen Wenn ich dann verkaufe theilen wir einfach das Geld und dann hoffe ich dasz es recht viel sein wird. So werden wir allen doch machen, und wenn Sie vielleicht einfacher durchsetzen müssen, so wird es bestimmt mit Ihr grosses organisatorisches Talent prachtvoll gehen. Ich werde Ihnen Zeitungen schicken, habe aber gelesen dasz man die Zeitungen nicht durchschickt, wir werd sehen. Da wir sehr neutral sind als Nation kann ich Ihnen uber den Krieg jetzt wenig auf eine Postkarte schreiben.[[9]](#footnote-9) Viel in die Zeitungen glaube ich gar nicht. Ich bin so froh zu wissen dasz Sie beiden in Berlin sind.

[20r]

Herzlichste Grüssen von uns allen Ihre JacobavanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.21-22 | Domburg | 1914-09-08 |
| Datei | 1914-09-08\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95100000000 | |

[21r]

8. Sept. 1914 Sehr geehrter Herr Walden

Viel Dank für die Zeitungen bitte wenn es interessante Nachrichten gibt schicken Sie dann mehrere. Hoffentlich haben Sie die holländische auch regelmäszig empfangen gestern habe ich wieder einige geschickt. Bitte wenn Sie wieder schreiben sagen Sie dann ob Herr Taut und Herr Dr Behne aufrücken müssen. Ich sah dasz der Landsturm auch schon auf ist. Schrecklich dasz im Leuven so viel verdorben ist.[[10]](#footnote-10) Krieg ist doch das schrecklichste dasz man sich denken kann, und wann wird es Frieden sein, im Anfang dachte ich mir es kann nicht lange dauern aber jetzt fürchte ich dasz wir noch nicht so bald am Ende sind. Hier in Domburg ist es schön und ruhig sehr viel Belgier kommen jetzt hin und werden hier den ganzen Winter bleiben.[[11]](#footnote-11) Ich habe ein neues Gemälde angefangen und viele skizzen gemacht aber wann wird es wieder Ausstellungen geben. Wie lange dauert es schon so in Gedanken, und es ist nur fünf Wochen, vor zwei Monaten wann Sie beiden hier es waren solche schöne Tagen, unglaublich um acht Wochen her es scheint schon so viel länger. Da wir offene Briefe schicken müszen kann ich nicht so alles schreiben über Kunst später viel mehr darüber ich lese viel und werde Ihnen davon wieder ausführlich alle meine Gedanken über uns Streben schreiben. Wie geht es Marck, ist er noch zu hause? Bitte bald wieder Nachricht ich schreibe auch bald wieder es ist gut diese Zeiten viel von einander zu hören

[21r]

[22r]

[22v]

Viele herzlichsten Grussen für Sie beiden auch von Frl Tak und meine Schwester Ihre Jacoba van Heemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.23-24 | Domburg | 1914-09-25 |
| Datei | 1914-09-25\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95200000000 | |

[23r]

25. Sept: 1914. Sehr geehrter Herr Walden.

Ihr Brief vom 11 Sept: habe ich am 18. Sept: empfangen dasz hat sehr lange gedauert. Ich habe direct um Adressen geschrieben da ich keine Drucker Geschäfte kenne und erst heute Antwort bekommen. Firma Monton und Co. Herderstraat 5. Haag. Firma Roelofssen Hüber und van Santen Amsterdam. Beide sind die erste Geschäften von Holland ich weisz aber nicht ob sie Deutsch freundlich sind. Ich habe Ihnen keine Zeitungen geschickt da es keine sehr wichtige Nachrichten gab. Es dauert doch sehr lange ich hoffe mit Ihnen dasz der Krieg bis Ende dieses Jahres aus sein wird. Ich arbeite sehr viel Ihr Brief hat mir wieder viel Mut gegeben. Ich habe wieder einige neue Gemälde fertig und sehr viele Skizzen und Entwürfen für Gemälde und Zeichnungen gemacht für diesen Winter fertig zu machen. Die Artisten arbeiten alle so wenig, jetzt sind auch hier einige holländer aus Paris aber es ist schrecklich so wenig Energie immer dasselbe die moderne*n* schlafen ein in Frankreich, und dann so gegen Deutschland es ist lächerlich wir müssen mit und durch Deutschland in unsere Kunst weiter kommen, Sie sind es dem wir dass alles danken, und ich habe viel mehr vertrauen in Ihnen dann in ganz Paris. Das Ende soll lernen wer recht hat ich oder die Pariser Holländer. Es ist zu dumm ein Krieg mit Kunst zu mischen. Bitte wenn Sie Zeit haben sagen sie mir dann ob das Holz für ein Druck 23.m.m sein musz. Sie haben es gesagt ich habe es aber vergessen. Hier in Holland ist man stets sehr ernst über Politik unsere Neutralität ist immer eine sehr Ernste sache man glaubt aber jetzt dass wir neutral beiben können ich hoffe so dass es so bleibt. Für Handel und alles ist auch für uns der Krieg schrecklich und alles wird noch so viel schwerer werden wenn es lange dauert.[[12]](#footnote-12) Prachtvoll dass die Kriegsleihe 4.20. Milliard gegeben hat,[[13]](#footnote-13) die Einheit vom deutschen Volk ist ist so stark dass es siegen musz. Jetzt musz ich aufhöre, bitte schreiben Sie auch ob Ihre Frau ganz besser ist. Viele herzliche Grüssen, der neue Sturm[[14]](#footnote-14) habe ich empfangen dass gibt auch wieder Mut.

[23v]

[24r]

[24v]

Viel liebes für Sie beiden Ihre Jacoca vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.25 | Domburg | 1914-10-06 |
| Datei | 1914-10-05\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95300000000 | |

[25v]

Sehr geehrter Herr Walden.

Morgen gehe ich nach den Haag zurück Sie wissen meine Adresse 35: Nassau Zuilensteinstraat Viel Dank für die sehr interessante Bücher und Wochenblätter. Ich habe die letzte Wochen sehr viel gearbeitet. Später schreibe ich ihnen wieder ein Brief

Herzlichsten Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck Domburg 5. Oct: 1914.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.26-27 | Den Haag | 1914-10-09 |
| Datei | 1914-10-09\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95400000000 | |

[26r]

9. October Sehr geehrter Herr Walden

Viel Dank für Ihr Brief vom 2. Oct gestern empfangen. Bitte schreiben Sie mir was ich thun soll, so sehr gern möchte ich Holzstöcke schicken, ist es aber möglich? Gestern hat hier in der Zeitung gestanden dasz man in Deutschland befohlen hat kein Briefe etc: mehr nach Holland zu schicken, ist das wahr, hier am Postamt ist es noch nicht bekannt. Wollen Sie informieren das wenn es wahr ist, dann denke ich dasz man auch keine Holzstöcke von hier nach Deutschland weiter schickt, und musz ich es als Postpacket oder mit der Bahn schicken was ist am besten? Wenn es gut geht dann fange ich an mit ihnen die drei Holzstöcke zu schicken die Sie in Domburg gesehen habe, und dann später wider neue. Alle Drucken sind auch fertig zehn von jeder und fünf farbige und Drucken für die Collection Ihrer Frau da man jetzt nichts kauft ist es vielleicht besser die Drucken nicht zu schicken oder wollen Sie die haben? informieren Sie dann auch bitte ob es möglich ist, und von viele Gemälde habe ich jetzt die Photo's gemacht kann ich die auch schicken? Viel Dank für für die interessanten Zeitungen ich schicke Ihnen bald wieder Holländische wenn viel interessantes darin steht. Wir sind von Domburg fortgegangen da wir stehts die Kanonen von Antwerpen hörten dasz machte uns zu nervös.[[15]](#footnote-15) Es war so schön wieder ein Sturm[[16]](#footnote-16) zu erhalten.

[26v]

[27r]

Ihr Antwort entgegen sehend wenn Sie Zeit haben mit herzlichsten Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vHeemskerck

Da ich nicht weisz ob man jetzt geschlossene briefe schicken darf, schicke ich wieder offen. Ich habe auch neue Zeichnungen mit Wasserfarben gemacht

[27v]

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.28 | Den Haag | 1914-10-14 |
| Datei | 1914-10-14\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95500000000 | |

[28v]

14. Oct 1914 Sehr geehrter Herr Walden.

In Ihre Karte an Fraulein Tak haben Sie gefragt ob ich ein Maler Theo van Doesburg kannte ich kenne ihm nicht habe alle Ausstellungs Cataloge nach geschlagen zum Name aber nicht gefunden vielleicht ist er sehr jung. Einige Tage her habe ich Gemälde von die jüngere ganz moderne holländische Malern gesehen aber in ein wort schrecklich später reden wir darüber. Viel Dank für die Zeitungen heute morgen empfangen es geht prachtvoll. Bald schreibe ich Ihnen ein Brief wenn ich Ihr Antwort auf mein Brief von 9. Oct: empfangen habe. 5: Oct habe ich Ihnen eine Karte geschrieben dasz wir von Domburg abreisten. Diese Woche meine Atelier hier wieder fertig gemacht, morgen kann ich wieder anfangen zu arbeiten und werde verschiedene neue Holzschnitten machen. Hoffentlich kann ich diesen Winter recht viel arbeiten Ich möchte gern später für Ihnen so um dreizig Gemälde fertig habe. Wie schön wird es sein wenn es endlich wieder Frieden gibt, man musz arbeiten die Kunst ist das Leben Viele herzliche Grüssen für Sie beiden, ich schickte vor gestern eine Zeitung und werde bald mehrere schicken

[28r]

Ihre JacobavanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.29-30 | Den Haag | 1914-10-16 |
| Datei | 1914-10-16\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95600000000 | |

[29r]

16. Oct: 1914 Sehr geehrter Herr Walden

Viel Dank für Ihr Brief vom 13. October eben erhalten Morgen schicke ich Ihnen drei Holzstöcke und 30 schwarz Drucke und 15 farbige Drucke, eingeschlossen für Ihre Frau 3 schwarz und 3 farbige Drucke. Dann schicke ich mit 11 Photos mit die nummer der Bilder die Bilder werde ich dann auch mit die Zettel vom Sturm nummerieren Wie wir in Domburg verabredeten werde ich meine Bilder kein Name aber ein Nummer geben und dann die Zeichnungen auch von 1. ab nummerieren. Jetzt bin ich sehr beschäftigt mit neue Holzschnitten und hoffe in ein oder anderthalb Monat Ihnen wieder neue Drucke schicken zu können wenn die Ihnen dann gefallen dann können Sie die Holzstöcke zur Reproduktion in die Sturm bekommen Morgen schicke ich Ihnen wieder Zeitungen auch „De Nieuwe Courant‟ ich lese immer beide Rotterdammer und Nieuwe Courant ich schicke Ihnen aber immer de Rotterdammer da ich die Zeitung bedeutend besser finde. Ich schicke dazu ein Nummer von 9. October und habe angestrichen was man sagt über dasz schicken von Briefen von Deutschland man hat aber einige Tage später wieder geschrieben dasz es nicht wahr ist. Es ist schrecklich so viele Belgier hier sind, ich liebe das volk gar nicht man ist hier übertrieben freundlich.[[17]](#footnote-17) Der Krieg geht prachtvoll viel Dank für die Zeitungen

[29v]

[30r]

Mit herzlichsten Grüssen für Sie beiden Ihr Jacoba vanHeemskerck

Bitte schreiben Sie ob Sie alles richtig erhalten habe.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.31-32 | Den Haag | 1914-10-23 |
| Datei | 1914-10-23\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95700000000 | |

[31r]

23. Oct: 1914. Sehr geehrter Herr Walden

Viel Dank für Ihr Brief heute morgen erhalten, ich bin froh dasz Sie alles richtig empfangen haben. Jetzt kann ich Ihnen etwas fragen schon so lange habe ich gedacht wie ich Ihnen in diese schweren Zeiten helfen könnte da es natürlich für der Sturm sehr schwer ist sich zu halten. Sie haben das Verein für Kunst jedes Jahr ein Sturm Publikation versprochen dasz sehr teuer ist. Darf ich Ihnen für nächstes Jahr 6. Holzdrucken machen, Sie haben mir erzählt in Domburg dasz Sie 40 oder 50 Mitglieder hatte wenn ich nun 15. Drucke von jeder Holzstück mache dann könnte Sie in Berlin 15. Mappen fertig machen dann haben Sie nur die Mappen zu zahlen. Da ich dasz Papier wohl teuer finde wird Fräulein Tak das Papier geben und ich sorge für die Handdrucke die übrige Mappen könne Sie dann so verkaufen und das Geld für Ihr Verlag benutzen. Sagen Sie bitte genau ob ich Ihnen hir miet helfe Wenn es Ihnen angenehm ist dann schicke Ich Ihnen so bald wie möglich 6. Skizzen für den die Holzstücke bitte sagen Sie genau wie grosz die Holzstücke sein müssen und wie grosz das Papier für die Drucke Ich möchte so sehr gern Ihnen jetzt mit etwas helfen Sie thun so viel für mich in gute Zeiten dasz ich jetzt thun will was eben möglich ist um ihnen zu helfen. Bitte schreiben Sie Schames in Frankfurt dasz ich jetzt kein Geld habe um Fracht zu zahlen und dasz ich es besser finde darum nicht in Frankfurt aus zu stellen im December. Schrecklich traurig dasz August Macke gefallen ist er ist so begabt,[[18]](#footnote-18) bitte sagen Sie ob die Familie Nachricht bekommen hat. Bald schicke ich Ihnen wieder Zeitungen. Ich hoffe so dasz Deutschland siegt es geht prachtvoll. Aber Krieg ist doch schrecklich. Sie sind ganz frei, die Skizzen zu wählen welchen Sie am besten finden für die Mappe ich werde Ihnen dann mehrere schicken zum Auswahl.

[31v]

[32r]

[32v]

Ihr Antwort entgegen sehend mit Herzlichste Grussen für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.33-34 | Den Haag | 1914-10-27 |
| Datei | 1914-10-27\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95800000000 | |

Nieuve Courant 26. October *Belgische vluchtingen.* De burgemeester van Bergen op Zoom heeft in opdracht van den generaal-majoor commandant der 3de divisie, ingevolge de bevelen van den liutenant-general commandant van het veldleger, het verder drukken en colporteeren van het Belgische dagblad Journal des Réfugiés, te Bergen op Zoom, verboden. (Hbl.).

[33r]

27. Oct: 1914. Sehr geehrter Herr Walden

Ihr Brief gesternabend empfangen. Heute früh überall herumgelaufen um zu sehen ob ich noch alte Nummer von das Journal des Réfugiés bekommen konnte aber nichts mehr zu haben Sie sehen hier oben das es verboten ist. Hierbei Ihre Stilprobe zurück es ist in sehr gut holländisch geschrieben man fühlt aber doch das kein Holländer es geschrieben hat es ist aber merkwürdig dasz Sie so gut Holländisch gelernt haben, um es aber ganz frei zu schreiben wäre es vielleicht am besten dasz Sie mit ein Holländer in Berlin noch einige Stilprobe machte Sie machen es so gut dasz es schade wäre es jetzt nicht ganz tadellos fertig zu machen und dasz können Sie nur durch reden mit ein Holländer thun. Bitte danken Sie Ihre Frau vielmals für die liebe Brief, ja der Krieg ist schrecklich meine feste Uberzeugung ist dasz wir Holländer so neutral bleiben müssen auch in unsere Ausserungen. Ich freue mich so Ihnen hier zu sehen bitte wenn Sie ein Moment Zeit habe kommen Sie dann doch mindestens auf mein Atelier Seestraat 52. bei Herr Ridderhof emballeur[[19]](#footnote-19) So möglich gern ein Brief oder Depeche wenn ich Ihnen dort warten kann, die Depeche aber hier nach mein Haus. Wir können dann verabreden ein ander mehr zu sehen wenn Sie Zeit finden können.

[33v]

[34r]

[34v]

Mit herzlichsten Grüssen und hoffentlich auf ein baldiges Wiedersehen Ihre Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.35-36 | Den Haag | 1914-11-05 |
| Datei | 1914-11-05\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95900000000 | |

[35r]

5. Nov: 1914. Sehr geehrter Herr Walden.

Sehr viel Dank für Ihren Brief es thut mir so viel vergnügen dasz Sie mein Anerbieten entgegennehmen dann kann ich Ihnen doch etwas helfen in diese schwere Zeiten Mit 1. April musz alles fertig sein, mitte März schicke Ich Ihnen dann alles. Ich danke sehr für die Zeitungen ich schickte Ihnen keine dar ich jeden Tag auf ein Dépeche wartete. Ich habe 10 Zeichnungen für Holzschnitte gemacht dann können Sie 6. auswählen. Werde ich die Zeichnungen behalten kommen Sie bald, oder werde ich die schicken? Hoffentlich kommen Sie bald hier. Ich habe an Hess Genthiner Strasse 29. Berlin W./35 geschrieben um Birnbaumholz. Da ich immer meine Messer und verschiedene Utensilien von ihm bekomme fragte ich direkt Nachricht ob er es schicken konnte und habe die grösse noch nicht aufgegeben. Bis jetzt keine Nachricht und ich habe schon eine Woche her geschrieben Hier in Holland kann man kein Birnbaumholz für Holzplatten mehr bekommen da mein Groszhändler in *Farten* das Holz immer aus Deutschland hat. Wenn Sie oder Ihre Frau Zeit haben wollen Sie dann bitte fragen ob Hess es schicken kann, ich brauche *um* 4. Birnbaum Holzplatte 20 x 28.c.m. das Stück kostet M. 1.20. kleine*re* Platten habe ich. Mein Japan Papier habe ich immer bei R. Wagner Potsdamerstrasse 20a Ich habe hier ein catalogus mit grosser Auswahl, Sie denke doch auch dasz ich die Japan Papiere bekommen kann? Wann Sie dann hier sind könne wir zusammen das Papier wählen. Für Deutschland ist es doch auch schrecklich so viel gefallen, ich wollte so gern das der Krieg aus wahr es ist doch schrecklich traurig. Was sagen Sie davon das die Nordsee geschlossen ist auch für uns ist das schrecklich.[[20]](#footnote-20) Später reden wir zusammen dasz ist besser dann schreiben, auch auf meine Atelier kann ich Ihnen Holländisch lernen es ist aber unmöglich das ganze zu ändern das muss man besprechen.

[35v]

[36r]

[36v]

Sehr viele Herzlichsten Grüssen für Sie beiden und hoffentlich auf ein sehr baldig wiedersehen. Kommen Sie dann am Anfang von Ihr Besuch dann können wir auch verabreden Ihnen mehr zu sehen Ihre JacobavHeemskerck

[35r]

Es ist so liebenswürdig von Ihnen mir die Hälfte der eingehenden Beträge von den Mappen die zum Verkauf kommen anzubieten. Und da ich leider kein Geld genug habe um nein zu sagen, nehme ich Ihr Vorschlag mit sehr viel Dank an.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.37-38 | Den Haag | 1914-11-11 |
| Datei | 1914-11-11\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95A00000000 | |

[37r]

11. Nov: 1914. Lieber Herr Walden.

Viel Dank für Ihr Brief eben empfangen, wenn Sie noch kommen dann bitte nicht 21. 22 und 23. November, dann bin ich nicht zu hause. Ich glaube es besser ist die Zeichnungen für die Holzschnitte noch hier zu halten bis Sie bestimmt wissen dasz Sie nicht kommen könne, es ist so viel angenehmer über alles zu sprechen dann können wir auch zusammen das Papier wählen. Gestern habe ich die Postkarte von Hess empfangen schon am 31ten October geschrieben und in Berlin gepost. Das Holz bestelle ich gleich. So bitte Nachricht wenn Sie wissen das Sie in einige Monaten nicht komme dann schicke ich gleich die Zeichnungen. Ich arbeite sehr viel und denke sehr viel, ich möchte so gern versuchen auf Glas zu malen wenn Sie Herr Taut einmal telefonieren bitte fragen Sie ihn dann ob es transparent Farben gibt wo mit man gleich auf Glas malen kann mit gewöhnliche Oelfarbe ist es nicht transparent, und brennen ist so beschwerlich man bekommt dann auch wieder so ähnliche alte Glasfenster und ich möchte eine neue technick habe dasz der Künstler so direct das Glas verwenden kann anstatt Leinwand. Wenn man die Farben leuchtend geistlich haben will dann wird ein Zeit kommen dasz Oelfarben und Leinwand sich dafür nicht mehr eignen. Sie und Ihre Frau die meine Arbeiten so gut kennen werden verstehen was ich meine und fühle. So wenn Sie Zeit habe fragen Sie dann Herr Taut ob er mein idee versteht und vielleicht den Weg kennt die ich gehen musz. Ich werde Ihnen wieder Zeitungen schicken Viel Dank für Ihre interessante Zeitungen und Bücher Die Hilfe etc: gestern empfangen. es ist so angenehm die Wahrheit zu hören. Es geht noch langsam weiter aber ich fühle auch sicher dasz Deutschland siegen musz. Bitte die herzliche grüsse an Herrn und Frau Dr Behne. Haben Sie noch von Kandinsky gehört ist er jetzt in Rusland?[[21]](#footnote-21)

[37v]

[38r]

[38v]

Herzlichste Grüssen für Sie beiden Ihre JacobavHeemskerck

Sie müszen jedenfalls zum diner kommen wenn Sie hier sind.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.39-40 | Den Haag | 1914-11-17 |
| Datei | 1914-11-17\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95B00000000 | |

[39r]

17. Nov: 1914 Sehr geehrter Herr Walden

gestern Der Sturm[[22]](#footnote-22) empfangen die reproduktionen der Holzschnitten sind sehr gut mit freude sah ich dasz Sie meine Zeichnungen ausstellen und auch in der Sturm geschrieben habe dasz Sie farbige und schwarze Holzschnitte von mir haben.[[23]](#footnote-23) Man hat mich wieder gefragt Mitglied von ein Verein zu werden ich sage aber immer ich stelle nur in der Sturm aus und Ausstellungen durch Ihnen organisiert. Man ist dann wütend und dasz amüsiert *mich* herrlich. Wie schön wird es sein wenn wieder Friede ist und Sie werden viel organisieren können. Ich bin so froh dasz die Russen zurück geschlagen sind,[[24]](#footnote-24) ich hoffe dasz man in Belgien und Frankreich jetzt weiter kommt.[[25]](#footnote-25) Hier hat man jetzt auch wieder Ausstellungen sehr schlechte wie immer lauter alte sachen Es ist doch prachtvoll wie Sie alles für uns machen, die Modernen danken Ihnen alles. Ich war wieder so glücklich mit der Sturm[[26]](#footnote-26) dasz Ich Ihnen dies eben schreiben musste.

[40r]

[40v]

Viel Dank für die Zeitungen und herzlichste Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba van Heemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.41-42 | Den Haag | 1914-11-29 |
| Datei | 1914-11-29\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95C00000000 | |

[41r]

29. Nov: 1914. Werther Herr Walden

Sehr viel Dank für Ihren Brief von 20. Nov: Ich freue mich so dass ich für meine Kunst neue Freunde gewonnen habe. Sie haben ganz recht es wird dazu kommen müssen dass ich mein Material selbst erfinde. Jetzt habe ich angefangen meine Farben selbst zu reiben um noch besser intens von Farbe zu werden. Heute schicke ich Ihnen mit Postpacke*d* eingeschrieben, 10. Zeichnungen für Holzschnitte wollen Sie 6. wählen für die Mappe und auf die Zeichnungen schreiben welche Sie gewählt haben. Ich werde alle 10 für Holzschnitten brauchen und Ihnen dann die 4. übrigen als Auflag schicken. Bitte sagen Sie ganz offen ob 6. genügen glauben Sie nicht dass 10. Stück ein wenig zu viel ist für eine Mappe da es doch Handdrucke sein. Finden Sie 10 besser mit Machinen druck dann schicke ich Ihnen die 10. Holzblocke. Ich dachte dass Handrucke origineller sein sollte Dann aus Papier, ist das Japan Papier das ich für meine Holzschnitte brauche gut oder wünschen Sie anderes. Bitte gern Ihr Antwort dann bestelle ich es gleich und wieviel Mappen brauchen Sie im ganzen, werden 75 oder 100. genügen. Bitte die Zeichnungen zurück da ich nicht immer Zeit haben zu schneiden und sofort anfangen will. Wenn Sie Machinen Druck machen sagen Sie dann bitte wie teuer das Papier kommt dann schickt Fräulein Tak ihnen das Geld. Donnerstag habe ich Ihnen De Toestand geschickt wollen Sie mehrere nummern bitte sagen Sie es dann schicke ich mehrere. Es geht doch prachtvoll (ich meine das Gegentheil) mit den Englische Flotte dasz hat man dort auch nie gedacht.[[27]](#footnote-27) Traurig von Lotz[[28]](#footnote-28) und Macke[[29]](#footnote-29) so viele berühmte Männer sind gefallen. Wie geht es Marck?

[41v]

[42r]

[42v]

Viele herzliche Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba van Heemskerck

Wenn Ihnen die Zeichnungen nicht gefallen dann mache ich Neue.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.43-44 | Den Haag | 1914-12-03 |
| Datei | 1914-12-03\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95D00000000 | |

[43r]

3. Dec 1914 Werther Herr Walden

Das macht mir aber sehr viel Freude das ein Bild von mir verkauft ist, dass hatte ich gar nicht gedacht in diese schwere Zeiten. Sehr viel Dank für Ihre Bemühungen Ich denke dass Sie jetzt mein Brief und die Zeichnungen empfangen haben. Heute schicke ich Ihnen eine Zeitung, ich habe ein Nachricht angestrichen über die internierte Belgier die fortlaufen wollten, verschiedene Belgier sind durch unsere Soldaten getötet und verwundet worden.[[30]](#footnote-30)

[44r]

In gröster Eile mit herzlichste Grüssen Ihre Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.45-46 | Den Haag | 1914-12-10 |
| Datei | 1914-12-10\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95E00000000 | |

[45r]

10. Dec: 1914 Sehr wehrter Herr Walden.

Die Zeichnungen und Ihr Brief in gute Ordnung empfangen. Sehr viel Dank, es freut mich dasz meine Zeichnungen Ihnen gefallen. Ich will jetzt anfangen alles zu machen, das Papier habe ich eben bestellt. Ich habe nicht sehr gut verstanden was Sie meinen mit "Die Exemplare der Mappe 1. bis 10. empfehle ich jedes Blatt einzeln zu signieren und zu nummerieren." Meinen Sie dasz die übrige 4 in eine Mappe zusammen sein müssen und wollen Sie davon 10. Mappen haben? Oder soll ich die 4. einzeln drucken, von jeder 10 Stück? Wenn Sie später Zeit haben, bitte schreiben Sie dass dann eben. Die 75. Mappen davon soll ich doch auch jede Druck einzeln signieren? Sie sagen nur was Sie am besten finden.

[45v]

[46r]

Viele herzliche Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck.

Ich werde die Mappen so machen wie sie gewählt haben, ich finde die Wahl ganz gut.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.47-48 | Den Haag | 1914-12-19 |
| Datei | 1914-12-19\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D95F00000000 | |

[47r]

19. Dec: 1914 Sehr wehrter Herr Walden

Eben habe ich der Sturm[[31]](#footnote-31) empfangen und las ich die sehr interessante Vortrag[[32]](#footnote-32) von Dr. Behne Ich habe ihm geschrieben um ihm recht herzlich dafür zu danken. Er hat sehr gut sich in unsere Ideen und Streben eingelebt und es war ein prachtvoll Idee von Ihnen Ihm für ein Vortrag ein zu laden wenn die Kritiker vorgehen dann muss das Publikum folgen. Wollen Sie mir bitte das Buch Zur neuen Kunst[[33]](#footnote-33) von Dr. Behne schicken lassen, ich schicke der Sturm dann 50. Pfn: Da ich Ihnen jetzt doch schreibe möchte ich Ihnen fragen obwohl es noch keine Eile hat ob Sie noch rechnen dass ich meine Ausstellung in März hal*te*.[[34]](#footnote-34) Ich denke dann 20. Gemälde schicken zu können und ein Anzahl Zeichnungen, Aquarelle und schwarz und weiss. Die Aquarelle und Zeichnungen möchte ich so sehr gern nicht eingerahmt schicken da das Glas alles so sehr schwer macht, ist es möglich sie nicht eingerahmt zu schicken? Kann man dann während der Ausstellung Glasplatten einfach hinstellen und die Zeichnungen da hinter oder ist dass nicht möglich. Was denken Sie über meine Ausstellung ist es besser zu warten bis die Zeiten ruhiger sind? Sie sagen nur Ihre Meinung. Sie wissen immer was am besten ist und gern folge ich Ihre Ansichten. Viel Dank für die Zeitungen. Solche eine Kraft geht in Kunst und in alles von Deutschland aus ich bin überzeugt dass es siegen wird. In Polen geht es prachtvoll[[35]](#footnote-35) und die englische Küste![[36]](#footnote-36)

[47v]

[48r]

[48v]

Herzlichste Grüssen für Sie beiden und in diese Zeiten ein so möglich fröhliches Weihnachten. Ihre Jacoba vanHeemskerck

Viel Dank für Ihr Brief, die Holzschnitten für die Mappe werde ich jedenfalls einzeln signieren.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.49-50 | Den Haag | 1915-01-23 |
| Datei | 1915-01-23\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D96000000000 | |

[49r]

23. Jan 1915. Sehr wehrter Herr Walden

Viel Dank für die Zeitungen, schreiben Sie doch ob Sie wieder holländische Zeitungen wünschen, ich habe Ihnen keine mehr geschickt da ich dachte dasz Sie jetzt alle ausländische Zeitungen lesen. Was dauert es doch lange und ich fürchte so dasz es nicht bald vorüber sein wird. Was sagen Sie von meine Ausstellung soll die in März oder April sein oder wollen wir bis October warten.[[37]](#footnote-37) Was finden Sie am besten, ist es besser dasz das Publikum mein Arbeiten öfters bleibt sehen, oder denkt man jetzt nicht an Kunst? Für Verkauf denke ich dasz nichts umgehen wird. Ich habe eben viele Holländer gesprochen die immer in Paris arbeiten und natürlich sehr für die Franzosen sind, dasz finde ich immer so dumm dasz man die grosse Kräft von Deutschland nicht fühlt, die Maler hatten in Monaten nichts verkauft, ich fand es so schön sagen zu können dasz ich in Berlin auf ein Ausstellung in December verkauft hätte.[[38]](#footnote-38) Mit die Mappe bin ich eben sehr beschäftigt, und dann werde ich auch mehrere Holzschnitten machen. Viel dank für das Sturm Buch[[39]](#footnote-39) von Dr Behne ich werde die 50 Pf: schicken. Das Buch ist ganz gut geschrieben und für jeden zu verstehen, wir kommen doch immer weiter. Sehr viel Dank das Sie meine Holzschnitt[[40]](#footnote-40) im Sturm[[41]](#footnote-41) veröffentlicht haben. Schade dasz Sie nicht nach Holland komme es wäre schön über alles plaudern. Wie geht es Ihre Frau ist sie wieder ganz gesund? Ich habe gehört dasz Kahnweiler kein Geschäft mehr hat in Paris er konnte sich nicht halten. Wenn Sie Zeit haben höre ich dann was am besten ist. Sie können thun was Sie wollen ich folge Ihren Rath auf.

[49v]

[50r]

[50v]

Herzlichste Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.51-52 | Den Haag | 1915-01-29 |
| Datei | 1915-01-29\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D96200000000 | |

[51r]

29. Jan. 1915. Sehr verehrter Herr Walden

Gestern habe ich Ihre Postkarte empfangen, es hat 5. Tagen gedauert. Ich denke dasz Sie jetzt auch mein Brief von 22. Januar erhalten haben. Ich habe in lange nicht geschrieben da ich so sehr viel gearbeitet habe. Heute morgen schickte ich Ihnen ein Holzstock, die Sie wenn Sie wollen für den Sturm[[42]](#footnote-42) brauchen können die Auflage schicke ich dann später mit die Drucke für die Mappe zusammen. Diese Holzschnitt kennen Sie nicht und die wird Ihnen hoffentlich gefallen. Ich denke erst die 450. Holzschnitte für die Mappe zu schicken und dann später ein Auflage von die 4. Holzschnitte, und vielleicht mache ich dann später auch farbige die mache ich dann nicht auch in schwarz, ich finde es besser das Entwurf schwarz oder farbig zu machen aber nicht zwei verschiedene Holzschnitte von ein Entwurf. Sie schreiben dann bitte ob Sie das Packet gut empfangen haben. Herr Dr Behne hat mir auch ein exemplar von sein Sturm-Buch[[43]](#footnote-43) geschickt mit eine sehr freundliche Widmung. Ich habe ihm dafür herzlich gedankt, bitte sagen Sie ob er schon im Armee ist es ist doch schrecklich für seine Frau, aber wie schrecklich alles auch ist Deutschland musz siegen und wird es auch. Was sagen Sie von Roemenie und Italie? Ich hoffe so dasz beide neutral bleiben es ist aber eine grosse Frage.[[44]](#footnote-44) So viel möchte ich mit Ihnen besprechen dass man in diese Zeiten nicht schreiben kann. Ich bin fest überzeugt dasz aus dies alles etwas sehr grosses rund Gutes kommt. Prachtvoll dasz so ein grosses Volkstheater auf dem Bülowplatz eröffenet ist, doch schön dasz das Volk so etwas zusammen bringt. Wo so eine Kraft ist musz alles einmal recht werden dasz kann nicht anders.

[51v]

[52r]

[52v]

Jetzt aber adieu, ein andersmal weiter. Herzlichste Grüssen für Sie beiden Ihre JacobavanHeemskerck

Sie antworten dann auch bitte mein Brief von 22. Januar.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.53-55 | Den Haag | 1915-01-31 |
| Datei | 1915-01-31\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D96300000000 | |

[53r]

31. Jan: 1915. Sehr wehrter Herr Walden

Ihr Brief gestern abend erhalten will ich gleich beantworten Da Sie empfehlen dasz ich in März ausstelle so werde ich dasz natürlich gern thun.[[45]](#footnote-45) So gegen 9 oder 10. Februar schicke ich dann 17. Gemälde und 20. Zeichnungen, ich schicke mit grande Vitesse[[46]](#footnote-46) und ich denke dasz alles dann recht zeitig eintreffen wird. Da die Ausstellung doch Anfang März öffnet und man jetzt nicht so sicher ist mit dem Transport so ist es doch jedenfalls besser dasz Sie alles etwas früher empfangen. Ich bin sehr gespannt wie Ihnen meine letzten Arbeiten gefallen werden. Im Sommer sagte Sie dasz Sie besser fanden eine Ausstellung allein von meine Arbeiten zu machen und nicht mit zwei andere zusammen wie leztes Jahr. Ich denke dasz 37. Stück Gemälde und Zeichnungen genügen, da 2 grosse Gemälde dabei sind. Wollen Sie eine liste für den Catalog haben? Wie verabredet nummerieren wir einfach, ich habe die Photo's hier auch nummeriert so wenn etwas verkauft wird, kann ich gleich sehen welche Composition es ist. Ich dachte wenn ich Ihnen das Anzahl schreibe dasz dann eine Liste nicht nötig ist. Preis und alles arrangieren Sie bitte Sie sind ganz frei und Sie haben mein volles Vertrauen. Bitte schicken Sie bald Sturmzettel[[47]](#footnote-47) ich habe schon aber ich brauche mehrere Heute eröffnet eine Ausstellung in Rotterdam von Le Fauconnier, Mondrian und Alma, man hat mir nicht einladen wollen wegen der Sturm es ist wirklich zu schön, Kikkert, Le Fauconnier und die Andere sind wütend und dabei natürlich auch ganz für die Franzosen. Wirklich zu dumm, all die Eifersucht. Ich gehe nach Rotterdam und schreibe Ihnen dann über die Ausstellung Le Fauconnier musz schreckliche Sachen gemacht haben in Zeeland Bauernmädchen ganz in Kubus. Prachtvoll wenn Sie in Holland komme, dann sehen Sie auch die Sammlung von Frl Tak an, sie will später auch bei Ihnen neue Kunst kaufen, die Filla ist ein Ihrer beste Gemälde. Für unsere Kunst ist der Krieg auch schrecklich man hat auch nicht so viel Geld zum kaufen, obwohl man hier in Holland doch so ziemlich gut weiter geht. Es ist sehr gut dasz ich das Geld für das Gemälde etwas später bekomme. Was gibt es doch so in unsere Richtung noch wenig recht gute Maler alle die hier in Holland ausstellen und in Paris arbeiten wie diejenige jetzt in Rotterdam dasz ist doch nicht wirklich schön wie viel und viel schöner sind dann Marc, Filla Kandinsky und alle diejenige die Sie für Ausstellungen einladen.

[53v]

[54r]

[54v]

[53r]

Viele herzliche Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vHeemskerck

Sie lassen mir dann bitte die Zettel schicken die 50 Pf für das Buch[[48]](#footnote-48) schicke ich Ihnen in März zusammen mit die 20. M. für das Verein für Kunst, dasz ist einfacher.

[55r]

Beim Überlesen will ich Ihnen noch eben sagen bei was ich oben von Rotterdam geschrieben habe dasz eben wenn ich eine Einladung für die Ausstellung bekomme hätte, ich dann wie immer sagen will dasz man wegen meine Ausstellungen direct an Ihnen schreiben musz da Sie alles für mich arrangieren und annehmen oder ablehnen wie Ihnen dasz am besten vorkommt und dasz Sie auch meine Gemälde hinschicken. So wenn es vorkommt dasz man Ihnen sagt dasz ich irgendwo ausstelle dann ist dasz nicht wahr. Glauben Sie auch nicht dasz es viel besser ist dasz ich nicht mehr im Sommer in Domburg ausstelle Bitte sagen Sie immer ganz offen was Sie am besten finden Die Indépendants hier in Amsterdam in December musz schrecklich gewesen sein. Le Fauconnier hat dort auch ausgestellt So gegen 20. Februar schicke ich die Holzschnitte für die Mappe.

[55v]

Viele Grüsse JvH

Ich habe kein Geld in März nach Berlin zu kommen aber ich hoffe später in Friedenszeit dann mehrere Mahlen zu kommen Man ist mit alles noch so unbestimmt in diese Zeiten und das wenige Geld das ich verdiene ist glaube ich besser zu bewahren.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.56-57 | Den Haag | 1915-02-09 |
| Datei | 1915-02-09\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D96400000000 | |

[56r]

9. Febr: 1915 Sehr wehrter Herr Walden

Viel Dank für Ihr Brief vom 3. Februar und die Sturmzettel[[49]](#footnote-49). Morgen schickt mein emballeur[[50]](#footnote-50) Ihnen mit grande Vitesse[[51]](#footnote-51) 17. Gemälde 1-17. und 20. Zeichnungen 7. eingerahmt und 13. ohne rahmen. Ich habe auf Karton gezeichnet aber brauchen Sie noch etwas um die Zeichnungen zu halten bitte sagen Sie dann genau wie viel Kosten Sie machen. Morgen schicke ich Ihnen 2. Clichés dann können Sie sehen welche Sie für den Katalog wählen, ich habe auch einige Photo's dabei geschickt dann sehen Sie gleich wie die Clichés aussehen. Ich glaube Bild 15 wird am besten wirken Sie sind aber ganz frei wollen Sie mehrere Photo's von die andere Bilder dann schreiben Sie bitte die Nummer ich habe Clichés von allen genommen und von verschiedene Zeichnungen. Ich bin sehr gespannt Ihr Urtheil über meine Arbeit zu hören. Ende dieser Monat schicke ich die Holzdrucke für die Mappe. Haben Sie den Holzstock empfangen? Es ist theuer mit grande Vitesse[[52]](#footnote-52) zu schicken aber ich finde es wohl besser, ich schicke nun nach Berlin und dann ist es viel angenehmer dasz Sie alles gut ampfangen. Ich war in Rotterdam aber das war eine schreckliche Ausstellung Le Fauconnier ist nichts mehr er hat jetzt eine schmutzige Farbe und ist ein richtiger Academiker. Mondrian ist ganz erstart, gar keine Poesie mehr es ist doch schrecklich dasz die Leute nicht weiter kommen mit gröszere Idealen. Alma ist für mein Geschmack viel zu viel Naturalist. Ein grosses Unterschied, die drei und Marc, Kandinsky, Filla etc. Nein es ist besser kein Sturm-Ausstellung in Domburg, dasz ist für mich zu beschwerlich ich werde nicht ausstellen mit al die Anderen ich finde auch viel besser dasz nicht zu thun aber ich bleibe doch im Comité dann sehen Sie auch dasz es wirklich nicht geht und dann hat man auch kein Raum. In Middelburg könnten wir es ganz gut machen aber dieses Jahr ist es glaube ich besser dasz Sie in Zeeland keine Ausstellung machen es sind zu viel Belgier dort.[[53]](#footnote-53) Aber wir können doch diesen Sommer oder Herbst in Haag, Amsterdam, Rotterdam, Scheveningen, Zwolle ausstellen oder denken Sie es ist viel besser zu warten. Wenn Sie nach Holland kommen, dann bitte nicht in Mai dann gehe ich auf dem Lande ausruhen. Mit Juni sind wir wieder in Domburg und Sie wissen dasz Sie und Ihre Frau immer willkommen sind. Wie verabredet habe ich die Bilder und Zeichnungen einfach nummeriert und ich werde so weiter gehen.

[56v]

[57r]

[57v]

Für heute herzlichste Grüsse für Sie beiden Ihr Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.58-59 | Den Haag | 1915-02-17 |
| Datei | 1915-02-17\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D96500000000 | |

[58r]

17. Febr: 1915. Sehr wehrter Herr Walden

Vielen Dank für Ihren Brief vom 15. Febr: hierbei schicke ich Ihnen eine Empfehlung für den holländischen Gesandten. Fraulein Tak hat das für Ihnen geschrieben ihr Vater war ein sehr bekannter Minister des Inneren und hat auch Baron Gevers gekannt, bitte lesen Sie den Brief dann können Sie ihm persönlich den Brief geben. So denke ich wird es besser wirken, dann dasz ich geschrieben hätte. Bitte schreiben Sie ob Sie noch einige Holzstöcke für den Sturm brauchen können von die Mappe dann werde ich Ihnen sofort einige schicken. Wie viel brauchen Sie? Bitte dann später die Holzstöcke zurück dann kann ich mehrere Holzschitten drucken wenn Sie im Laufe des Jahres noch mehrere Mappen brauchen. Dann noch eine Frage aber bitte ganz öffentlich Ihr Antwort, ich möchte so sehr gern Ihnen und Ihre Frau noch ein Bild geben für Ihre Collection Wenn Sie lieber kein Bild haben kein Platz oder so dann sagen Sie es, dasz ist verabredet. Wollen Sie dann ein Bild auf der Ausstellung aussuchen, Sie müszen nehmen was Ihnen am besten gefällt, gross oder klein Sie sind ganz frei und es ist mir ein Vergnügen es Ihnen zu schenken. So möglich kommen Sie dann beiden diesen Sommer in Zeeland Wenn sie dann Ausstellungen haben dann gehen Sie so auf ein oder zwei Tagen hin und her und dann bleibt Ihre Frau auf Loverendale. Wir verabreden dasz wenn Sie vielleicht in April nach Holland kommen. In Rusland geht es prachtvoll und dann wird es morgen auf der Nordsee anfangen.[[54]](#footnote-54) Wir erleben doch grosse Zeiten. Ich habe die Nummer von der Flämische Zeitung angefragt und werde sie Ihnen sofort schicken.

[58v]

[59r]

[59v]

Ihr Antwort auch über die Holzstöcke entgegen sehend Mit herzlichsten Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck

Der Sturm[[55]](#footnote-55) eben gekommen: die Zeichnung[[56]](#footnote-56) von Macke ist sehr schön traurig solch ein Talent. Wenn besprechungen in deutsche Zeitungen über die Ausstellungen kommen bitte schicken Sie dann einige und wenn in holländische Zeitungen bitte geben Sie dann die Nummer auf dann kann ich die hier kaufen.

[58r]

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.60-62 | Den Haag | 1915-02-28 |
| Datei | 1915-02-28\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D96600000000 | |

[60r]

28. Febr: 1915 Sehr wehrter Herr Walden

Ihr Brief kam gestern abend ich kann Ihnen nicht genug sagen wie froh ich bin über den Inhalt. Ihr Urtheil ist so wehrtvoll und Ihre Beurtheilung eine Anregung immer weiter zu gehen meine Idealen nach. Prachtvoll dasz Frl: Tak Bild 15 gekauft hat ich hatte gar keine Ahnung, dann verkaufe ich Ihnen auch herzlich gern die Zeichnungen ich schreibe Ihre Frau darüber. Wirklich ich bin auf einmal reich geworden. Viel Dank für die Zahlung vorgestern empfangen, ich schreibe eine Quittung für Der Sturm, Freitag hat mein emballeur[[57]](#footnote-57) Ihnen mit grande Vitesse[[58]](#footnote-58) die Holzdrucke für die Mappe geschickt: 450. Stück, bei jede 25 St: habe ich ein Zettel gelegt. Dann noch 10. Druck von den Holzstock[[59]](#footnote-59) welche Sie im nächsten Sturm[[60]](#footnote-60) veröffentlichen. Hoffentlich gefällt Ihnen die Mappe ich habe so viel möglich alle Drucke gleich gemacht aber mit Handdruck ist dasz nicht immer möglich. Wenn Sie das Papier zu grosz finden machen Sie es kleiner. Heute, oder morgen da es jetzt Sonntag is, schicke ich 2. Holzstöcke es war ziemlich schwer zu wählen da Sie aber diesen mit Schiffen nie in Der Sturm von mir gehabt haben glaube ich dasz für veröffentlichung diese die besten sind. Jetzt habe ich mit die 4 andere angefangen und hoffe die auch bald zu schicken. Alles was die Leute reden, macht mir jetzt auch nichts mehr, man wird so eifersüchtig werden und viel dagegen sagen. Es ist aber so ein herrliches gefühl so bestimmt Ihre Meinung zu wissen. In Domburg werde ich auch nicht mehr ausstellen. Man hat hier sehr viele ausstellungen und die entrees und % für arme artisten So schreckliche ausstellungen wo man alles mögliche hängt. Schon sehr oft habe ich einladungen bekommen und immer sage ich dasz ich nur ausstellen wenn Sie alles arrangieren. Sehr gut dasz Sie alle Zeichnungen einrahmen lassen bitte schreiben Sie wie viel alles kostet dann schicke ich Ihnen direct das geld zusammen mit 20 Mark für das Verein für Kunst. Frl: Tak fragt ob Sie und Ihre Frau wann Sie in April kommen, bei ihr wohnen wollen, leider habe ich zu wenig Raum Ihnen ein zu laden. Sie müssen aber gut wissen dasz Sie ganz frei sind und Geschäfte machen und alles thun was Sie wollen. So schön das Postkarten von die Bilder erscheinen.

[60r]

[61r]

[61v]

Mit herzlichsten Grüssen Ihre Jacoba vanHeemskerck

Die Einladung ist für hier in Haag, wenn Sie im April kommen.

[62r]

von Der Sturm erhalten neun und neunzig Mark. 99. Pf. 99. M. 99 Pf. 28. Februar 1915 Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.65-66 | Den Haag | 1915-03-03 |
| Datei | 1915-03-03\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D96800000000 | |

[65r]

3. Marz. 1915 Sehr wehrter Herr Walden

Ich war eben auf zwei Tagen in Domburg und fand hier heute Ihre zwei Briefe vom 27sten und 1. März. Herzlich dank. Dasz Baron Gevers wie so viele von den erste Familien hier in Holland nichts von moderne Kunst weiss ist für mich eine ganz gewöhnliche Erfahrung es ist wirklich traurig wie dumm die Leute sind. Nein sicher ich werde ihm nicht für sein Besuch danken, deswegen habe ich auch keine Introduction schreiben wollen, mein Vater hat al die Leute sehr gut gekannt und alle kennen auch die Gemälde von Mein Vater. Aber ich allein bin modern und über so etwas redet man nicht. Hier spricht meine ganze Familie auch nie über meine Gemälde und kommt nie auf mein Atelier. Jeder liest de N. Rotterdamsche Courant und dann ist es auch schön dasz man dann über meine Ausstellung lesen wird. Es macht mir aber gar nichts, ich bin so glücklich dasz Sie, Ihre Frau und viele von Ihre Freunde in Berlin verstehen was ich geben will, es ist so eine tiefe Anregung immer weiter zu gehen. Jetzt habe ich wieder einige grosse Gemälde im Kopf. Wir stehen noch allein aber es ist doch so schön dasz wir so fest aneingeschlossen weiter gehen und dasz eben in diese Zeiten der Sturm sich so gut halt, dasz ist doch das Wichtigste für die ganze Bewegung. Mein Brief von 28.ste werden Sie jetzt auch erhalten haben. In diese Zeiten eine eigene Ausstellung und so viele Leute zur Vorbesichtigung, wirklich ich bin Ihnen so dankbar und es ist bisonders schön dasz Sie und Ihre Frau 6. Zeichnungen gekauft haben. Kunst ist mein Leben es ist so herrlich was man im Kopf hat heraus zu bringen. Ich hoffe wenn Sie in April komme Ihnen wieder neue Gemälde zeigen zu können. Ich kann nicht dafür ich musz immer arbeiten, ich habe immer etwas dasz heraus kommen musz. Die Postkarte ist wirklich sehr schön. Ich hoffe so dasz ich Ihre Erwartungen von meine Arbeit wahr machen kann und dasz ich immer meine Idealen intensiver geben kann.

[65v]

[66r]

[66v]

Herzliche Grüssen für heute für Sie beiden Ihre JacobavanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.67-68 | Den Haag | 1915-03-08 |
| Datei | 1915-03-08\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D96900000000 | |

[67r]

8-3-15. Sehr wehrter Herr Walden

Viel Dank für Ihr Brief von 1 März. Morgen schicke ich Ihnen *pr*. Postanweisung 45. Mark.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| für die Rahmen | Mark | 24.50. |
| Verein für Kunst | " | 20. |
| Zur neuen Kunst A. Behne |  | 50. Pf |
|  |  | Mark 45 |

Viel Dank für das einrahmen lassen, sehr lieb dasz Sie die 6. Rahmen selber zahlen. Jetzt eben die Postkarte empfangen die sind sehr schön und Sie haben so viele geschickt, viel, viel Dank dafür. Ich werde Dr Behne ein schicken. In die Zeitungen hat bis jetzt noch nichts gestanden, kein Vornotiz, ich schicke Ihnen direkt von jeden Zeitung ein Exemplar. Die Gattin des niederländischen Generalkonsuls ist von eine sehr bekannte Familie in Amsterdam, sehr reiche Juden, wenn die anfangt sich zu Moderne zu interessieren, wird es sehr gut sein, ich glaube überhaupt wenn die Juden anfangen, dasz die ganze Bewegung gewonnen ist. Ich bin sehr froh dasz Sie ein Bild nehmen wollen. Aber bitte suchen Sie wirklich dasz beste aus. Mit Ihre Kompositionen wird es jetzt auch nicht gut gehen, für das alles müssen Sie auch warten. Aber wenn es Friede gibt, glaube ich sicher dasz alles schnell besser geht und man auch uns Streben besser verstehen wird. Schön dasz Sie eben jetzt eine holländische Privatsekretärin haben. Denken Sie dasz auch Besprechungen in Berliner Zeitungen kommen werden, oder schreibt man dort jetzt nicht mehr über Kunst? Hoffentlich schicke ich Ende der Woche neue Holzdrucke. Viel Dank für alles, wie schnell haben Sie die Zeichnungen gezahlt.

[67v]

[68r]

[68v]

Herzlichste Grüssen Ihre Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.71-72 | Den Haag | 1915-03-10 |
| Datei | 1915-03-10\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D96B00000000 | |

[71r]

10. März 1915. Sehr wehrter Herr Walden

Heute schickte ich Ihnen 40. Holzdrucke von jede Holzstock ein Auflag von 10. Stück und geben Sie bitte die 4. nicht nummerierte exemplaren an Ihre Frau. Vielen Dank für Ihren Brief vom 8. März und die Zeitung Vornotizen. In die holländische Zeitungen hat noch nichts gestanden Bitte schreiben Sie einmal ob die Drucke für die Mappe Ihnen gefallen und auch gern Ihr Urtheil über die jetzt geschickte Holzdrucke. Wenn Sie vielleicht im Sommer die Holzstöcke für den Sturm brauchen wollen dann schreiben Sie nur. Ich dachte dasz Dr Behne nicht in Berlin war.

[72r]

Für heute herzlichste Grüsse für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.73-74 | Den Haag | 1915-03-13 |
| Datei | 1915-03-13\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D96C00000000 | |

[73r]

13. Maart l915. Sehr wehrter Herr Walden

Vielen Dank für Ihren Brief von den 12. März. Sie haben ein prachtvolles Entschluss genommen und ich bin ganz damit einverstanden, so liebenswürdig mir ein Honorar von 20% zahlen zu wollen. Sie haben ganz recht so wird das Verein besser geholfen das wichtigste ist unbedingt der Sturm bekommt neue Mitglieder und wenn Sie von die 6. Holzstöcke mehrere exemplare wünschen dann sagen Sie es bitte die Holzstöcke sind Ihr Eigenthum. Es macht mir sehr viel Freude dasz die Holzdrucke Ihnen gefallen dasz ist überhaupt doch dasz wichtigste von alles. Sie wissen vielleicht noch dasz ich Ihnen letztes Jahr bei meiner Ausstellung ein Bild schickte Porträt dasz Sie nicht so sehr gut fandten und damals in Berlin nicht ausstellte. Das Bild gehört Fraulein Tak, wenn Sie das Bild in Berlin haben wollen Sie dann so freundlich sein es zusammen mit Bild 15 später zurückzuschicken, wenn es aber nicht in Berlin ist macht es nichts aus und bekommt sie es später einmal zurück. Dann wollte ich Ihnen auch noch fragen glauben Sie vielleicht nicht dasz es am besten ist dasz Sie alle meine Bilder auch vom letzten Jahr ruhig behalten wenn es vielleicht über einige Jahren Ihre Idee ist von meine Arbeiten so gesamt Ausstellungen zu machen wie Sie dasz von Kandinsky gemacht haben, dann ist es am besten alles bleibt bei Ihnen und Sie haben dann auch eine grössere Auswahl für Ausstellungen in andere Städte. Ich habe so die Idee alles was ich mache Bilder, Zeichnungen, Holzschnitte schicke ich Ihnen ein oder zwei mal jährlich, und wenn man hier vielleicht später auf mein Atelier Bilder kaufen will dann sage ich immer Der Sturm arrangiert alles für mich ich werde Der Sturm schreiben dann bekommen die Leute von Ihnen nachricht über die Preise etc: Bitte schreiben Sie ob es Ihnen so recht ist, finden Sie es besser meine Bilder nicht zu behalten dann schicken Sie zurück, bitte ganz offen zu sagen was Sie am besten finden. Es ist herrlich dasz Italien und Griechenland neutral bleiben dasz hat man in England auch anders gehofft.[[61]](#footnote-61) Ja hoffentlich dasz der Krieg in absehbarer Zeit ein Ende nimmt.

[73v]

[74r]

[74v]

[73r]

Mit herzlichsten Grüssen Ihr Jacoba vHeemskerck

Ich lese Ihr Brief noch einmal und jetzt glaube ich dasz Sie nicht eine Mappe für Ihre Frau dabei haben Bitte denken Sie daran dasz ganz bestimmt Ihre Frau eine Mappe haben musz. In die holländische Zeitungen hat noch nichts gestanden, Sie haben recht: es macht so wenig aus, was und ob man schreibt persönliche Propaganda ist dasz Wichtigste. Das Bild hat im Catalog 1914 gestanden: no. 16 Figur (aus der Kollektion Tak van Poortvliet).

[73v]

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.75-76 | Den Haag | 1915-03-17 |
| Datei | 1915-03-17\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D96D00000000 | |

[75r]

17. März 1915Sehr wehrter Herr Walden

Viel Dank für Ihr Brief von 16. März, so angenehm dasz Sie die Holzschnitte schön finden. Jhr van Heurn werde ich mit viel vergnügen empfangen und Ihnen dann über sein Besuch schreiben. Auf Der Telegraaf werde ich achten. Diese Karte habe ich gestern bekommen und dem Herrn geschrieben dasz ich Ihnen fragen sollte einige Nummer von der Sturm schicken zu wollen mit reproductionen von meine Holzschnitten. Wollen Sie bitte auch so freundlich sein Ihm etwas über meine Kunst zu schreiben ich kenne ihm gar nicht und vielleicht ist er gar nicht modern. Die anderen Fragen habe ich beantwortet. Auf die Karte können Sie genau die Adresse sehen, die Karte brauche ich nicht zurück. Bis jetzt hat nichts in die Zeitungen gestanden.

[75v]

[76r]

Herzlichste Grüsse für Sie beiden. In Eile Ihre Jacoba vanHeemskerck

Ich habe den Herrn auch geschrieben dasz Der Sturm alles für mich arrangiert.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.77-78 | Den Haag | 1915-03-21 |
| Datei | 1915-03-21\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D96E00000000 | |

[77r]

21. Marz 1915. Sehr wehrter Herr Walden

Gestern Der Sturm[[62]](#footnote-62) erhalten, die Holzdrucke sind wirklich sehr schön, viel Dank für alles und auch für Ihr Brief von 17. März. Wollen Sie bitte so freundlich sein diese Sturm zu schicken an Herrn Max Schuurman Pension Schaub. Arlesheim bei Basel. Schweiz. Er und seine Frau interessieren sich sehr für die ganze Bewegung und für meine Kunst. Er ist Musiker. Wenn ich höre dasz man sich für unsere Bewegung interessiert dann schreibe ich Ihnen direct ob Sie ein Sturm schicken wollen, je bekannter der Sturm wird je besser es ist.

[77v]

Viele herzlichste Grüsse für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.78-79 | Den Haag | 1915-03-23 |
| Datei | 1915-03-23\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D96F00000000 | |

[78r]

23. März 1915 Sehr wehrter Herr Walden.

Viel Dank für Ihren Brief vom 22. März. Die Karte für die Einladung der holländischen Kolonie finde ich sehr gut aber ein freundliche Bitte, wollen Sie nicht mehr Jonkvrouwe schreiben. Als Malerin finde ich es viel besser einfach und kurz Jacoba van Heemskerck zu sein. Dasz sage ich immer überall. Ich habe nie gewusst dasz Sie eine Ahnung hätte dasz ich von Adel war. (Sie wissen doch dasz man Jonkvrouwe in Holland allein schreibt wenn man von Adel ist) darum habe ich Ihnen aucht nicht gefragt es nie zu schreiben. Ich hoffe dasz Sie meine Intension verstehen, man hat hier in Holland sehr viel Jonkvrouwen die malen und Musiker sind und nie vergessen dasz sehr schön zu erwähnen. Nun ist mein Princip dasz man kein Titel führen soll in Kunst, ich finde dasz wir allen immer gleich sind und dasz so eine verschönerung mit Titel gar nicht nützlich ist. Ja ich habe auch wohl schöne visitekarten mit Krone aber die brauche ich nur für solche Leute wie die holländische Gesandte etc: Sie verstehen was ich meine. Bitte, Sie sind nicht böse dasz ich so schreibe aber unter Freunde wie Sie und Ihre Frau schreibe ich stets ehrlich meine Meinung. Wenn Sie einmal Zeit habe bitte sagen Sie dann ob Sie finde dasz ich Unrecht habe. Viel und intens arbeiten und Leben für die Kunst ist alles Adel macht so sehr wenig aus, wenn man nur innerlich strebt wirklich von Adel zu sein. Ich war heute in Amsterdam und sah die Ausstellung wo auch einige Moderne ausstellte wie Kickert und Schelfhout und Gestel und verschiedene mehr. Aber einfach schrecklich gar keine Schöne Farbe und dann die composition! Nein, wir sprechen einmal darüber dann sind die Sturm Ausstellungen ganz etwas anderes Alle die Leute werden wütend sein dasz Sie in die Einladung sagen dasz ich ein der erste und beste niederländische Futuristen bin. Prachtvoll wie Sie dasz Alles mache. Viel sehr viel Dank.

[78v]

[79r]

[79v]

Herzlichste Grüsse Ihre Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.80-81 | Den Haag | 1915-03-28 |
| Datei | 1915-03-28\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97000000000 | |

[80r]

28. Marz 1915. Sehr wehrter Herr Walden

Dank für Ihren Brief vom 26. März. Ich bin sehr froh dasz Sie mit meine Ansichten über die Titelangelegenheit ganz einverstanden sind. Es ist mir sehr angenehm dasz die Ausstellung noch bis zum 15. April geöffnet bleibt.[[63]](#footnote-63) Fräulein Tak hat Ihnen geschrieben dasz sie in April einige Tage nicht zu Hause ist, ich bin sehr gespannt ob Sie und Ihre Frau noch hier kommen werden, es ist so sehr angenehm über alles zu sprechen. Ob es jetzt in Holland aber Zeit ist für Sturmausstellungen dasz ist schwer zu sagen. Sie wissen dasz aber immer so genau dasz wenn Sie es Zeit finden dann ist es so. Der Krieg dauert so lange und hier wird auch sehr wenig verkauft. Kommen Sie nicht in April, dann doch bitte jedenfalls im Sommer in Domburg von Juni bis October ist das Haus für Ihnen offen. Sie können dann auch von Domburg überall hingehen. Ich habe wieder einige neue Gemälde die ich Ihnen hoffentlich bald zeigen kann.

[80v]

[81r]

Mit vielen herzlichen Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck

Bitte nicht vergessen ein Bild zu wählen. Jhr van Heurn war noch nicht da. Im Mai gehen wir in Holland herum um etwas aus zu ruhen und zu skizzen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.82-83 | Den Haag | 1915-04-03 |
| Datei | 1915-04-03\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97100000000 | |

[82r]

3-4-15. Sehr wehrter Herr Walden

Dasz war schön heute morgen Ihr Brief zu empfangen mit der Nachricht über den Verkauf von drei Holzschnitte. Herzlich Dank dafür, dank sei Ihnen geht es mit dem Verkauf immer besser. Ich hoffe sehr dasz Sie und ihre Frau wirklich kommen können so schön über alles zu sprechen. Hier konnte man die Holzschnitte auf Japanpapier nicht einrahmen, immer Falten. Jetzt habe ich es gelernt. Wenn man Ihnen über dasz Einrahmen spricht wollen Sie dann bitte sagen dasz die Methode folgende ist. Man nimmt den Druck etwas kleiner dann das Glas, feuchtet den Druck sehr, sehr leicht mit eine kleine Spritze (ein Fixativspritze) mit Wasser an, nach eine Moment trocknen, legt man den Druck auf das Glas und setzt ihm rund herum mit Streifbänder um das Glas geklebt fest. Gut trocknen lassen und dann einrahmen und weiszes Papier hinter den Druck. Dasz ist wirklich die einzige Methode. Ich habe allen so gemacht und allen sind ganz glatt. Ich schreibe Ihnen dies da es angenehm ist es zu wissen. Ich hoffe sehr dasz wir kein Jahr mehr Krieg haben, dasz wäre zu schrecklich.

[82v]

[83r]

Herzlichste Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.84-85 | Den Haag | 1915-04-09 |
| Datei | 1915-04-09\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97200000000 | |

[84r]

9. April 1915 Sehr wehrter Herr Walden.

Viel Dank für Ihren Brief die ich direct beantworten will und Ihnen Ausschluss geben über die Zeichnungen, ich habe sehr kurze Skizzierungen gemacht ist es Ihnen noch nicht richt deutlich bitte dann fragen Sie wieder. Ich verstehe ganz gut dasz man vergessen hat die Zettel wieder auf zu kleben. Von die meisten habe ich Photos aber nicht von allen und dann habe ich die Skizzierung aus dem Kopf so genau möglich gemacht. Heute morgen habe ich hier eine Ausstellung von Le Fauconnier besucht, das Haupt Bild geht hierbei es ist schrecklich wie der Kerl zurück gegangen ist Sie haben keine Idée, es war nie wirklich schön aber jetzt, die Farbe nein so etwas haben Sie nie gesehen, und die Komposition. Kommen Sie beiden so möglich zwischen 21.-27. April, es wäre so schön und man musz hier einmal etwas anderes sehen dann Le Fauconnier. Viel Dank für die Zeitungsausschnitte. Herzliche Grüssen für sie beiden gern gebe ich Frl Tak eine Mappe.

[84v]

[85r]

Ihre Jacoba vanHeemskerck

Dr Behne hat mir Die Umschau geschickt mit sein Artikel über Den Krieg und die künstlerische Production[[64]](#footnote-64) es war prachtvoll so ein Theil von mein Brief gedruckt zu sehen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.86-89 | Den Haag | 1915-04-13 oder später |
| Datei | 1915-04-13n\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97300000000 | |

[86r]

Sehr wehrter Herr Walden

Mappe ist wundervoll herzlich, herzlich Dank dafür, wirklich Sie haben dasz ja sehr schön machen lassen. Heute nachmittag sind sie angekommen. Ich hoffe so dasz für Der Sturm recht viel verkauft werden. Gestern abend habe ich den Brief mit das Geld für die Holzschnitte dankend erhalten und gleicher Zeit Ihr Brief von 13. April Wie schön dasz Sie ein Katalog von Ihre Sammlung haben. Es macht mir sehr viel Freude dasz Sie Bild 8 gewählt haben, erst dachte ich Sie wollte Bild 14 haben. Nächstes Jahr hoffe ich jedenfalls doch in Berlin kommen zu können und wenn ich dann verschieden*e* Bilder mit Schiffe ausstelle dann schenke ich dasz direct an Sie beiden unbedingt müssen Sie so eine auch haben. Ich habe so viel im Kopf dasz langsam heraus kommen wird Morgen schicke ich ihre Frau die Zeichnungen für die Mappe ich hätte es schon längst gethan aber ich habe immer auf Ihr Besuch gewartet. Jetzt glaube ich aber, Sie haben ganz recht noch zu warten. Mir ist alles recht aber ein Ding müssen Sie versprechen nicht nach Holland zu kommen im Mai wenn ich nicht im Haag bin. Kommen Sie diesen Sommer noch dann können Sie auch erst Ihre Geschäften im Haag, Amsterdam und so weiter machen und dann nach Domburg kommen von Domburg können Sie dann direct nach Berlin fahren. Wir werden aber sehen wie alles geht ich bin so pro Deutsch, ich hoffe so dasz alles so glänzend bleibt wie jetzt. Schade von das holländische Schiff Katwijk, die Zeitungen hier sind heute abend empört, aber dasz wird alles wieder gut werden, ich bin sicher dasz man recht hätte, oder dasz es ein Missverständnis war.[[65]](#footnote-65) Schön dasz meine Bilder nach Hamburg oder Dresden gehen, wie gut machen Sie doch alles für uns. Und jetzt noch vergessen dasz ich so froh bin dasz Fräulein Tak Zeichnung 14. gekauft hat, ich hätte gar kein Idee darauf. Wirklich ich bin ausserordentlich zufrieden mit meine Ausstellung in diese Zeiten so viel verkauft.[[66]](#footnote-66) Wenn Sie ein mal Zeit haben schreiben Sie bitte über die Schwedische Maler ich habe sehr wenig Arbeiten von moderne Schweden gesehen, ist es schön? Gehen Sie mit den Sturm Ausstellungen auch einmal nach Schweden? Sie haben dort allein graphische Ausstellungen gemacht nicht wahr? Heute eine so freundliche Karte von Dr Behne empfangen, ich freue mich so dasz meine Arbeiten ihm gefallen, wenn ich wieder nach Berlin komme will ich ihm einmal ein Zeichnung oder ein kleines Bild schenken dasz suche ich dann mit Ihnen aus. Er schreibt dasz Sie, Ihre Frau und er, mir eine Karte geschrieben haben, den habe ich aber nie empfangen. Gestern hatte im Nieuwe Rotterdamsche Courant diese Nachricht über meine Ausstellung gestanden.

[86v]

[87r]

[87v]

[86r]

Herzlichste Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck[[67]](#footnote-67)

[88r]

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.90-91 | Den Haag | 1915-04-29 |
| Datei | 1915-04-29\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97400000000 | |

[90r]

29-4-15 Sehr wehrter Herr Walden

In Eile will ich Ihnen benachrichten dasz die Gemälde für Frl: Tak angekommen sind Sie schreibt Ihnen heute und hat das Geld heute schicken lassen. Ich reise Donnerstag abend 6. Mai ab wenn es möglich ist dasz Sie mir das Geld vorher schicken können so ist mir dass sehr angenehm, kommt es aber zu spät wollen Sie dann bitte es so schicken dass ich es hier 28. oder 29. Mai empfangen kann, ich komme dann für zwei Tagen zurück und reise 30. Mai nach Domburg. Ich schreibe Ihnen alles so genau dar unseres Mädchen die Post sachen nicht so sehr genau macht wenn wir auf reise sind. Ich habe kein Sturm[[68]](#footnote-68) erhalten bis heute.

[90v]

[91r]

Mit herzlichste Grüssen und bald schreibe ich länger Ihre Jacoba vHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.92 | Den Haag | 1915-05-07 |
| Datei | 1915-05-07\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97600000000 | |

[92v]

Haag 7. Mai 1915 S. W. Herr Walden.

In ein Stunde reisen wir ab und nun wollte ich Ihnen eben benachrichten dass ich von der Diskonto gesellschaft nichts erhalten habe. Ich habe beauftragt alles direct nach zu schicken und mein Bankier wird es dann weiter besorgen. Ich dachte aber Es ist besser es Ihnen zu schreiben da Sie noch immer auf mein Empfangs bestätigung warten. So bald ich es empfangen habe schreibe ich Ihnen. Schreiben Sie mir ruhig nach mein Adresse hier, alles wird nach geschickt. Gestern Abend Der Sturm[[69]](#footnote-69) empfangen, ich war froh wieder viel zu lesen. Bitte wenn Sie Zeit haben schreiben Sie über alles und über die Ausstellung und die Bilder.[[70]](#footnote-70)

Herzlichste Grüsse für Sie beiden. In Eile Ihr Jacoba vHeemskerck

[92]

Viel Dank an Allen für die schöne Postkarte.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.93 | Assen | 1915-05-17 |
| Datei | 1915-05-17\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97700000000 | |

[93r]

Assen 17.-5-15 S. W. Herr Walden.

Gestern habe ich die Sendung aus Berlin richtig erhalten. Aus Domburg schicke ich Ihnen für Der Sturm eine Quittung. Wir haben viel schönes hier gesehen aber ich sehne mir doch nach Berlin und möchte so gern mit Ihnen über Kunst reden, als Künstler kann man es nicht lange in Holland aushalten man muss viel sehen und über alles sprechen.

Herzlichste Grüsse, aus Domburg wieder lange Briefe. Viel liebes für Sie beiden Ihre Jacoba vH.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.94-96 | Den Haag | 1915-05-30 |
| Datei | 1915-05-30\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97800000000 | |

[94r]

30. Mai 1915 Sehr wehrter Herr Walden

Viel Dank für Ihre Karte von 17. Mai, ich denke dass Sie jetzt auch meine Karte empfangen habe mit die Nachricht über die gute Empfang der Abrechnung. Morgen reisen wir nach Domburg wollen Sie bitte jetzt Ihre Briefe und Der Sturm wieder nach Loverendale Domburg (Zeeland) schicken. Dies mal habe ich kein Sturm erhalten und Fraulein Tak kein April-Nummer[[71]](#footnote-71) dass Sie mir dann später schickte da ich es auch nicht bekam. Wollen Sie dann bitte jetzt nach Domburg ein April nummer[[72]](#footnote-72) für Fräulein Tak und ein Mai nummer[[73]](#footnote-73) für mich schicken. Jetzt werde ich wieder mit Arbeiten anfangen und hoffe sehr viel machen zu können. Hierbei noch was die Zeitung aus Middelburg von meiner Ausstellung sagte. Schrecklich von Italien es ist wirklich ob alle wahrhaftigkeit und treue verschwunden sind,[[74]](#footnote-74) in Gallicie geht es ja prachtvoll.[[75]](#footnote-75) Für heute genug ich bin müde und ich muss alles für morgen fertig machen.

[94v]

[95r]

Herzlichste Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck

[96r]

Verlag Der Sturm Gemälde no 15. Zeichnung no 14. Mark 935 in gute Ordnung erhalten Jacoba vanHeemskerck.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.97-98 | Domburg | 1915-06-06 |
| Datei | 1915-06-06\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97900000000 | |

[97r]

6. Juni 1915 Sehr wehrter Herr Walden.

Jetzt bin ich ruhig hier und habe ich Zeit zum schreiben und viel lust zu arbeiten So sehr gern möchte ich Ihnen etwas fragen aber bitte ganz offen sagen wenn Sie es nicht wünschen. Darf ich in Dezember so 20-30. Zeichnungen schwarz und weisz und farbig und dazu verschiedene neue schwarze und farbige Holzschnitte ausstellen. Sie wählen dann dazu noch einige andere Maler auch mit Zeichnungen und Graphik Ich möchte dann so sehr gern nächstes Jahr in April nicht März da es dann zu nahe an Dezember ist, eine Gemälde Ausstellung haben, Sie können dann auf 25-30. Gemälde rechnen. Bitte nehmen Sie es nicht übel dass ich alles so offen schreiben, aber ich habe jetzt sehr viel im Kopf so Gemälde ganz fertig und Zeichnungen und die musz ich jetzt alle ausführen. Wollen Sie nun keine Zeichnung und Graphik Ausstellung dann warte ich mit die Ausführung von verschiedene entwürfen. Sie wissen ich arbeite immer sehr viel und ich finde so sehr angenehm voraus zu wissen wann alles fertig sein musz da ich immer gute und ernste Sachen an Ihnen schicken will. Gestern in De Toekomst gelesen über der Sturm und auch über meine und die Schwedische Ausstellung von Sophie v. Leer, dass ist doch Ihre Sekretärin, nicht wahr? Ich verstehe so gut dass Sie nichts sagen können über eine Reise nach hier. In moderne Kunst geht jetzt nichts um in Holland. Da nichts sicher ist ob Sie kommen können darum schreibe ich Ihnen auch alles über die Ausstellungen. Es ist doch ganz prachtvoll wie Deutschland jetzt da steht gegen Rusland geht es ganz wundervoll.[[76]](#footnote-76) Wie Sie in diesen Zeiten alles machen dass ist ganz unbegreiflich, was verdanken wir Ihnen und Ihre Frau doch enorm viel. Sie müssen einmal Zeit finden zu schreiben wie die Schwedische Gemälde waren anders fragen Sie ob Ihre Frau mir darüber einmal etwas schreibt. Es geht eine so grosse Energie von Deutschland aus dass ich nie ein so grosse Fassungs Drang gehabt habe. Hier sind ein grossen Anzahl Belgier schreckliche Leute.[[77]](#footnote-77)

[97v]

[98r]

[98v]

Jetzt für heute genug Herzlichste Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.99-100 | Domburg | 1915-06-18 |
| Datei | 1915-06-18\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97A00000000 | |

[99r]

18. Juni 1915. Sehr wehrter Herr Walden

Vielen Dank für Ihren Brief vom 12. Juni. Ich bin sehr froh dass Sie mit meine beide Ausstellungs Vorschläge einverstanden sind. Auch herzlich Dank für die schöne Karte aus Kopenhagen, die ich später dann Ihr Brief aus Berlin empfing. Es ist ein glänzende Kritik die Dr Behne über meine Ausstellung geschrieben hat. Ich habe ihm ein Brief geschrieben an die aufgegebene Adresse und ihm gesagt dass ich sein Urtheil über meine Arbeiten für sehr wertvoll hälte und ihm gesagt dass ich doch jedenfalls hoffe nächstes Frühjahr nach Berlin komme zu können und dass ich hoffe ihm dann auf meine Ausstellung ein Bild schenken zu dürfen.[[78]](#footnote-78) Ich bin jetzt sehr mit Zeichnungen und Aquarellen beschäftigt und fange auch mit neue Holzschnitten an. Mit dem Krieg gegen Russland geht es glänzend.[[79]](#footnote-79) Der Krieg muss doch einmal ein Ende nehmen. Waren Sie auch für Geschäfte in Kopenhagen, bereiten Sie dort auch Ausstellungen vor? Gestern habe ich hier mitgeteilt dass ich hier nicht ausstelle. Die Zeit ist jetzt ganz vorüber aber dass sagte ich nicht und dachte es nur. Ich las in der Zeitung dass Herr Conrad Kickert die ganze Moderne Kunstkring[[80]](#footnote-80) wieder reorganisiert hat und jetzt selbst Präsident ist, wenn man zur Reorganisation über geht ist es sehr gut sich selbst Präsident zu machen!! Die Künstler hier sind wütend über meine Ausstellungen in Berlin, ein sagte, "dass waren doch sicher sehr billige Preisen dass Ihre Arbeiten in Berlin verkauft sind." Doch schrecklich die Eifersucht überall. Es macht mir nichts mehr und ich gehe ruhig allein weiter.

[99v]

[100r]

[100v]

Für diesen Abend nur noch herzlichste Grüsse für Sie beiden, auch von Fräulein Tak. Ihre Jacoba vanHeemskerck.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.101 | Domburg | 1915-06-24 |
| Datei | 1915-06-24\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97B00000000 | |

[101r]

24. Juni 1915 Sehr wehrter Herr Walden.

Herzlich Dank für Ihren Brief heute empfangen, ich bin so glücklich dass 5 Holzschnitte verkauft sind. Sehr viel Vergnügen in Schweden, ich bin so froh dass Ihre Frau nach diesem schweren Winter bei Ihre Eltern ein wenig ausruhen kann.

Ihre Jacoba vanHeemskerck.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.102-103 | Domburg | 1915-07-10 |
| Datei | 1915-07-10\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97C00000000 | |

[102r]

10. Juli 1915. Sehr wehrter Herr Walden.

Vielen Dank für Ihren Brief vom 6. Juli heute erhalten. Ich bin ganz damit einverstanden dasz Sie die 100 Mark behalten es gibt ein sehr schlechten Kurs jetzt für das deutsche Geld und ich finde es viel besser zu warten bis dass wieder besser geht. Da wir jetzt doch darüber sprechen wollte ich Ihnen fragen ob Sie so freundlich sein wollen meine Zeichnungen, die ich Ihnen dann in November schicken, encadrieren zu lassen, die Zeichnungen im Frühling waren ganz schön eingerahmt, und es ist so viel billiger alles so zu schicken. Gemälde sind natürlich eine ganz andere Sache, aber so viele Zeichnungen zusammen finde ich immer gefährlich wegen das Glas, einige neue Holzschnitten schicke ich dann eingerahmt, da ich dass wegen das Japan Papier gern selbst mache. So behalten Sie bitte das Geld, dann können Sie damit schon ein Teil zahlen und dann schicke ich dann was es mehr ist dazu. Ich hoffe so dass Sie es nicht zu viel gefragt finden, da wir einander aber so gut kennen denke ich dass Sie es wohl thun wollen. Ja Ihre Reise können sich nicht lange ausdehnen, viel Dank für die schöne Karte aus Stockholm Fraulein Tak fragt ob ich Ihnen sagen will dass wir nicht mehr sprechen über ein Besuch, dass Sie aber ganz frei sind hier oder im Haag zu kommen wenn Sie und Ihre Frau nur wollen Sie verstehen bitte sehr gut dass Sie immer willkommen sind Für Vergnügen zu Reisen ist jetzt aber zu teuer und für Ausstellungen ist es in Holland jetzt schlecht, man hat so immer Ausstellungen mit Kriegspreise und die Gemälde sind so furchtbar billig, ich möchte nicht gern so billig verkaufen. Ich glaube es ist besser zu warten, dass wissen Sie aber am besten. Ich arbeite sehr viel immer Zeichnungen, und einige grosse Gemälde aber nicht viele. Ich bin so froh dass Sie wieder 5 von meine Holzschnitte verkauft haben. Wenn Sie von die letzte wovon Sie die Auflage haben die Holzstöcke haben wollen für Publikation in Der Sturm bitte schreiben Sie dann. So schade dass es bei Lublin heute nicht so günstig war[[81]](#footnote-81) es geht dort anders prachtvoll. Denken sie es wird noch lange dauern? Wie war die Stimmung in Schweden? Haben Sie die Maler die in der Sturm ausstellte auch besucht und werden wir auch in Stockholm ausstellen?[[82]](#footnote-82) Von Dr Behne habe ich eine Karte bekommen.

[102v]

[103r]

[103v]

[102r]

Mit herzliche Grüssen für Sie beide Ihre Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.104-105 | Domburg | 1915-07-23 |
| Datei | 1915-07-23\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D96100000000 | |

[104r]

23. Juli 1915 Sehr wehrter Herr Walden

Herzlich Dank für Ihren Brief vom 19. Juli. Die Holzstöcke werde ich Ihnen schicken bitte schreiben Sie dann ob Sie die gut erhalten haben. Fraulein Tak und ich wir haben noch kein Sturm[[83]](#footnote-83) bekommen wenn dass ende diesen Monat noch nicht der Fall ist dann schreibe ich Ihnen Ich bin so glücklich dass wieder ein Holzschnitt verkauft ist. Dass ist ja herrlich dass Sie eine grosse internationale Ausstellung in Stockholm veranstalten so viel besser dann hier in Holland in diese Zeiten.[[84]](#footnote-84) Da ich denke dass Sie auch einige von meinen Gemälde dort ausstellen wollte ich Ihnen fragen ob ich vielleicht Anfang October für die Ausstellung 3. neue grosse Gemälde Ihnen schicken werde 2. sind fertig grosse 116x130 und mit das dritte bin ich eben sehr beschäftigt grosse 110x200. Ich glaube so an eine grosse internationale Ausstellung muss man mit grosse Gemälde kommen und wenn Sie dann andere Gemälde die Sie haben noch von mir ausstellen wollen dann tun Sie das wie es am besten ist. Wenn die drei neue Gemälde dann nicht verkauft sind (dass natürlich nicht der Fall ist) dann kann ich doch fest darauf rechnen nicht wahr dass die dann in April auf meine Ausstellung in Der Sturm ausgestellt werden?[[85]](#footnote-85) Sie schreiben bitte ob mein Vorschlag Ihnen gefällt dann schicke ich die Gemälde Anfang October und die Zeichnungen im November. Ich habe wieder einige Maler gesprochen aber die Modernen schreiben mehr dann dass sie malen, wenn man so uber Kunst schreibt und immer so mit ein festes Plan malen will dann verliert man ganz und gar die tiefe herrliche spontane Kunst man muss so ganz tief heraus immer neues schaffen.

[104v]

[105r]

[105v]

[104r]

Herzlichste Grüssen für heute für Sie beiden. Ihre Jacoba vHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.106-107 | Domburg | 1915-08-18 |
| Datei | 1915-08-18\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97500000000 | |

[106r]

18. Aug: 1915 Sehr wehrter Herr Walden

Heute der Sturm[[86]](#footnote-86) erhalten und mit Freude sah ich dasz Sie die Räumen haben ausbauen lassen, dass wird sicher viel besser und schöner sein, hoffentlich werde ich es im Frühjahr sehen. Die Reproduction von mein Holzschnitt[[87]](#footnote-87) ist sehr gut, aber die Komposition ist umgekehrt wenn Sie meine Drucken damitt vergleichen dann werden Sie verstehen was ich meine, für das Publikum macht es nicht viel aus da es so auch möglich ist, ich habe es mir aber anders gedacht und sage es Ihnen nun da Sie es vielleicht dem Drucker sagen wollen ein anders mal mit die andere Holzstöcke darauf zu achten. Hoffentlich schicke ich Ihnen im Herbst 5 neue Holzschnitten. Mit Zeichnungen bin ich sehr beschäftigt und das grosse Gemälde ist eben fertig. Ich denke und arbeite sehr viel und im Frühjahr hoffe ich wieder mit viele Gemälde in der Sturm zu kommen. Die Ausstellung hier ist schrecklich, ich bin so froh dasz ich nicht ausstelle. Heute gelesen dasz Kowno genommen ist,[[88]](#footnote-88) es geht prachtvoll in Russland Sie müssen stolz sein Deutscher zu sein. Geht es Franz Marc gut ist er immer im Feld? ich sah dass er jetzt in Stockholm ausstellt dass sind dann doch keine neue Gemälde? Ich möchte ihm auch gern ein mal kennen lernen. und Kandinsky hören Sie noch von ihm oder ist er sehr für Russland? Sie haben sehr gut in der Sturm[[89]](#footnote-89) geschrieben ich bin immer froh wenn viel von Ihnen darin steht.

[106v]

[107r]

[107v]

Für heute genug herzlichste Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.108-109 | Domburg | 1915-08-24 |
| Datei | 1915-08-24\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97D00000000 | |

[108r]

24. Aug: 1915 Sehr wehrter Herr Walden

Sehr viel Dank für Ihren Brief von 20. Aug: So liebenswürdig dass Sie mein Holzschnitt richtig gestellt wiederholen lassen im nächsten Nummer[[90]](#footnote-90), ich finde es sehr angenehm da es doch so meine idee war und dann falsch gestellt ein andere Eindruck macht. So schön dass die Räume vergrössert sind, gern möchte ich hinkommen um alles zu sehen aber leider kein Geld. Es geht ja sehr gut gegen Russland und ich denke bald hören wir wieder viel mehr.[[91]](#footnote-91) Ich lese alle mögliche Brochüren über dem Kriege es kommt jetzt so viel interessantes in Deutschland aus. und man muss diese ernste Zeit ganz in sich aufnehmen da es uns ganzes Wesen berührt. Ich kan nicht verstehen dass Künstler so ganz gleichgültig bleiben können, so viele hier denken gar nicht darüber. Wir fühlen doch so sehr stark das rütteln an alles und uns schaffen muss intenser, tiefer mehr bewegt werden. Wirklich es ist viel besser wenig Menschen und gar kein Künstler zu sehen. Jetzt, hier über die Ausstellung grosse Wut wegen mein nicht Ausstellen und wegen mein grosse Bewunderung für Deutschland, über dass alles werde ich Ihnen später viel schönes Erzählen. Eifersucht ist glaube ich nirgens so stark unter Künstler dann hier.

[108v]

[109r]

[109v]

Mit herzlichsten Grüssen für Sie beiden. Ihre Jacoba vanHeemskerck

Hoffentlich kommt die Ausstellung in Stockholm,[[92]](#footnote-92) wenn Sie die drei grosse Gemälde haben wollen, dann schreiben Sie nur die stehen fertig da. Ich habe verschiedenen Ausländer auf dem Atelier gehabt die sehr entzückt waren. Jemand wollte bestimmt dass ich in Budapest ausstelle. Ich sagte dass ich nur ausstelle wenn Sie es arrangieren

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.110-111 | Domburg | 1915-09-29 |
| Datei | 1915-09-29\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97E00000000 | |

[110r]

29. Sept: 1915 Sehr wehrter Herr Walden

Schon so lange wollte ich Sie beiden die versprochene Photo schicken, ich habe aber immer so viel zu arbeiten dasz kein Zeit übrig bleibt, und ich dachte es war schöner Ihnen eine selbst gemachter Photo im Atelier zu geben. Sie sehen auch einige neue Bilder, dasz grosse ist 196 x 112 und ist eben fertig. Bitte aber jetzt eine Photo von Sie beiden zu schicken Ihre Frau hatte es mir versprochen ich wollte es aber nicht fragen da ich nicht fertig war mit mein Bild. Sehr viel Dank für Ihr Brief ich bin so froh dasz wieder ein Bild von mir verkauft ist. Bitte behalten Sie das Geld, für einrahmen und was dann übrig ist bekomme ich dann später die Mark steht noch niedrig Ich war so traurig wann ich die Todesnachricht im Sturm[[93]](#footnote-93) las von Herrn Stramm, es ist aber ein grosse Trost dasz er vor eine so grosse und gerechte Sache gefallen ist. glücklich geht es im Westen wieder besser[[94]](#footnote-94) und was wird der Balkan machen?[[95]](#footnote-95) In Rusland werden die Armen es diesen Winter auch furchtbar kalt haben, so traurig dasz es so lange dauert.[[96]](#footnote-96) Prachtvoll was Sie über Lenbach in dem Sturm[[97]](#footnote-97) geschrieben haben. Biologie im Kubismus von Dr Behne[[98]](#footnote-98) war sehr gut, ich schrieb ihm dasz nach Oranienburg, er ist doch immer im Lazarett? Conrad Kickert und de Moderne Kunstkring haben in Amsterdam Keizersgracht ein Haus für permanente Ausstellungen, Academie und Club mit Mittag thee eröffnet. Kickert gibt Stunden, man musz sich wie im Himmel fühlen wenn man vom im Stunde hat. Schelfhout, Mondrian, Sluiters, Gestel und Le Fauconnier haben eine Ausstellung im Suasso Museum in Amsterdam Anfang October und Herr Bremmer (ein schrecklicher Kerl) wird dann eine causerie halten. Mondrian hat nichts neues da er nur in Paris arbeiten kann und jetzt hier ist (schon ein Jahr). Sluiters hat eine Masse Skizzen von Belgier gemacht, und Schelfhout's Farben sind jetzt so schmutzig las ich in der Zeitung. Es ist doch traurig das Holland in der Bewegung so wenig hervorragend ist.

[110v]

[111r]

[111v]

Jetzt adieu herzlichste Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.112-113 | Domburg | 1915-10-07 |
| Datei | 1915-10-07\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D97F00000000 | |

[112r]

7. Oct 1915. Sehr wehrter Herr und Frau Walden

Herzlichen Dank für Ihr Bild womit Sie mir eine grosse Freude gemacht haben. Auch viel Dank für die Zeitungs Nachricht ich bin so froh dass die Presse umgestimmt ist. Wir müssen doch immer mit Berlin anfangen dann folgen die andere Städten und das Publikum musz immer Ausstellungen mit gute Presse sehen. Ich finde es wirklich ein sehr gute Kritik von Herrn Robert Breuer, er fangt an uns zu verstehen. Ich musz unbedingt mehr von Marck sehen ich habe nur damals seine Gemälde in der Moderne Kunstkring[[99]](#footnote-99) gesehen, man hatte die besten nicht ausgestellt und die wenigen nicht gut gehängt, eben seine Farben müssen prachtvoll sein. Bitte wollen Sie Ihre Briefe und Der Sturm wieder nach Nassau Zuilensteinstraat 35. Haag schicken und Der Sturm für Fraulein Tak van Poortvliet nach Wassenaarsche weg 33. Haag. Wir gehen Dienstag 12 October wieder von hier nach den Haag zurück ich habe viel arbeiten können diesen Sommer. Anfang November schicke ich Ihnen 25. Zeichnungen und 5. Holzschnitten. In dem Balkan wird man jetzt anfangen hoffentlich ist bald ein Verkehrsweg nach Konstantinopel frei,[[100]](#footnote-100) und dann will man so ich hoffe in Aegypten anfangen, da ist doch die schwache Seite von England.[[101]](#footnote-101)

[112v]

[113r]

[113v]

Für heute noch meine herzlichste Grüsse und viel Dank Ihre Jacoba vanHeemskerck.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.114 | Domburg | 1915-10-14 |
| Datei | 1915-10-14\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D98000000000 | |

[114r]

14. Oct: 1915. Sehr wehrter Herr Walden

Heute habe ich diesen Brief empfangen, Sie verstehen so gut Holländisch dasz Sie keine Ubersetzung brauchen. Was soll ich hierauf antworten, ich habe gar kein Lust dafür Geld zu geben. Ich brauche kein Zeitschrift in Holland Der Sturm ist nach meine Idee ausserordentlich gut, und dasz Artisten solch ein Zeitschrift haben wollen finde ich auch ein falsches Begriff man musz nie selbst so viel schreiben über Malerei. Sie schreiben doch auch nie über Ihre Musik. Ich meine dasz Sie mir letztes Jahr nach van Doesburg gefragt habe, ich kenne ihm nicht und habe auch nie etwas von ihm gesehen. De Gemälde von Saalborn finde ich nicht schön. Die Leute schwatzen viel zu viel und vergessen zu arbeiten. Bitte schicken Sie Sturmzettel[[102]](#footnote-102). Ich finde immer angenehm in solche Dingen Ihre Rath zu folgen.

[114v]

Herzlichste Grüssen für Sie beiden In Eile Ihre Jacoba vanHeemskerck.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.115-116 | Den Haag | 1915-10-18 |
| Datei | 1915-10-18\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D98100000000 | |

[115r]

18. Oct: 1915 Sehr wehrter Herr Walden

dass ist eine recht schöne Ueberraschung, dass Sie beiden Dienstag 2. Nov: hier kommen Ich kann Ihnen nicht genug sagen wie froh ich bin. Fraulein Tak schreibt Ihnen heute abend und hofft dass Sie beiden zu ihr kommen werden. Diesen ganzen Tag sind Sie natürlich ganz frei, wir hoffen so dass es wirklich eine schöne ausruhende Reise sein wird. Ich bin ganz zu Ihre Verfügung Wir können nach Amsterdam und Rotterdam fahren wohin Sie nur wollen. Die Zeichnungen werde ich noch hier behalten die können Sie dann ruhig hier sehen. Ich habe die letzte Wochen in Domburg viele Gemälde angefangen um diesen Winter fertig zu mahlen So schön dass Sie so im Anfang auch Gemälde beurteilen können, wenn angefangen sehe ich sie auch immer schon fertig. Ich hole Sie beiden am Bahnhof ab. Wollen Sie lieber in ein Hotel gehen dann sind Sie ganz frei dass zu thun, aber es ist Fräulein Tak ein grosses Vergnügen Sie beiden bei ihr zu sehen. Viel Dank für Ihr Brief vo*m* 14. Oct: mit de*r* Zeitung Ausschnitt Ja, die Presse hat ganz um geschwankt, dass war mit de*m* Herbstsalon auch ganz anders. Schrecklich dass Kokoschka jetzt auch schwer verwundet ist.[[103]](#footnote-103) Die Reproduktion vom Holzschnitt[[104]](#footnote-104) im Sturm[[105]](#footnote-105) ist ganz gut, viel Dank.

[115v]

[116r]

Jetzt adieu auf ein baldiges Wiedersehen (dass hatte ich gestern auch nicht gedacht). Wie viel werden wir über alles zu reden haben. Herzlichste Grüssen für Sie beiden Ihre Jacoba vanHeemskerck

[116v]

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.117 | Den Haag | 1915-10-27 |
| Datei | 1915-10-27\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D98200000000 | |

[117v]

27. Oct: 1915 Sehr wehrter Herr Walden

Ich habe Ihnen 18. Oct geschrieben und Frl: Tak 19. Oct und wir haben kein Antwort erhalten und denken dasz in diese Zeiten unsere oder ihre Brief verloren gegangen sind Frl Tak fragt darum ob Sie beiden 2 November zu ihr kommen wollen. Sie sind ganz frei und wir freuen uns so wenn Sie und Ihre Frau es thun wollen. Ich hole Ihnen am Bahnhof ab 2. Nov: abends Staatsbahnhof 11. 8.

In Eile Herzlichste Grüsssen, JacobavHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.118-119 | Den Haag | 1915-11-13 |
| Datei | 1915-11-13\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D98300000000 | |

[118r]

13. Nov: 1915. Sehr wehrter Herr Walden.

Aus Domburg zurück war ich heute morgen wieder im Atelier und sagte mir Ridderhof dass er ein Brief von Mr. J.D. ten Bruggen Cate, Groothertoginnelaan no 41. den Haag. bekommen hat in Antwort über Ihr Frage betreffende die Ausstellungs Säle im Panorama Mesdag, dieser Herr hat nach Berlin um Information über Der Sturm geschrieben und wird dann später sagen für wie viel die Säle zu vermieten sind. Ich sagte ihm dass Sie überall Preise gefragt hätte und dass es gar nicht sicher wäre dass Sie das Panorama haben wollten. Ich schreibe Ihnen dann später die Miethungs Preise. So schön dass der Herr nichts vom Sturm gehört hat er soll ein Nummer bekommen. Ich bin doch so froh dass Sie mein grosses Bild gekauft haben und dass es ein Platz in Ihre Sammlung haben soll. Wie schön war es Sie beiden hier zu haben, ich bin jetzt wieder mit so viel intensiver Freude an der Arbeit. Sage Nell dasz ich die "köstliche Nacke" bis jetzt noch nicht gesehen habe. Wie war die Reise, und morgen Brandenburg, alles erzählen. Alles ist am 10. Nov: verschickt worden grande Vitesse[[106]](#footnote-106). Mit Ihnen zu reden bringt meine verschiedene Einsichten über Kunst auch so viel weiter und bestimmter.

[118v]

[119r]

[119v]

Für heute sehr viel herzlichste Grüssen für Ihnen und Nell Ihre JacobavanHeemskerck

Viel Grüssen von Fräulein Tak und meine Schwester.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.120-121 | Den Haag | 1915-11-15 |
| Datei | 1915-11-15\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D98400000000 | |

[120r]

15. Nov: 1915. Sehr wehrter Herr Walden

Heute habe ich so gelacht dass ich es schreiben will. Ich habe von die Moderne Kunstkring[[107]](#footnote-107) eine Einladung empfangen um in der Ausstellung am 1. Dezember 6. Gemälde zu schicken. Nie habe ich mit so viel Vergnügen geschrieben dass ich für die Einladung dankte und nur ausstelle in Ausstellungen arrangiert durch der Sturm. Wirklich es ist so lustig dass man jetzt anfangt überall genädigste ein zu laden und denkt dass ich damit im siebenten Himmel bin. Loopen Sie viel links und haben die Krentenbroodjes gut geschmeckt, wir bringen sicher ende Januar sehr viel mit.

[121r]

Herzlichste Grüssen für Sie und Nell Ihre Jacoba vanHeemskerck

[121v]

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.124 | Den Haag | 1915-11-24 |
| Datei | 1915-11-24\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D98600000000 | |

[124v]

S. w. Herr W.

Soeben Ihr Brief erhalten ich bin so unglücklich dass die Sendung nicht angekommen ist. Die Kiste ist Mittwoch 10. November mit grande Vitesse[[108]](#footnote-108) abgeschickt und man war ganz sicher dass die Sendung in 6. Tagen in Berlin eintreffen sollte. Nell habe ich 20. Nov: geschrieben. Bitte schreiben Sie sofort ob die Zeichnungen noch gehängt sind

Für heute in grosse Eile mit herzlichsten Grüssen Ihre Jacoba vHeemskerck 24. Nov: 1915.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.127-128 | Den Haag | 1915-11-26 |
| Datei | 1915-11-26\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D98800000000 | |

[127r]

26. Nov 1915 Sehr wehrter Herr Walden.

Glücklich ist alles in Ordnung um aber weiter kein unangenehme Ueberraschungen zu haben hoffe ich die Bilder 16. Dezember ab schicken zu können mit grande Vitesse[[109]](#footnote-109) ich habe mein emballeur[[110]](#footnote-110) über eine versicherung von Lieferfrist gesprochen er sagt aber dass man dass hier nicht tut. Finden Sie es nicht zu spät 30 Januar zu öffnen Sie haben dann bis ende Februar die Ausstellung und dann noch 18. Tagen bis 15 März um die Bilder nach hier zu schicken,[[111]](#footnote-111) und jetzt geht es hier in Holland mit die Mobilisation auch viel langsamer dann in Friedenszeit. Sie machen es nach natürlich am besten, ich sage es nur, mir ist es ganz gleich eine Woche früher nach Berlin zu kommen. Bitte schicken sie Sturmzettel[[112]](#footnote-112) für meine Bilder. Anbei ein schöne Artikel von Kickert, hoffentlich kommen mehrere, da Sie mir fragte immer solche Sachen zu schicken tue ich es auch. Herr Versluys der herausgeber, hat mir sehr enthousiast über Der Sturm[[113]](#footnote-113) geschrieben und über meine Holzschnitt[[114]](#footnote-114) wollen Sie ihm bitte bisweile ein Nummer[[115]](#footnote-115) schicken. Ich freue mich mit Ihnen das Buch über Toorop zu sehen. Hoffentlich habe ich 20 Bilder fertig ich arbeite von früh bis spät. Wenn es Kritiken gibt dann schicken Sie die bitte gute und schlechte. Ich habe nun doch von Kickert gelesen dass er nur Schüler von Picasso und Le Fauconnier gibt, wir allen bestehen einfach nicht. Schade dass ich Sonntag nicht ein Moment hingehen kann. es ist aber zu weit für ein Nachmittag.

[127v]

[128r]

[128v]

Herzlichste Grüsse bald schreibe ich wieder sehr sehr viel Dank für alle Mühe mit das einrahmen Ihre JacobavH

In diese Monat ist meine Holzschnitt[[116]](#footnote-116) im Sturm[[117]](#footnote-117) sehr schön viel Dank.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.129 | Den Haag | 1915-12-06 |
| Datei | 1915-12-06\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D98900000000 | |

[129v]

6. Dez. 1915 S. W. Herr W.

Keine Briefe von Ihnen empfangen die letzte war vom 24. November. Ihnen 25. Nov. eine Postkarte und 27. Nov. ein lange Brief geschrieben und um Sturmzettel[[118]](#footnote-118) gebeten. Wenn Sie nichts erhalten haben, bitte schicken Sie dann jetzt Sturmzettel[[119]](#footnote-119) und ist es Ihnen recht wenn ich am 16. Dec: die Bilder abschicke? Ich habe Ihnen im Brief gefragt ob es auch besser ist die Ausstellung eine Woche früher zu öffnen da es sehr wenig Zeit ist von ende Februar bis 15. März die Bilder nach hier zu schicken.[[120]](#footnote-120) Sie wissen aber am besten was geschehen muss Für heute herzlichste Grüsse. Hoffentlich höre ich bald wie die Ausstellung jetzt ist,[[121]](#footnote-121) gibt es Kritiken?

[129r]

Ihre JacobavHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.132-133 | Den Haag | 1915-12-09 |
| Datei | 1915-12-09\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D98B00000000 | |

[132r]

Haag 9. Dec 1915 Sehr wehrter Herr Walden

Heute morgen Ihre zwei Briefe von 27. und 29. Nov: erhalten, ich war so froh endlich etwas zu hören ich schrieb 6 Dec noch eine Postkarte da ich dachte alle Briefe sind verloren gegangen Ganz wunderschön dass alles noch fertig gekommen ist. Wollen Sie bitte das Geld nehmen von das Geld dass Sie von mir habe viel besser dann später in Friedenszeit das Glas einzufügen, wirklich nicht teuer 3. Mark das Stück. Donnerstag schicke ich Ihnen 20. Gemälde Ich bin ganz damit einverstanden wenn Sie die letzte Woche meine Ausstellung durch ältere Bilder ergänzen ich sagte es eben da es auch für Ihnen so sehr unangenehm wäre wenn die Bilder hier nicht zeitig eintreffen sollte, aber so macht es sich dann sehr gut und bleibt die Eröffnung auf 30. Januar.[[122]](#footnote-122) Ich schickte 45. nicht eingerahmte Handdrucke und 5. eingerahmte wird dass vielleicht recht sein so war es zusammen 50. Handdrucke. Ja Sie haben ganz recht es war mein schuld ich schickte 5 und nicht 3. Holzstücke, es kam so erst dachte ich die farbige schicke ich nicht da ich auch kein farbige und schwarze drucke von eine platte verkaufen will, aber dann dachte ich später im Der Sturm kann man die Platten doch wohl im Schwarz veröffentlichen wenn Sie aber auch besser finden die nicht zu drucken dann machen Sie es einfach nicht. Nebenbei schöne Ausschnitte Ich habe so über das Buch von Toorop gelacht, Sie sehen ein schöne Kritik von F. Lapidoth, seine Freundin ist Miek Janssen, sie hat voriges Jahr auch im Domburger Katalog das Gedicht gemacht. Die beiden sind viel zusammen ein junges Mädchen und der alte Kerl, ich denke das sie 25 und er 60 Jahr ist, so sehen sie aus. Dann Moderne Kunstkring[[123]](#footnote-123) das Bild das grosse vom *Wigand* das wir gesehen haben ist das schönste nach dem Tode Rembrandt's. Fraulein Tak ist wütend dass wir das Bild nicht für ihre Sammlung gekauft haben und jetzt ist es nicht mehr zu haben. Nächste Woche werde ich im Bibliotheke gehen und die Zeitschriften für Ihnen durch sehen Bitte geben Sie Ihre zwei Damen im Büro eine kleine Holzschnitt von mir. Die haben immer auch so viel zu beschäftigen und müszen auch meine Bilder erklären dass ich gern ein Geschenk gebe. Wenn Sie keine Zeit haben bitte frage dann Nell zu geben was sie am besten findet, mir ist alles recht. Ich freue mich so auf Berlin. Viel Dank für alles.

[132v]

[133r]

[133v]

Herzlichste Grüsse Ihre JacobavHeemskerck

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.136-137 | Den Haag | 1915-12-18 |
| Datei | 1915-12-18\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D98D00000000 | |

[136r]

Haag. 18. Dez: 1915. Sehr wehrter Herr Walden

Heute Ihre Briefe von 9. 10. 11. 13. 14. Dez: zusammen empfangen. Ich werde jetzt alles beantworten, wie schrecklich doch dass alles so unregelmässig ankommt. Viel Dank für die Zeitungsausschnitte, ich bin so froh das die Presse jetzt anfangt sich hineinzufühlen wenn ich denke an die März Ausstellung dann sind die Kritiken jetzt bedeutend besser und das grosse Publikum hält doch immer die Presse für das Evangelium. Die Maasse meines grossen Bildes sind mit Rahmen 200 x 120. Hierbei die Uebersetsung zurück ich habe die Fehler mit Rot und schwarz angestrichen und einige Wörter geändert im ganzen war das Holländisch nicht schlecht Viel Dank für die Karten auch Herr Dr Behne. Nell hat doch jetzt auch mein Brief in Ihrem Brief vom 9. Dez: erhalten? Donnerstag 16. Dez: sind 20 Bilder mit grande Vitesse[[124]](#footnote-124) abgeschickt, hoffentlich wird es jetzt nicht so lange dauern. Wir wollen Donnerstag 27. Januar abends in Berlin eintreffen und dann bleiben bis Sonntag 6. Februar ich muss dann unbedingt zurück gehen da meine Schwester Montag ihre Geburtstag hat. Wir haben dann schöne Tage Wollen Sie ein Zimmer mit zwei Bette für uns reservieren und schreiben Sie dann bitte die Name und Adresse vom Hotel. Wir schreiben dann nicht aber wollen nur wegen die Briefe das Adresse wissen, so ein Zimmer von 6-7. Mark ist ganz richtig. Aber jetzt etwas trauriges man ist so furchtbar lästig hier am Konsulat in Amsterdam (wo man jetzt hingehen muss) das es schrecklich ist. Man bekommt einfach kein Erlaubnis nach Deutschland zu gehen wenn man kein sehr dringende Gründen hat. Glauben Sie man wird es uns erlauben. Ich kann vielleicht wegen die Ausstellung gehen aber Fräulein Tak. Bitte schreiben Sie was wir thun müssen, kennen Sie den Konsul General in Amsterdam? Oder wollen wir es hier Herr Wichert oder v. Kühlmann fragen. Ich werd dann direct nach Weinachten damit anfangen bisweilen dauert es 3. bis 4. Wochen bis alles fertig ist und dann noch ist es gestern passiert dass man im letzten Moment doch wieder in Amsterdam kein Erlaubnis bekommt ein Bekannte ist drei Mahl hingefahren. Aber wir müssen nach Berlin, so schreiben Sie Ihre Meinung Prachtvoll dass Sie ein Kollektion von mir in Hagen ausstelle, ich bin sehr froh darüber.[[125]](#footnote-125) Viel Dank für die Karte mit das Bild von August Stramm. Wenn Sie von mir auch solche Karte haben wollen dann werde ich nächste Woche mich photographieren lassen (einfach schrecklich) ich schicke Ihnen dann die Probe dann können Sie urtheilen, müssen Sie dann die Platte haben oder können Sie ein cliché vom Photographie haben? Werde ich dann die Photo unterzeichnen dann hat man auch mein Autograph dazu. Heute schicke ich Ihnen: ein no. von Nieuwe Courant, Vaderland, N. Rotterdammer, Handelsblad, Avondpost, Haagsche Courant, Hofstad, Residentie Bode, Haagsche Post, Dagblad van Zuid-Holland en 's Gravenhage. Wenn Sie mehr haben wollen bitte schreibe mir.

[136v]

[137r]

[137v]

[136r]

Mit herzlichste Grüsse Ihre JacobavH

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.138 | Den Haag | 1915-12-23 |
| Datei | 1915-12-23\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D98E00000000 | |

[138v]

Sehr wehrter Herr W.

Heute morgen Ihr Brief vom 21. Dez: erhalten. Sonnabend habe ich 5. Briefe von Ihnen zusammen empfangen von 9. bis 13. Dez: Abends habe ich direct geschrieben ein langen Brief an Ihnen und ein langen Brief an Nell. Ich habe sehr vieles verschiedenes gefragt, dann auch über uns gehen nach Berlin man sagt hier dasz es fasst unmöglich ist hin zu kommen und man glaubt dasz bisonders für Frl: T. kein Erlaubnis gegeben wird dar man das Besuch nicht für notwendig halten wird. In mein Brief schrieb ich über alles, bitte schreiben Sie was wir thun müszen wir möchten so sehr gern kommen. Selbst diejenigen die schwer Kranken besuchen wollen bekommen am Consulat kein Erlaubnis. Die Bilder sind am 15. Dez: abgeschickt worden mit grande Vitesse[[126]](#footnote-126). Ich danke die Damen für die liebe Briefe. Frl: v.L. werde ich die Zeitung mit Besprechung schicken. Dank für erhaltene Kritik im Börsencourier. Ich wollte eben ein Brief mit beste Weinachts und Neujahr Wünsche schicken ich will aber warten bis ich von Ihnen höre ob mein Brief angekommen ist, so nicht dann werde ich alles wieder schreiben.

[138r]

Herzlichste Wünschen für Sie beiden Ihre Jacoba vHeemskerck23. Dez: 1915.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.139-140 | Den Haag | 1915-12-25 |
| Datei | 1915-12-25\_Jacoba\_vanHeemskerck.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000D98F00000000 | |

[139r]

25. Dec: 1915 Sehr wehrter Herr Walden

Ihnen und Nell herzlich Dank für die schöne Weihnachtskarte ich bin so froh wieder ein Bild von Sie beiden zu haben. Meine beste Wünsche für Weihnachten und 1916. hoffen wir endlich auf Frieden und dasz es ein schönes Jahr für der Sturm sein soll. Ueber fünf Wochen sind wir in Berlin und dann Sie beiden in März wieder hier wirklich es kommen schöne Zeiten. Bitte schreiben Sie genau Name und strasse von das Hotel da ich dasz dem Konsul sagen musz. Montag werden wir Dr Wichert telefonieren und dann hingehen. Ich schreibe Ihnen dann alles. Wann werden die Gemälde eintreffen, ich denke jetzt wird es wieder sehr lange dauern. Nebenbei die Zeitungsausschnitt für Frl. van Leer Sonntag habe ich ihr Bruder aus Frankfurt gesprochen er wird in Januar auch nach Berlin kommen und Ihnen und seine Schwester besuchen er möchte dann auch gern meine Bilder sehen. Nell wenn mein Photo fertig ist schicke ich dir auch verschiedene Photo's von meine Gemälde. Ich arbeite jetzt sehr wenig ich bin zu müde. So schön dasz heute nach mittag Ihr Brief kam. Gestern haben wir Weihnachten gefeiert es war sehr schön. Beiden herzlich Dank für die zwei Briefen. Der Sturm[[127]](#footnote-127) habe ich auch erhalten, haben Sie schon etwas von Kandinsky gehört.

[139v]

[140r]

[140v]

Für heute herzlichste Grüsse und Wünsche bald schreibe ich wieder Ihre Coba vH.

Viel Dank für Ihre Bemühungen wegen unsere Reise

Franz Marc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.177 | Sindelsdorf | 1914-01-15 |
| Datei | 1914-01-15\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAA300000000 | |

[177r]

Lieber Walden,

ich habe nicht das geringste vom Anwalt erhalten; Sie kennen mich ja, daß ich stets sofort antworte; es muß verloren gegangen sein. Grüßen Sie bitte Dr Feige und sagen Sie ihm das. In einer niederrheinischen Zeitung soll von einer bevorstehenden großen Ausstellung in Bremen von Kandinsky mi*r* riesem. *[---]* berichtet worden sein; ich kann mir nur denken, daß die Reiche-Dresden Collection dahin kommt; ich bin natürlich einverstanden, nur soll die freie Rückfracht Barmen - Berlin gesichert sein.[[128]](#footnote-128) Aber es ist natürlich nur Vermutung von mir. Von Reiche höre ich gar nichts.

[177v]

Hrzl. Ihr F.Marc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.178 | Sindelsdorf | 1914-01-19 |
| Datei | 1914-01-19\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAA400000000 | |

[178r]

Lieber Walden,

ich vermute, daß Cassirer es auf den Proceß ankommen läßt; ich rate nicht dazu; Sie wissen ja meine Bedingung, daß ich auf gar keinen Fall irgend welche Kosten von der Sache haben möchte. Das ist mir weder Cassirer noch die Aktion wert. Von Reiche sen. Arnold hab ich illustr. Katalog erhalten; Sie werden ihn wohl auch inzwischen gesehen haben; sonst kann ich Ihnen den meinen schicken. Von Filla hab ich die Häringe gewählt, von Beneé ein größeres Aquarell, ich glaube mit blau (hell, geometrisch) *drein*, hochformat. Auf beide Bilder haben sie auf der Rückseite mit Blei "Marc" geschrieben. Sie werden es schon finden. Sobald ich die Sachen habe, sende ich 2 Aquarelle; geben Sie mir bitte die Adressen.

[178v]

Hrzl. Gruß Ihr F.Marc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.179-180 | Sindelsdorf | 1914-01-21 |
| Datei | 1914-01-21\_Franz\_Marc.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAA500000000 | |

[180v]

Lieber Walden,

einliegend wieder Schreiben in Sache Pfemert. Daß ich Zweitschuldner an den Verhandlungsgebühren bin, ist für mich überraschend; wenn also der "Schädling" Pfemert nicht bezahlen kann, müßte ich samt der Schädigung durch den Beklagten auch noch seine Kosten tragen! Wie ist das? Es ist ja bis jetzt kein Riesenbetrag, aber rechtlich doch interessant. Ich habe auch keinmal Gerichtskosten bezahlt Cass. u. Pfeme. (gewöhnlich cc. 3 Mk), die als Nachnahme an mich kommen; die Belege habe ich Ihnen gelegentlich eingesandt, - gehen diese Kosten ohne weiteres an mich u. nicht an den Beklagten? Campedonk schreibt heute wütend aus Dresden; er hängt gar nicht (obwohl 2 Sachen im Katalog sind). Er frug im Büro nach den Werken von Campedonk, worauf man ihm versicherte: "Die Sachen waren doch zu albern, das konnte nicht in diesem Rahmen gezeigt werden." Darauf stellte sich Campedonk vor, - tableau! Meine Sachen hängen verstreut, an unmöglichen Plätzen. Die Sache ist eine Verherrlichung der Bechtejeff, Javleakj, *V*erefkin und vor allem Erbslöh. Es war ja voraus zu sehen, aber so arg hab ich mir's nicht gedacht. Ich höre von dort sonst gar nichts. Kritik aus der Frankfurter Zeitung von C. Gebh. hab ich gelesen. Daß dieses Schwein *r.* Goldschmidt nicht einmal was verkauft! Auf die Besprechungen in Giessen freue ich mich; es wird ein Genuß.[[129]](#footnote-129) Hab ich recht gelesen, daß Holzschn. von mir in Tokio ausgestellt sind?[[130]](#footnote-130) Ihr Wort war schwer zu lesen. Gibt es eigentlich von dort Besprechungen?

[180r]

Hrzl. Ihr F.Marc

[179r]

P.S. Verlangen Sie bitte von Dresden meine 8 Bilder (No 160, 98, 99, 100, 101 (kl. Kompos. I-III), 102 des Kataloges) sofort auf Schluß der Ausstellung nach Berlin, frachtfrei, wie abgemacht, unter Anfrage, wann die Ausstellung Dresden schließt u. sie die Bilder erwarten können. Sie hängen so schlecht, daß ich sie R. zu keiner Ausstellungen an anderem Ort mitgebe. F.M.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.181 | München | 1914-01-24 |
| Datei | 1914-01-24\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAA600000000 | |

[181r]

L.W.

Wie mir Kandinsky sagt, soll die von Arnold geplante Austelg - in Breslau[[131]](#footnote-131) ganz unabhängig von Reiche sein; in diesem Fall kann ich ja mitthun. Reiche hat ja bereits gehörigen Bescheid vor mir. Ich schreibe also Arnold, daß wenn es lediglich von ihm ausgeht, ich einverstanden bin, wenn die drei von ihm erbetenen Bilder nebeneinander placirt werden; von dort frei Rückfracht nach Berlin. Entschuldigen Sie daß ich verneine oder ändere, aber ich hoffe immer auf einen mögl. Verkauf. Mein Ärger richtet sich ja auch nur gegen Reiche mit seinen großen Reden an mich u. schwachen Thaten. Wenn also mir ein Teil der dresdner Bilder bei Ihnen eintrifft, der andre später, ist es in Ordnung, in *Eile*

[181v]

Ihr F.M.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.182 | Bichl | 1914-01-25 |
| Datei | 1914-01-25\_Franz\_Marc.xml | Telegramm |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAA700000000 | |

[182v]

ausserst 800 netto fuer mich ... gelingt hoffentlich

= marc +

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.183 | Sindelsdorf | 1914-01-25 oder später |
| Datei | 1914-01-25n\_Franz\_Marc.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAA800000000 | |

[183v]

L. Walden,

anbei ein eine famose Karte von Bock u. Sohn, 29 Mk! eine einzige, verhältnismäßig *kleine* *Karte*. Muß Bock di Fracht nicht zahlen? Ich schreibe ihm gleichzeitig, daß Sie als geschäftsl. Vertreter die Angelegenheit zu regeln hätten. Momentan kann ich keinesfalls zahlen: ich bin völlig trocken, nachdem dieser Benkardt seine Gö*tt*erhand ungnädig zurückgezogen. Aber ich will mutig bleiben u. nicht unter 800 gehen. Es fällt mir ja gar nicht ein, im Atelier billiger zu verkaufen. Benkard hat vor 2 Monaten hier ein kleines Bild (größer wie di "Schweine" *und* "die Barbaren") für bar 300 Mk (die Eber) gekauft, - es ist im Verhältnis zum Aktbild vielmehr teuer. Richtig ist allerdings, daß er vergangenen Sommer (cc. Juni, Juli) die "kämpfenden Kühe" u. den "Eselfries" für 300 von mir hätte kaufen können u. "die Akte" glaube ich für 400,- er hat es aber versäumt; Sie waren ihm von mir auf seine Bitte zur Ansicht zugesandt worden; ich brauchte furchtbar Geld. Inzwischen ist Januar 1913 der Eselfries für 700 (bei Thannhauser) an eine Frau Beckerath [[132]](#footnote-132), *Vorfeld* verkauft worden; die kämpfenden Kühe gehören zu Benkardt's großem Schmerze Köhler, di aber sind eben wie alle meine Bilder teurer geworden; wenn er noch wartet, werden sie hoffentlich bald noch teurer. Ich wirtschafte mit meinem Bilderkapitel einfach ab, wenn ich so billig verschleudre wie früher; ich hab ihm das schon hier in Sindelsdorf letzthin gesagt, - Sie können ihm die oben aufgestellten Thatsachen ruhig wiederholen u. ihm sagen, daß ich mich ehrlich dagegen verwahre, auf die Hand billiger zu verkaufen. Bei Goldschmidt-Frankfurt hat er, also beim "Händler" ein großes Bild für 200 Mk "Holzträger" Frühjahr 1912 gekauft! Denk meiner damaligen Notlage!

[183r]

Mit *[---] [---]*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.184 | Sindelsdorf | 1914-04-09 |
| Datei | 1914-04-09\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAA900000000 | |

[184r]

Lieber Walden,

besten Dank für Rücksendung des Katzenblattes[[133]](#footnote-133). Es macht sich im Druck ganz gut, besser als ich dachte. - *Die* Gießener Kritik mit der Redaktionsfußnote war ein wahrer Genuß; es gibt doch noch reine Drucker! Wir sind schon im großen Packen. Ab 28. April ist die neue Adresse Ried bei Benedictbeuren. In diese unruhige Zeit platzt eine große Sache in meine Thätigkeit: man will das Künstlertheater hier reorganisiren, "expressioniren" u. hat mich zur Inscenirung des "Sturm" (nicht Ihres sondern Shakespeare) berufen; eine schwierige aber doch schöne Aufgabe. Mit der Honorierung sieht es noch nicht glänzend aus, aber ich thu's naturlich nicht ohne das. Rührt sich gar nichts an Verkäufen? Auch keine Holzschnitte. Ich schnappe danach wie der Hund nach Speck!

[184v]

Herzl. Ihr F.Marc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.185 | Sindelsdorf | 1914-04-14 |
| Datei | 1914-04-14\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAAA00000000 | |

[185r]

L. W,

bestätige mit vielem Dank 60 Mk für 2 Holzschnitte. Auch diese kleinen Verkäufe nutzen mir momentan sehr. Ich habe wohl neun Holzschnitte in Arbeit, aber alle für die Illustration an der Genesis gedacht, die ich keinesfalls vorher veröffentlichen darf. Aber ich werde auch suchen, nebenbei für den Sturm ein paar neue zu schneiden. Hat Arnold eigentlich die Bilder aus Breslau (3 kleine Kompositionen u. Wasserfall) Ihnen zugesandt? Ich habe von dort nichts gehört. Vollmacht hab ich geschickt. Ist *Klugen* ganz vom Erdboden verschwunden. Ich hegte noch immer stille Hoffnungen auf ihn. Auf die komische Sache bin ich neugirig. Daß Aug. Macke in der Sezession ausgestellt haben soll, kann ich schwer glauben, wenigstens nicht von sich aus. C. wird die Sachen von andrer Seite haben. Oder ist er vielleicht Hellmuth Macke? August ist momentan mit Klee u. Moillet in Tunis![[134]](#footnote-134)

[185v]

Hrzl. Ihr FMarc.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.204 | Sindelsdorf | 1915-04-21 |
| Datei | 1914-04-21\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAC400000000 | |

[204r]

Lieber Walden,

bestätige mit bestem Dank empfangenen sechzig Mk für zwei Holzschnitte. Wo die Bildübergabe kommen soll und wann, ist noch sehr unbestimmt. Es wäre ja schön, wenn die 6 Mitarbeiter (Kandinsky, Kokoschka, Klee, Heckel Kubin Marc) zu gleicher Zeit (jeder sein Buch) herausbringen könnten, daß Sie als gemeinsame Ausgabe wirkt und nicht eine Ausgabe der anderen den Atem nimmt. Zugesagt haben ja alle aber es liegt glaube ich noch nicht viele Material vor. Sehr verzwickt ist die Honorarfrage! Ohne das ist die Arbeit nicht zu machen. Auf Tantiemenrisiko zu arbeiten hat heute keiner von uns mehr Lust; (Kubin hat sich formell geweigert, Kokoschka wird es sicher ähnlich thun Heckel, Klee u. ich brauchen Geld.) Die Sache ist also noch sehr in der Schwebe. Wir können ja im Juli darüber eingehender reden.

[204v]

Gute Besserung Ihrer Frau u. viel Grüße von mir Ihr FrMarc

die "Sturm-Theater Sache" fällt ziemlich sicher in's Wasser, wenigstens für dieses Jahr.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.186 | Benediktbeuren | 1914-05-07 |
| Datei | 1914-05-07\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAAB00000000 | |

[186r]

Lieber Walden,

ich bin sehr gerne dazu bereit, obwohl ich nicht weiß, welcher Art diese Entwürfe sein sollen; ich weiß nämlich nicht, was ein Kaleidoskop ist. Herr Taut soll also so freundlich sein, mir bei dem zugesandten Kaleidoskop eine kleine Anweisung geben. Mit dem Begreifen bin ich dann schon nicht langsam. Wie steht es dabei mit dem Honorar? Die Sache ist mir in ihrem praktischen Sinn so unklar, daß ich natürlich keine Vorschläge machen kann u. dies Herrn Taut überlassen muß.Wissen Sie gar nichts für mich, was mir Geld bringen könnte? Sie wundern sich gewiß, mich plötzlich so geldhungrig zu sehen, aber momentan kann ich nicht anders.

[186v]

besten Gruß FMarc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.187 | Benediktbeuren | 1914-05-12 |
| Datei | 1914-05-12\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAAC00000000 | |

[187r]

Lieber W.

Wie schön, daß wir Sie bald einmal sehen. Hoffentlich haben Sie Zeit, einen Sprung herauszukommen. Wenn Sie 8 45 früh München abfahren, sind Sie 10 42 Station Ried. (oder Mittagszug 12 50, in Ried 3 00). (Züge zurück gehen ab Ried 5 28 o. 8 12). Hoffentlich trifft Ihr Besuch nicht gerad auf die 3 Pfingstfeiertage; da haben wir Familienbesuch, ich könnte da wenigstens keinesfalls nach München u. heraußen wär es auch nicht gemütlich. - Taut hat noch nicht geschrieben. - So muß ich meinen gelben Hunger (besser: blauen oder braunen) auch auf die Oktoberausstellung[[135]](#footnote-135) vertrösten.

[187v]

Hrzl. Ihr FrMarc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.188 | Benediktbeuren | 1914-06-06 |
| Datei | 1914-06-06\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAAD00000000 | |

[188r]

Lieber W.

Feldmann bittet mich, ihm für Juli-Aug. Sept. einige Arbeiten für seine Sommerausstellung zu geben, ich schrieb ihm, ich hätte nichts u. er könnte höchstens durch Sie etwas bekommen, - haben Sie nichts von mir frei? Mir ist es ja lediglich um die Verkaufsmöglichkeit zu thun, die ich mir jetzt nicht rauben darf; mein Schiffchen steht längst still. Feldmann bittet um baldige Antwort wegen des Katalogs. Wann kommen Sie her?

[188v]

Hrzl. Ihr Fr.Marc

Tel. Benedictb. 20

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.189 | Benediktbeuren | 1914-06-08 |
| Datei | 1914-06-08\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAAE00000000 | |

[189r]

Lieber Walden,

schreiben Sie doch bitte in meinem Auftrag Herrn Beffie Amsterdam, Groeneburgwol 27 di Pariser Adresse von M. Chagall, wenn Sie die wissen. Wenn *Sie* Katalog der Chagallausstellung haben, legen Sie ihn bei.[[136]](#footnote-136) Beffie sah Chagallbilder in einer Juryfrien[[137]](#footnote-137) in Amsterdam u. bat mich um seine Adresse.

hrzl. Ihr F.Marc

[189v]

habe jetzt Telefon ! No: Benedictbeuren 20

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.190 | Benediktbeuren | 1914-06-10 |
| Datei | 1914-06-10\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAAF00000000 | |

[190r]

L.W.

ich will mich Ihrem Rat beugen, die Sache ist ja auch keine *Lanone* werth, nur unsre Unverkäuflichkeit wird allmählich zu einem Belagerungszustand, in dem man auch eine Maus mit Gold bezahlt und nicht fragt, woher sie kommt und wer das Geld bekommt. Darin liegt der Kern. Ich muß Geld bekommen, ich würde wohl ja kein Wort über Ausstellungsgelegenheiten verlieren. Aber so geht der einnahmelohn Zustand nicht mehr lange weiter bei mir. Wenn F. nochmals anfragt, werde ich ihm schreiben, was Sie raten: er soll erst kaufen. Von Macke höre ich gar nichts; er vergibt ja prinzipiell nichts, man mag ihn fragen was man will; höchstens bekommt man eine Ansichtskarte mit folg. Text: Lieber Franz dein Lieber August. Also gut Glück für nächste Zukunft, die etwas grau vor mir steht

[190v]

Ihr F.M.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.191 | Benediktbeuren | 1914-06-27 |
| Datei | 1914-06-27\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAB000000000 | |

[191r]

L.W,

Hartley[[138]](#footnote-138) ist wieder in Berlin (Wilmersdorf, Nassauischestr. 4) und bittet mich, ihm Ausstellungsgelegenheit für seine (3-2. neuen) Bildern zu verschaffen; er möchte nur in unsrem Kreis ausstellen, (hoffte auf einen 2. Herbstsalon etc.) u. will nächstes zu Ihnen kommen, bat mich aber, daß ich Ihnen vorher von seiner bitte schreibe. Es wäre schön, wenn Sie seine Kollektion noch unterbrächten. - wenn jetzt im Sturm unmöglich, dann in anderen Städten. Er gehört geistig doch zweifellos ganz zu uns, daß seine Persönlichkeit in unserem Kreis immer ein Gewinn ist.

[191v]

Hrzl. Ihr F.M.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.192 | Straßburg | 1914-08-31 |
| Datei | 1914-08-31\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAB100000000 | |

[192r]

31. Aug: 14. Strassburg. Lieber Walden,

jetzt bin auch ich endlich auf dem Zug in den großen Krieg, unsere Richtung ist Belfort. Nach dem scharfen Garnisondienst (Ausbildung der Kriegsfreiwilligen) freuen wir uns wie Buren, an die Feuerlinie zu kommen. Hoffentlich erleben wir bald selber den Fall von Belfort![[139]](#footnote-139)

Hrzl. Gruß von Eurem Freund in Waffen Frz.Marc

Abs. Unteroffiz. Marc. I. bayr. Ersatz Division I gemischte Ersatzbrigade Ersatzabteilung kgl. bayr. I. Feld. Artill. Regiment leichte Munitionscolonne.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.193 | unbekannt | 1914-11-13 |
| Datei | 1914-11-13\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAB200000000 | |

[193r]

*Ha* -- 13 XI/14 Lieber Walden,

Dank für die verschiedenen Sturmnummern, die mich jetzt erreichten. Es freut mich, daß Sie den Betrieb doch aufrecht erhalten können. Wie geht es eigentlich im "Sturm"? Wie verhalten sich unsere paar "Freunde"? Es würde mich freuen, einmal einen kleinen Bericht zu erhalten. Was macht die Schweizer Filiale? Von dort stehen mir ja auch noch ein paar Gelder für Holzschnitte zu, - haben Sie keine Möglichkeit, sie meiner Frau zukommen zu lassen? Sie ist sehr knapp dran und ich im Felde natürlich auch. Also vergessen Sie diesen Posten bitte nicht für uns. Die deutsche Sache steht so zweifellos gut, daß keine Angst vor der Zukunft haben brauchen. Die Probleme, die dem Europäer jetzt erwachsen, reichen freilich in's Ungeheure und in weite Fernen; das "taktische Geplänkel" der letzten Jahre wird in einem ganz andren Kulturfeldzug aufgehen. - Haben Sie eigentlich mit Thannhauser wegen der vereinbarten Januarausstellung korrespondiert?[[140]](#footnote-140) Man muß es wohl. Vielleicht reflektirt er doch darauf. Ich persönlich bin gern einverstanden, wenn Sie im großen Stil gemacht wird; Herbstsalonbilder müssen alle dazu, dann die dresdner 5 Bilder; von Ried können auch ein paar kommen, die Frage ist natürlich, wohin von München aus. Schreiben Sie mir mal darüber. Und vergessen Sie nicht das Schweizer Geld, bitte!

[193v]

Hrzl. Gruß 1x2 Ihr Fr.Marc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.194-195 | unbekannt | 1915-01-12 |
| Datei | 1915-01-12\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAB300000000 | |

[194r]

L.W,

Heimatklänge - zur Erheiterung und Verwertung! Es geht mir gut.

Hrzl. Gruß Ihnen beiden Ihr Fz.M.[[141]](#footnote-141)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.196 | unbekannt | 1915-01-16 |
| Datei | 1915-01-16\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAB400000000 | |

[196r]

16. I. 1915. Lieber Walden,

ich schrieb Ihnen schon einigemal, - es scheint nicht alles anzukommen. Dank herzlich für Ihre Bemühungen, daß wieder ein Holzschnitt verkauft ist. Die Hoffnung auf den Verkauf der Bilder hab ich schon still begraben, es ist eine böse Zeit. Ich leb so fern von allem, in Distanz vom Alltag, die mir in meinem Denken wohl thut. Ich schreibe u. arbeite in jeder freien Stunde, es wird nach dem Krieg wohl ein Buch geben, das nicht übersehen werden kann, - oder es müsste schon sehr schlimm mit Deutschland bestellt sein. Ich teile Ihren Pessimismus, den Sie m. Frau gegenüber ausdrückten, nicht. Man muß nur nicht auf die Menge sehen, die immer stumm u. stumpf bleibt; aber der Krieg wird Geister wecken, - es ist physioligisch schon nicht andres denkbar. Es reizt und spornt das Denken wahnsinnig.

Mit herzl. Gruß Ihnen beiden Ihr FrM.

Dank für die Behne Sturm nr.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.197 | unbekannt | 1915-01-26 |
| Datei | 1915-01-21\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAB500000000 | |

[197r]

2i. I 15. Lieber Walden,

selbstverständlich stell ich es Ihnen gern frei, meine Artikel (auch spätere, die Maria noch in der Hand hat u. gegen anständiges Honorar unterbringen sucht) nachzudrucken. Es geht mir gut. Das nun englische Gerücht über *August*  ist sicher Unsinn u. sehr unverantwortlich. Wie soll man sich ein ernsthafte Nachricht denken, die nicht an seine Frau gelangen sollte, sondern ohne eine Ahnung ihrer Seite in die Presse! Ich finde so etwas sogar unerhört!

Herzl. Gruß Ihr Fr.Marc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.198 | Ensisheim | 1915-03-03 |
| Datei | 1915-03-03\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAB600000000 | |

[198r]

3. III 15. Lieber Walden

Stahl u. Westheim??! eine komische Nachricht. Senden Sie mir doch die Artikel. Wahrscheinlich benutzen die Herren den Moment, an die gefährlichen Slaven, die "russisch-blauen-Reiter", wie Ostini sagt, ausgeschieden scheinen, um sich auf unser Deutschtum zu besinnen! Sie werden aber vor allem an mir eine harte Nuß haben! Ich bin in diesem Kriegsjahr um 2000 Stationen weitergereist u. Sie werden den Bahnhof, auf dem Sie mich zu treffen hoffen, wahrscheinlich leer finden. Ich glaube, dass ich zunächst sehr allein arbeiten werde; denn ich bin zu all dem ganz kühl geworden. Kompromisse mit Kollegen u. Zirkeln, die mir peinlich sind, sind mir gänzlich unmöglich geworden. Lieber allein, wie Mombert. Dank für den letzten Sturm[[142]](#footnote-142);

[198v]

Grüße Ihnen beiden Ihr Fr.M.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.199 | unbekannt | 1915-03-15 |
| Datei | 1915-03-15\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAB700000000 | |

[199r]

15. III 15. Lieber W,

daß Ihre Frau die Schafe kaufen will, freut mich sehr; ich bin mit 250, zahlbar 15. April an meine Frau einverstanden u. bin sehr froh, daß gerade dies Bild in gute Nachbarschaft kommt. Die außersten netto Preise für mich sind:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1. | Rinder | 700 |
| 2. | Wald | 700 |
| 3 | Komp. I | 150 |
| 4 | " II | 150 |
| 5 | " III | 150 |
| 6 | Wasserfall | - Koehler! |
| 7, | Stallungen | 700 |
| 8. | Mandrill | 700. |

Daß der "Wasserfall am Eis" Koehler gehört, schon seit rsp. nach Dresden, sagte ich Ihnen mündlich, in Berlin oder Ried; er ist schon einmal übersehen worden. Dank für Ihre verschiedenen Nachrichten.

Grüße 1 x 2 Ihr F.Marc

Geben Sie nur in Hamburg an, daß obige Preise "Kriegspreise" sind![[143]](#footnote-143)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.200 | unbekannt | 1915-03-15 oder später |
| Datei | 1915-03-15n\_Franz\_Marc.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAB800000000 | |

[200v]

*Preisliste Franz Marc*

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  | Kriegspreise! netto für mich |
| 1 | Rinder | Mark | 1600 | 700 |
| 2 | Wald | " | 1600 | 700 |
| 3 | Komposition I | " | 300 | 150 |
| 4 | Komposition II | " | 300 | 150 |
| 5 | Komposition III | " | 300 | 150 |
| 6 | Wasserfall am Eis | " | 1000 | gehört Galerie Köhler. |
| 7 | Stallungen | " | 1500 | 700 |
| 8 | Mandrill | " | 1500 | 700 |

"Wasserfall" gehört fest Koehler; ich machte Sie schon einmal darauf aufmerksam, gesprächsweise in Berlin. Lieber Walden;

das sind natürlich Kriegspreise, die wir nach dem Krieg revidieren müssen. Aber in diesen Zeiten freu ich mich über den kleinsten Verkauf. Sehr gern überlasse ich Ihrer Frau die "Schafe" gegen 250 M zahlbar 15 April, an meine Frau die Ried; denn ihr ist das Geld am nötigsten! Es freut mich auch besonders, dies Bild, an dem ich sehr hänge, in Ihrer Galerie zu wissen, unter guter Nachbarschaft. Wo kommt die Ausstellung in Hamburg? Wohl bei Bock?[[144]](#footnote-144) Die Kritiken sind dumm wie alles aus jener Gesellschaft, dumm u. unehrlich; wir werden nicht viel Freude mit diesem Lob ernten.

Dank für alles u. herzlichste Grüßen Ihnen beiden Ihr Fr.Marc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.201 | unbekannt | 1915-03-27 |
| Datei | 1915-03-27\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DA9900000000 | |

[201r]

27. III 1915. Lieber Walden,

Dank für den Sturm[[145]](#footnote-145). Wegen des Druckes der "Schafe", der mich sehr freut, schrieb ich Ihnen bereits. Geld an meine Frau, bitte. Sturmnummeren zum verteilen kann ich hier gar nicht verwenden; Sie würden auf absolutes Unverständnis stoßen, wirklich. Von Momme Nissen weiß ich gar nichts.

Hrzl. Gruß Ihnen beiden Ihr Fr.Marc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.203 | unbekannt | 1915-04-17 |
| Datei | 1915-04-17\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DA9800000000 | |

geschäftliche Angeleg. eilig 17. IV 15 Lieber Walden,

[203v]

[203r]

die "g. Kuh" kostet 900 MK netto für mich gegen kassa, d.h. Zahlung innerhalb 1 Monat spätestens. Das ist selbstverständlich Kriegspreis u. in keiner Weise bindend für spätere Zeiten, sondern nur für den Moment. Jetzt wäre mir Verkauf allerdings sehr viel wert.

Hrzl. Gruß Fr.Marc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.205 | unbekannt | 1915-05-01 |
| Datei | 1915-05-01\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DA9C00000000 | |

[205r]

1. Mai 1915. Lieber Walden,

wenn Ihr Käufer zuverlässig ist, will ich auf den Zahlungsmodus: Anzahlung 300 dann monatliche Raten von 200 Mk, Summa 900. eingehen. Billiger kann ich gerad dies Bild nicht abgeben. Ich weiß nun nicht, ob es Ihnen gelingt, dabei noch eine Provison heraus zu holen. Es würde mich sehr freuen. Jedenfalls verkaufe ich Ihnen ein Aquarell von mir als Gratifikation, wenn der Kauf unter obigen Bedingungen zustande kommt u. die Raten wirklich eingehalten werden. Sichern Sie mir natürlich das Besitz- und Verfügungsrecht, solange die ganze Summe nicht bezahlt ist, rep. nicht bezahlt werden sollte. Dank für Ihre treuen Bemühungen, - hoffentlich gelingt es Ihnen.

Mit hrzl. Gruß Ihr F.Marc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.206 | unbekannt | 1915-06-15 |
| Datei | 1915-06-15\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAC600000000 | |

[206v]

Lieber Walden,

herzlichen Dank für die Mitteilung des Verkaufes u. Ihre damit verbundenen sicher nicht geringen Bemühungen. Wer ist der *weisße* Rabe, der zu solcher Zeit Bilder kauft? - Ich glaube Sie haben Aquarelle in der Hand, aus denen Sie sich eine Bereicherung Ihrer Sammlung wählen können. Was hörten Sie in Kopenhagen? Schreiben Sie mir mal, welche Eindrücke Sie von dort hatten.

Herzl. Grüße Ihnen beiden Ihr Fr.Marc[[146]](#footnote-146)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.207 | unbekannt | 1915-07-03 |
| Datei | 1915-07-03\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DA9E00000000 | |

[207r]

3. VII 1915 Lieber Walden,

ich habe Urlaub vom 8-17. Juli. Richten Sie also bitte ev. Korrespondenz für diese Tage schon nach Ried. - Ich bin sehr traurig, daß die Platte des *Belacroire*-Druckes nun auch in der Presse gerissen ist, wie so manche andere. Ich darf solche großen Stücke nicht mehr durch die Presse geben lassen. Ich werde die 10 Drucke jetzt in Ried signiren. - Die Tage werden schnell vorbei sein!!

Ihnen beiden herzl. Gruß! Fr.Marc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.208 | Ried | 1915-07-10 |
| Datei | 1915-07-10\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAC800000000 | |

Ried, 10. VII 15. Lieber Walden,

[208r]

ich habe kaum je so sonderbare Tage erlebt als diesen Urlaub. Alles scheint mir neu u. gänzlich unwahrscheinlich, und doch so schön! Am 17. bin ich wieder bei der Truppe. - Was ist eigentlich mit der Julirate des Kuhbildes? Wir warten ungeduldig darauf, da wir mit dem Geld bestimmt rechnen u. in Verlegenheit kommen. Also lassen Sie meine Frau damit um Gotteswillen nicht im Stich. - Die bleau noire Drucke gehen in diesen Tagen an Sie signiert u. numeriert ab. Hoffentlich gelingen auch wieder einmal Druckverkäufe.

Hrzl. Grüße Ihnen beiden Ihr F.Marc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.209 | unbekannt | 1915-08-27 |
| Datei | 1915-08-27\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAA000000000 | |

[209r]

Lieber Walden,

dank für den "Sturm"[[147]](#footnote-147). Meine Frau erwartet mit großer Ungeduld u. einiger Verlegenheit die letzte Rate, Sie muß jetzt etwas haben u. hat sich darauf verlassen. Lassen Sie sie bitte nicht länger warten. Ich teile Ihren Kriegsoptimismus nicht; es wird noch lange dauern.

Hrzl. Grüße 1 : 2 Ihr Fr.Marc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.202 | unbekannt | 1915-09-06 |
| Datei | 1915-09-06\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAC200000000 | |

[202v]

6. IX 15. Lieber Walden,

was für ein Blödsinn ist dieses Buch von Momme-Nissen, und noch dazu ein talentloser u. langweiliger Blödsinn. Die unerlaubten Reproduktionen sind mir persönlich jetzt ganz gleichgültig; man hat jetzt wichtigeres zu denken; aber handeln Sie damit natürlich ganz wie Sie wollen. - meine Frau hat sich auch sehr über den Bildkauf gefreut, schon über den Kauf selbst durch Ihre Frau und dann last not leastüber den Termin des 15. April. Wenn doch ab u. zu so Dinge zu erreichen wären?

Hrzl. Gruß Ihr Fr.Marc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.210 | unbekannt | 1915-09-11 |
| Datei | 1915-09-11\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DACA00000000 | |

[210r]

II. IX 15. Lieber Walden,

besten Dank für die Nachricht. Dieses Stahl!! Tant nieux! Und Dank für den Verkauf! Hoffentlich folgen ihm noch andere. Ach, dieser endlose Krieg! Mir geht's aber nicht schlecht heraußen.

Herzl. Gruß Ihr Fr.Marc

[210v]

Neue Adresse.  
 Vielw. Marc  
 Bayr. 3. Armeecorps  
 Bayr. Ersatzdivision (Benzina)  
 bayr. Ers. Feld Art.kgt  
 1. Abteil. (Schilling)  
 Leichte Mun. Kal.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.211 | unbekannt | 1915-09-18 |
| Datei | 1915-09-18\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DAB900000000 | |

[211r]

18. IX 15 Lieber Herr Walden,

schönen Dank! Das ist ja ganz famos. Respekt vor dem "Sturm"!! Sie haben meinem Hauswesen über eine böse Krisis weggeholfen. Hoffentlich folgt nun noch mehr (u. treffen die 1400 rechtzeitig ein.) Die schwedischen Besprechungen hab ich Niestlé zum entziffern weitergesandt. Ich kann nicht schwedisch. Nochmals herzlich danke.

Gruß Ihr Fz.M.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.212 | unbekannt | 1915-09-22 |
| Datei | 1915-09-22\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DABA00000000 | |

[212r]

22.IX 15. Lieber Walden,

wie schlimm ist diese neue Todesbotschaft. Ich fühle ganz mit Ihnen u. drücke Ihnen in tiefer Teilnahme die Hand. Dank für die Zusendungen der Besprechungen - diese Presse!! Schließlich muß man Ihnen u. sich selber dazu gratulieren, - was soll man anderes thun?

Gruß Ihrer Frau. - Ihr Fr. FrMarc

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.214 | unbekannt | 1915-10-01 |
| Datei | 1915-10-01\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DABC00000000 | |

[214r]

1. Oktob. 1915 Lieber Walden,

besten Dank für die verschiedenen Sendungen u. Ihren Brief; Ihre zähe Energie im Durchhalten wird jetzt endlich belohnt oder wenigstens gerechtfertigt, was schon der Anfang vom Lohn ist. In der Frankf. Z. erschien gestern 1. Morgenbl. auch eine lange Besprechung, - wer ist dieser Hugo Daffner? - Ich bin zum Offizierstellv. befördert worden, - ein für mich recht erfreuliches Ereignis.

Hrzl. Grüße 2 x 2 Ihr Fz.M.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.213 | unbekannt | 1915-10-10 |
| Datei | 1915-10-10\_Franz\_Marc.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DABB00000000 | |

[213v]

10. X 15. Lieber Walden,

Besten Dank für die neue gute Nachricht aus Stockholm, - das find ich recht hübsch. Hoffentlich zahlen nun auch die verschiedenen Herrn Käufer rechtzeitig. Wohin wanderte eigentlich die "gelbe Kuh" und jetzt das Hasenangstbild u. die Katzen? Wenn Sie Mälingers sehen, grüßen Sie sie recht herzlich beide. Das eiserne Kreuz hab ich schon lange; ich hab es mir bei den Kämpfen am Hartmannsweiler Kopf geholt[[148]](#footnote-148). Danke für die Zusendung Ihres schönen Nachrufes für Stramm.[[149]](#footnote-149) Es ist unendlich traurig. Ich habe erst im Kriege ein lebendigeres Verhältnis zu seinem Werk gewonnen; ich fühle vollkommen was er wollte und daß er das Richtige wollte und machte.

Mit herzl. Gruß Ihnen beiden Ihr Fz.M.

P.S. Dank auch für Ihren frdl. Glückwunsch zur Beförderung.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.215 | unbekannt | 1915-10-16 |
| Datei | 1915-10-16\_Franz\_Marc.xml | Brief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DABD00000000 | |

[215v]

16. X 15 Lieber Walden,

wenn Sie Kokoschka's Adresse wissen *ad. ihn [---]*erreichen können, schicken Sie ihm bitte einligendem Briefgruß von mir. Wie traurig ist, was Sie von ihm schreiben.[[150]](#footnote-150) Halten Sie auch bitte nach Möglichkeit auf dem Laufenden über seinen Zustand. Ich bin jetzt zum Lt. befördert worden, - wer weiß was sich das Schicksal auf mein Konto noch vorbehalten hat!

Herzl. Gruß Ihnen beiden Ihr Fz.M.

Stramm's "Geschehen"[[151]](#footnote-151) im letzten Sturm[[152]](#footnote-152) wirkt sehr stark u. rein auf mein Empfinden; außerordentlich sachlich

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.216 | München | 1915-11-06 |
| Datei | 1915-11-06\_Franz\_Marc.xml | Postkarte |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DABE00000001 | |

Lieber Walden,

[216r]

ich bin für 14 Tage (4 - 17.XI) auf Urlaub hier! Sie können sich mein Vergnügen denken, einmal 14 Tage aus der Weltgeschichte auszutreten! Eventuelle Corresp. also in diesen Tagen nach Ried, - [ab 15. in München, Galeriestr. 11 III, Pension Medicus]. Herzl. Grüße beiderseits

Ihr Fr.Marc 6. XI. 15.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bl.217 | unbekannt | 1915-11-25 |
| Datei | 1915-11-25\_Franz\_Marc.xml | Feldpostbrief |
| Bildquelle | http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000DABF00000000 | |

[217r]

25 XI 15 Lieber Walden,

ich bin sehr einverstanden, daß der "Wasserfall im Eis" Hr Koehler übergeben wird. Ich teile auch Ihr unruhiges Gefühl in solchen Dingen. Verständigen Sie ihn aber lieber vorher; ich schreibe ihm auch mit gleicher Post. Er übersteht sehr sehr schwere Zeiten in seiner Fabrik.[[153]](#footnote-153) Dank für die 120 an m. Frau.

Hrzl. Gruß Ihr Fr.M.

Register

Ortsregister

Ä

Ägypten, 58

Amsterdam, 6, 9, 15, 17, 32, 33, 38, 42, 45, 57, 61, 68, 79

Antwerpen, 17

B

Balkan, 57, 58

Barmen, 72

Belfort, 82

Belgien, 24

Benediktbeuern, 76

Berlin, 8, 11, 13, 20, 21, 22, 23, 29, 32, 33, 37, 39, 45, 48, 51, 58, 62, 64, 65, 67, 68, 69, 70, 72, 74, 81, 86

Bezirk Arlesheim, 41

Brandenburg, 62

Bremen, 72

Bretagne, 5

Budapest, 56

D

Den Haag, 15, 16, 33, 36, 45, 52, 58, 62

Deutschland, 12, 15, 17, 18, 20, 22, 23, 27, 29, 30, 50, 56, 68, 84

Domburg, 4, 6, 8, 11, 12, 14, 17, 18, 20, 32, 33, 36, 37, 43, 45, 47, 48, 49, 61, 62

Dresden, 45, 72, 73, 74, 86

E

England, 27, 40, 58

F

Frankfurt am Main, 20, 70

Frankreich, 15, 24

G

Galizien, 49

Genf, 6

Gießen, 73

Griechenland, 40

H

Hagen, 68

Hamburg, 5, 45, 86, 87

Hartmannsweiler Kopf, 93

I

Istanbul, 58

Italien, 30, 40, 49

K

Kanton Basel-Stadt, 41

Kaunas, 55

Kopenhagen, 51, 89

L

Löwen, 14

Lublin, 53

M

Middelburg, 8, 9, 33, 49

München, 78, 83, 94

N

Niederlande, 4, 6, 7, 8, 11, 15, 17, 22, 29, 31, 33, 34, 37, 42, 43, 45, 48, 50, 52, 54, 58, 60, 65

Nordsee, 22, 34

O

Oranienburg, 57

P

Paris, 6, 15, 29, 31, 57

Polen, 27

Provinz Zeeland, 4, 31, 33, 34, 49

R

Ried, 76, 78, 83, 86, 87, 89, 94

Rotterdam, 7, 31, 32, 33, 61

Rumänien, 30

Russland, 23, 34, 50, 51, 55, 56, 57

S

Scheveningen, 33

Schweden, 45, 52, 53

Schweiz, 41

Sindelsdorf, 75

Stockholm, 52, 53, 54, 55, 56, 93

T

Tokio, 73

Tunis, 77

V

Vlissingen, 8

W

Wilmersdorf, 81

Wrocław, 74, 77

Z

Zwolle, 33

Personenregister

A

Alma, 31, 33

Arnold, Ernst (Galerie), 72, 74, 77

August, 84

B

Bechteev, Vladimir G., 73

Beckerath, Willy von, 75

Beffie, Willem Wolff, 9, 10, 79

Behne, Adolf, 14, 23, 27, 29, 30, 38, 39, 44, 45, 51, 53, 57, 68, 84

Beneé, 72

Benkard, Ernst, 75

Bock (Kunsthandlung Bock & Sohn), 75, 87

Bremmer, Henk, 57

Breuer, Robert, 58

Bürgermeister (von Domburg/Seeland), 9, 11

C

Campendonk, Heinrich, 73

Capitän Christus (unsichere Lesung), 10

Cassirer, Paul, 72, 73, 77

Chagall, Marc, 9, 79

D

Daffner, Hugo, 92

Doesburg, Theo van, 17, 60

E

Erbslöh, Adolf, 73

F

Famia (unsichere Lesung), 10

Feige, 72

Feldmann, 79, 80

Filla, Emil, 31, 32, 33, 72

G

Gebh., C., 73

Gestel, Leo, 42, 57

Gevers, Willem, 34, 37

Goldschmidt, 73

H

Hartley, Marsden, 81

Heckel, Erich, 77

Heemskerck van Beest, Eduard Jacob van, 4, 37

Heemskerck, Jacoba van, 32, 37, 41, 49

Heemskerck, van (Schwester von Jacoba van Heemskerck), 4, 62, 68

Hess, 22, 23

Heurn, Jan van, 40, 43

Hüber, Roeloffsen, 15

J

Janssen, Miek, 67

Jawlensky, Alexej von, 73

K

Kahnweiler, Daniel-Henry, 29

Kandinsky, Wassily, 6, 9, 10, 11, 23, 32, 33, 39, 55, 70, 72, 74, 77

Kickert, Conrad, 7, 9, 31, 42, 51, 57, 65

Klee, Paul, 77

Koehler, Bernhard, 75, 86, 95

Kokoschka, Oskar, 61, 77, 94

Kubin, Alfred, 77

Kühlmann, Richard von, 68

L

Lapidoth, F., 67

Le Fauconnier, Henri, 6, 7, 9, 10, 11, 31, 32, 33, 44, 57, 65

Leer, Sophie van, 38, 50, 69, 70

Leer, van (Bruder von Sophie van Leer), 70

Lenbach, Franz von, 57

Lotz, Ernst Wilhelm, 25

M

Macke, August, 20, 25, 35, 77, 80

Macke, Helmuth, 77

Mälinger, 93

Marc, Franz, 11, 14, 25, 32, 33, 55, 58, 74, 77, 80

Marc, Maria, 83, 84, 85, 87, 88, 90, 95

Mesdag, Hendrik Willem, 62

Moilliet, Louis, 77

Mombert, Alfred, 85

Mondrian, Piet, 31, 33, 57

N

Niestlé, Jean-Bloé, 92

Nissen, Benedikt Momme, 88, 90

O

Ostini, Fritz von, 85

P

Pfemfert, Franz, 73

Picasso, Pablo, 65

R

Reiche, Richart, 72, 74

Ridderhof (Emballeur), 21, 33, 36, 62, 65

S

Saalborn, Louis, 60

Santen, van, 15

Schames, Ludwig, 4, 20

Scheerbart, Paul, 7

Schelfhout, Lodewijk, 42, 57, 58

Schuurman, Max, 41

Shakespeare, William, 76

Sluyters, Jan, 9, 57

Stramm, August, 57, 68, 93, 94

T

Tak van Poortvliet, Johannes, 34

Tak van Poortvliet, Marie, 8, 17, 20, 25, 31, 34, 36, 39, 40, 42, 44, 45, 47, 49, 52, 54, 58, 61, 62, 67, 68, 69

Taut, Bruno, 14, 23, 78

ten Bruggen Cate, Jan Derk, 62

Thannhauser, Heinrich, 75, 83

Toorop, Jan, 7, 9, 65, 67

V

Versluys, W., 65

W

Wagner, R., 22

Walden, Herwarth, 11

Walden, Nell, 4, 11, 12, 16, 17, 18, 21, 22, 23, 29, 33, 34, 36, 37, 39, 40, 42, 43, 45, 46, 50, 52, 57, 61, 62, 64, 67, 68, 69, 70, 85, 87, 90

Werefkin, Marianne von, 73

Wichert, 68, 70

Wiegand, Charmion von, 67

Sachregister

A

Die Akte, 75

Algemeen Handelsblad (Zeitung), 69

Avondpost (Zeitung), 69

B

Barbaren (Kunstwerk, Marc), 75

Behne, Adolf: Biologie und Kubismus. In: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 11/12 (1915), S. 68-71, 57

Behne, Adolf: Der Krieg und die künstlerische Produktion. In: Umschau 19 (1915), S. 268-273, 44

Behne, Adolf: Deutsche Expressionisten. Vortrag zur Eröffnung der neuen Sturm-Ausstellung. In: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 17/18 (1914), S. 114-115, 27

Behne, Adolf: Zur neuen Kunst. Berlin 1915 (Buch), 27, 29, 30, 32

Belacroire Druck (Kunstwerk, Marc), 89

Berliner Börsen-Courier (Zeitung), 69

Bild (Kunstwerk, van Heemskerck), 26, 39

Bild 15 (Kunstwerk, van Heemskerck), 33, 36, 39, 49

Bild 8 (Kunstwerk, van Heemskerck), 45

Bleau noire Drucke (Kunstwerk, Marc), 90

D

Dagblad van Zuid-Holland en 's Gravenhage (Zeitung), 69

De Telegraaf (Zeitung), 40

De Toekomst (Zeitung), 50

De Toestand (Zeitung), 25

Der Sturm (Zeitschrift), 5, 12, 16, 17, 18, 24, 27, 29, 30, 34, 35, 36, 39, 40, 41, 47, 48, 49, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 60, 61, 62, 65, 67, 70, 77, 83, 84, 85, 88, 90, 94

Die Aktion (Zeitschrift), 72

Die gelbe Kuh (Kunstwerk, Marc), 88, 93

Die Hilfe. Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und geistige Bewegung (Zeitschrift), 23

Die Umschau (Zeitung), 44

E

Eber (Kunstwerk, Marc), 75

Eselfries (Kunstwerk, Marc), 75

F

Flämische Zeitung, 34

Frankfurter Zeitung und Handelsblatt, 73, 92

G

Genesis (Kunstwerk, Marc), 77

H

Haagsche Courant (Zeitung), 69

Haagse Post (Zeitung), 69

Häringe (Kunstwerk, Beneé), 72

Hasenangstbild (Kunstwerk, Marc), 93

Het Vaderland (Zeitung), 69

Hofstad (Zeitung), 69

Holzschnitt (Kunstwerk, van Heemskerck), 29, 55, 56, 61, 65

Holzstock (Kunstwerk, van Heemskerck), 36

Holzträger (Kunstwerk, Marc), 75

J

Journal des réfugiés: organe quotidien des réfugiés belges en Hollande (Zeitung), 21

K

Katzen (Kunstwerk, Marc), 93

Katzenblattes (Kunstwerk, Marc), 76

Komp. I (Kunstwerk, Marc), 86

Komposition I, II, III (Kunstwerke, Marc), 74

Komposition II (Kunstwerk, Marc), 86

Komposition III (Kunstwerk, Marc), 86

kämpfenden Kühe, 75, 90

M

Mandrill (Kunstwerk, Marc), 86, 87

N

Nachruf für August Stramm. In: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 11/12 (1915), S. 61, 93

Nieuwe Courant (Zeitung), 18, 20, 69

Nieuwe Rotterdamsche Courant (Zeitung), 18, 37, 46, 69

Nissen, Benedikt Momme: Der Krieg und die deutsche Kunst. Den kunstliebenden Deutschen beider Kaiserreiche. Freiburg i. Br. 1914 (Buch), 90

No 100 (Kunstwerk, van Heemskerck), 74

No 101 (Kunstwerk, van Heemskerck), 74

No 102 (Kunstwerk, van Heemskerck), 74

No 160 (Kunstwerk, van Heemskerck), 74

No 98 (Kunstwerk, van Heemskerck), 74

No 99 (Kunstwerk, van Heemskerck), 74

No. 16 Figur, 40

Nr. 14 (Kunstwerk, van Heemskerck), 45, 49

P

Porträt (Kunstwerk, van Heemskerck), 39

R

Residentie Bode (Zeitung), 69

Rinder (Kunstwerk, Marc), 85, 86

S

Schafe (Kunstwerk, Marc), 85, 87, 88

Scheerbart, Paul: Glasarchitektur. Berlin 1914 (Buch), 7

Schweine (Kunstwerk, Marc), 75

Shakespeare, William: Der Sturm (Drama), 76

Stallungen (Kunstwerk, Marc), 86, 87

Stramm, August: Geschehen. In: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 13/14 (1915), S. 74-80, 94

W

Wald (Kunstwerk, Marc), 85, 86

Wasserfall; Wasserfall am Eis, 77, 86, 95

Z

Zeichnung (Kunstwerk, van Heemskerck), 12, 35

1. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 4 (1914), S. 32. [↑](#footnote-ref-1)
2. Von April bis Oktober 1914 fand in Hamburg eine Sturm-Ausstellung mit Werken Jacoba van Heemskercks statt. Die geplante Ausstellung in Genf kam wegen des Kriegsausbruches nicht zustande. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungen außerhalb der STURM-Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungen/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-2)
3. Der Moderne Kunstkring (dt. Kunstring) war ein im Jahr 1910 von dem niederländischen Maler Conrad Kikkert (1882–1965) gegründeter niederländischer Kunstverein. [↑](#footnote-ref-3)
4. Wie der "Moderne Kunstkring" war auch der Rotterdamsche Kunstkring ein niederländischer Kunstverein, der Ausstellungen in Rotterdam organisierte. [↑](#footnote-ref-4)
5. Scheerbart, Paul: Glasarchitektur. Berlin 1914. [↑](#footnote-ref-5)
6. Die sich zuspitzende Julikrise fand zur Urlaubszeit statt, während der sich zahlreiche Deutsche im Ausland aufhielten. Domburg ist ein beliebter Bade- und Kurort, wo sich - diesem Brief zufolge - unmittelbar vor Kriegsausbruch eine beträchtliche Anzahl deutscher Urlauber aufzuhalten schien. Zur Julikrise 1914 siehe weiterführend: Krumeich, Gerd: Julikrise. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. u.a. Gerhard Hirschfeld. Paderborn [u.a.] 2004, S. 601–602. [↑](#footnote-ref-6)
7. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 9 (1914). [↑](#footnote-ref-7)
8. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 9 (1914), S. 6. [↑](#footnote-ref-8)
9. Der Niederlande gelang es, über die gesamte Kriegszeit hinweg ihre politische und militärische Neutralität beizubehalten, vor allem wegen der Entscheidung Großbritanniens und Deutschlands, nicht in die Niederlande einzufallen. Die niederländische Regierung machte den verschiedenen Kriegsparteien gegenüber wirtschaftliche Zugeständnisse und reagierte sehr zurückhaltend auf Verletzungen ihrer Neutralität durch diese. Der wachsenden Gefahr einer deutschen Invasion entgegenwirkend, tolerierte die niederländische Regierung logistische Unterstützungen Deutschlands durch die Binnenschiffahrt und die Verproviantierung deutscher Truppen über das niederländische Eisenbahnnetz. Vgl. Blom, J.C.H.: Niederlande. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 738–741, hier S. 739f; außerdem zur Situation der Niederlande und weiterer neutraler Staaten wie der Schweiz und Dänemark siehe: Kruizinga, Samuël: Neutrality. In: The Cambridge History of the First World War. Bd. 2 The State. Hrsg. v. Jay Winter. Cambridge 2014, S. 542-575. [↑](#footnote-ref-9)
10. Die belgische Universitätsstadt Löwen wurde vom 25. bis 27. August 1914 von deutschen Truppen überfallen, wobei 248 Zivilisten getötet und ein Sechstel der Gebäude zerstört wurden. Die Universitätsbibliothek brannte samt wertvoller mittelalterlicher Handschriften nieder. Vgl. Deperchin, Annie: The Laws of War. In: The Cambridge History of The First World War. Bd. 1 Global War. Hrsg. v. Jay Winter [u.a.], S. 615-638, hier S. 615; Kramer, Alan: Löwen. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 682–683, hier S. 682. [↑](#footnote-ref-10)
11. Zahlreiche Belgier flohen seit der deutschen Invasion im August 1914 vor allem nach Großbritannien, Frankreich und in die Niederlande. Der Vormarsch der deutschen Truppen in Belgien war mit brutalen Übergriffen auf die Zivilbevölkerung verbunden, mit Geiselnahmen (auch Geiselerschießungen) und Deportationen belgischer Bürger zur Zwangsarbeit nach Deutschland. Die kämpferischen Auseinandersetzungen um Antwerpen im Oktober 1914 verursachten die Flucht von knapp 1. Mio. Belgiern in die niederländische Provinz Holland (zu der auch Domburg/Zeeland gehört). Insgesamt erreichte die Zahl der belgischen Flüchtlinge im Sommer und Herbst 1914 etwa 1,5 Mio. Viele von ihnen kehrten zu Beginn des neuen Jahres wieder zurück, da die Deutschen Besatzer in Gent ein Dekret erließen, das die Konfiszierung des Eigentums der Geflüchteten erlaubte, wenn diese nicht bis zum 1. März 1915 zurückkehrten. Auch die niederländische Regierung setzte die Flüchtlinge unter Druck, in ihr Heimatland zurückzukehren, so dass deren Zahl dort im Sommer 1915 auf 85,000 gesunken war. Sie fürchteten, dass die Aufnahme von Flüchtlingen ihre Neutralität gefährde. Das erste Internierungslager für belgische Flüchtlinge in den Niederlanden wurde im November 1914 gegründet, wo diese unter unzureichender Beheizung und medizinischer Versorgung in gefängnisähnlichen Zuständen leben mussten. Vgl. Daniel, Ute: Frauen. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 116–134, hier S. 117 u. S. 126; Blom, J.C.H.: Niederlande. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 738–741, hier S. 740; Amara, Michaël: Refugees (Belgium). In: 1914-1918-online. International Encyclopedia of the First World War. Hrsg. v. Ute Daniel [u.a.]. Berlin 2014; Gartell, Peter; Nivet, Philippe: Refugees and Exiles. In: The Cambridge History of the First World War. Bd. 3, Civil Society. Hrsg. v. Jay Winter. Cambridge 2014, S.186–251, hier S. 189f. u. 194f. [↑](#footnote-ref-11)
12. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-12)
13. Kriegsanleihen sind eine Form der Staatsanleihe zur Deckung von Kriegskosten. In Deutschland wurden von 1914 bis 1918 insgesamt neun Kriegsanleihen beworben, die 98 Milliarden Mark einbrachten. Die Einwerbung von Kriegsanleihen durch den Staat fand über eine massive Propaganda v.a. über Zeitungen und das Appellieren an den Patriotismus statt. Die Gläubiger erhofften sich im Falle eines Sieges den Erhalt hoher Zinsbeträge (die über Reparationszahlungen der Verliererstaaten gedeckt würden). Vgl. Zilch, Reinhold: Kriegsanleihen. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 627–628. [↑](#footnote-ref-13)
14. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 12 (1914). [↑](#footnote-ref-14)
15. Bis zur Kapitulation der belgischen Stadt Antwerpen am 10. Oktober 1914 war die befestigte Stadt, in die sich die belgische Regierung nach dem Fall von Lüttich zurückgezogen hatte, schweren Angriffen durch die deutsche Armee ausgesetzt. Es wurden seitens des belgischen Militärs mehrere verlustreiche Ausfälle getätigt, bis am 2. Oktober die militärische Evakuierung der Stadt beschlossen wurde. Am 6. Oktober zog sich die belgische Regierung nach Le Havre zurück. Vgl. van Ypersele, Laurence: Antwerpen. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 336–337. [↑](#footnote-ref-15)
16. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 13/14 (1914). [↑](#footnote-ref-16)
17. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-17)
18. Der Künstler August Macke (\*1887) fiel am 26. September 1914 an der Westfront bei Perthes-lès-Hurlus in der Champagne. Vgl. Schoeller, Wilfried F.: Franz Marc. Eine Biographie. München 2016, S. 310. [↑](#footnote-ref-18)
19. "emballeur" (frz.) bezeichnet zu Deutsch einen Verpacker. Jacoba van Heemskerck ließ ihre Kunstwerke von ihrem Emballeur Herr Ridderhof an Walden nach Berlin zum Versand vorbereiten und abschicken. [↑](#footnote-ref-19)
20. Großbritannien sperrte mit ihrer "Grand Fleet" seit Herbst 1914 die nördliche Ausfahrt der Nordsee und blockierte so den deutschen Seeweg nach Übersee. Auch neutrale Schiffe wie die niederländischen waren von der Blockade betroffen, indem sie vor dem Passieren der Blockade in britische Häfen geleitet und dort inspiziert wurden. Für die Einfuhr nach Deutschland gedachte Waren wurden dabei konfisziert. Vgl. Kennedy, Paul: The War at Sea. In: The Cambridge History of The First World War. Bd. 1 Global War. Cambridge 2014, S. 321-348, hier S. 327; Strachan, Hew: Die Kriegsführung der Entente. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 272–280, hier S. 273. [↑](#footnote-ref-20)
21. Der russische Künstler Wassily Kandinsky, der bei Kriegsausbruch bereits seit 16 Jahren in Deutschland gelebt hatte, emigrierte am 3. August 1914 mit seiner Lebensgefährtin Gabriele Münter in die Schweiz und später alleine weiter nach Russland. Vgl. Löhneysen, Wolfgang Freiherr von: Kandinsky, Wassily. In: Neue Deutsche Biographie 11 (1977), S. 97-101. URL: https://www.deutsche-biographie.de/gnd118559737.html#ndbcontent (Aufruf 26.05.2017) [↑](#footnote-ref-21)
22. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 15/16 (1914). [↑](#footnote-ref-22)
23. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 15/16 (1914), S. 112. [↑](#footnote-ref-23)
24. Seit der, für das deutsche Heer erfolgreichen, Schlacht bei Tannenberg (26.-30. August 1914) erlangten die deutschen Truppen an der Ostfront nur vereinzelte Erfolge gegen die zahlenmäßig überlegene Armee des Russischen Reichs. Im November 1914 begann die Belagerung der österreichisch-ungarischen Truppen durch die russischen in der Festung Przemysl. Von einer "Zurückschlagung der Russen" kann zu diesem Zeitpunkt entgegen der Aussage Jacoba van Heemskercks nicht gesprochen werden. Vgl. Afflerbach, Holger: The Eastern Front. In: The Cambridge History of the First World War. Bd. 1 Global War. Hrsg. v. Jay Winter. Cambridge 2014, S. 234-265, hier S. 235-247. [↑](#footnote-ref-24)
25. Die deutschen Truppen rückten über Belgien, dessen Neutralität sie dadurch verletzten, nach Nordfrankreich vor. Zu Kriegsverlauf und Strategie an der Westfront siehe Prior, Robin: The Western Front. In: The Cambridge History of the First World War. Bd. 1 Global War. Hrsg. v. Jay Winter. Cambridge 2014, S. 204-233. [↑](#footnote-ref-25)
26. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-26)
27. Die großbritannische Royal Navy blockierte die deutschen Nordseeküsten und -häfen, womit der deutschen Marine nur noch die Ostsee blieb. Dies sicherte Großbritannien den Nachschub wichtiger Güter über den Seeweg. Trotz der späteren U-Boot-Kampagne der deutschen Marine gegen britische und neutrale Schiffe behielt die Royal Navy ihre Seeherrschaft. Vgl. Winter, Jay: Großbritannien. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 50–63, hier S. 58. [↑](#footnote-ref-27)
28. Der Lyriker Ernst Wilhelm Lotz (\*1890) fiel am 26. September 1914 als Kompanieführer an der Westfront. Vgl. Wichert, Adalbert: Lotz, Ernst Wilhelm. In: Neue Deutsche Biographie 15 (1987), S. 251f. URL: https://www.deutsche-biographie.de/gnd119218208.html#ndbcontent (Aufruf 26.05.2017). [↑](#footnote-ref-28)
29. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-29)
30. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-30)
31. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 17/18 (1914). [↑](#footnote-ref-31)
32. Behne, Adolf: Deutsche Expressionisten. Vortrag zur Eröffnung der neuen Sturm-Ausstellung. In: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 17/18 (1914), S. 114-115. [↑](#footnote-ref-32)
33. Behne, Adolf: Zur Neuen Kunst. Berlin 1914. [↑](#footnote-ref-33)
34. Im März 1915 fand in der Sturm-Galerie die 31. Sturm-Ausstellung mit Werken Jacoba van Heemskercks statt. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungskataloge der STURM-Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungskataloge/ (Stand: 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-34)
35. Seit der letzten der drei Teilungen Polens (1772, 1793, 1795) existierte das Land ausschließlich unter der Herrschaft der drei Teilungsmächte Deutsches Reich (der westliche Teil: Posen, Westpreußen), Russisches Reich (der zentrale Teil: Russisch-Polen) und Österreich-Ungarn (Galizien und Lodomerien). Die Kampfhandlungen an der Ostfront fanden hauptsächlich in diesen Gebieten statt, da hier die Territorien der Mittelmächte mit denen Russlands direkt zusammenliefen. Am 6. Dezember 1914 nahmen deutsche Truppen die Stadt Lodz ein. Vgl. Hecker, Hans: Polen. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 777–779, hier S.777; Frank, Susanne: Chronik 1914-1918. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 1061–1070, hier S. 1064. [↑](#footnote-ref-35)
36. Ab September 1914 wurden in offensiverem Ausmaß als zuvor U-Boote in der deutschen Seekriegsführung eingesetzt, vor allem gegen britische Kreuzer, und später auch Handelsschiffe rund um die britischen Inseln. Ab Anfang 1915 enterten die deutschen U-Boote vor allem britische und französische Zivil- und Handelsschiffe ohne vorherige Warnung. Vgl. Audoin-Rouzeau, Stéphane: 1915: Stalemate. In: The Cambridge History of the First World War. Bd. 1 Gobal War. Cambridge 2014, S. 65-88, hier S. 80; Rohwer, Jürgen: U-Boot-Krieg. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn u.a. 2004, S. 931–934, hier S. 931. [↑](#footnote-ref-36)
37. Im März 1915 fand in der Sturm-Galerie die 31. Sturm-Ausstellung mit Werken Jacoba van Heemskercks statt. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungskataloge der STURM-Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungskataloge/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-37)
38. Von November bis Dezember 1914 fand die 29. Sturm-Ausstellung statt, unter anderem mit Werken Jacoba van Heemskercks. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungskataloge der STURM-Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungskataloge/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-38)
39. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-39)
40. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 19/20 (1915), S. 125. [↑](#footnote-ref-40)
41. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 19/20 (1915). [↑](#footnote-ref-41)
42. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 23/24 (1915). [↑](#footnote-ref-42)
43. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-43)
44. Rumänien trat am 17. August 1916 auf Seiten der Entente in den Krieg ein, Italien erklärte am 23. Mai 1915 Österreich-Ungarn den Krieg, letztlich wegen der Hoffnung auf territoriale Gewinne in Trentino, Südtirol, Triest, Istrien und Dalmatien. Vgl. Isenghi, Mario: Italien. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 97–104; Höpken, Wolfgang: Rumänien. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 804-807. Zum Prozess und den Gründen des italienischen Kriegseintritts sowie zur Historiographie der Front zwischen Italien und Österreich-Ungarn vgl. Lablanca, Nicola: The Italian Front. In: The Cambridge History of The First World War. Bd. 1 Global War. Cambridge 2014, S. 266-296. [↑](#footnote-ref-44)
45. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-45)
46. grande vitesse (frz.) heißt im Deutschen "Hochgeschwindigkeit". Es ist davon auszugehen, dass Jacoba van Heemskerck hiermit den postalischen Versand per Eilpost meinte. [↑](#footnote-ref-46)
47. Der Begriff "Sturmzettel" ist in der Literatur nicht belegt. Van Heemskerck spricht in ihrem Brief an Walden vom 16. Oktober 1914 (Bl.29-30) davon, dass sie ihm mit Zetteln nummerierte Bilder schicken wolle: "die Bilder werde ich dann auch mit die Zettel vom Sturm nummerieren [...]." In den folgenden Briefen ist dann von "Sturmzetteln" die Rede. Es wird hier angenommen, dass "Sturmzettel" Vorlagen des Sturm-Unternehmens zur Bennennung und Nummerierung von Kunstwerken waren. [↑](#footnote-ref-47)
48. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-48)
49. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-49)
50. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-50)
51. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-51)
52. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-52)
53. Im Herbst 1914 stieg die Anzahl der belgischen Flüchtlinge auf Grund des Falls von Antwerpen rasant an. Es stellt sich die Frage, weshalb Jacoba van Heemskerck die Anwesenheit der belgischen Flüchtlinge in Domburg/Zeeland als Hindernis für eine Kunstausstellung anzusehen schien. Vgl. Blom, J.C.H.: Niederlande. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 738–741, hier S. 740. [↑](#footnote-ref-53)
54. Am 4. Februar 1915 wurde das Seegebiet um die britischen Inseln durch das Deutsche Reich zum Sperrgebiet erklärt. Am 22. Februar proklamierte Deutschland den uneingeschränkten U-Boot-Krieg. Rohwer, Jürgen: U-Boot-Krieg. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 931–934. [↑](#footnote-ref-54)
55. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 21/22 (1915). [↑](#footnote-ref-55)
56. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 21/22 (1915), S. 137. [↑](#footnote-ref-56)
57. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-57)
58. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-58)
59. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 23/24 (1915), S. 149. [↑](#footnote-ref-59)
60. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-60)
61. Am 23. Mai 1915 erklärte Italien Österreich-Ungarn, am 21. August dem Osmanischen Reich den Krieg. Am 28. August 1916 folgte die Kriegserklärung an das Deutsche Kaiserreich. Am 29. Juni 1917 trat Griechenland mit einer Kriegserklärung gegen Deutschland in den Krieg ein. In Italien gingen dem Kriegseintritt intensive innenpolitische sowie gesellschaftliche Debatten und Veränderungen voraus. Vgl. Isenghi, Mario: Italien. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 97–104; Pohlmann, Markus: Kriegserklärungen. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 637–638; Lablance, Nicola: The Italian Front. In: The Cambridge History of The First World War. Bd. 1 Global War. Cambridge 2014, S. 266–296. [↑](#footnote-ref-61)
62. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-62)
63. Im März 1915 eröffnete in der Sturm-Galerie die 31. Sturm-Ausstellung mit Werken Jacoba van Heemskercks. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungskataloge der STURM-Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungskataloge/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-63)
64. Behne, Adolf: Der Krieg und die künstlerische Produktion. In: Umschau 19 (1915), S. 268-273. [↑](#footnote-ref-64)
65. Wegen einer von Großbritannien in der Nordsee errichteten Blockade des Seeweges nach Übersee für deutsche Schiffe wurde von der Führung des Reichsmarineamtes Anfang 1915 veranlasst, dass britische und französische Handelsschiffe mit U-Booten angegriffen werden sollten. Im Februar und März 1915 wurden 38 Schiffe, im April 29 und in Mai 52 versenkt. Von den Angriffen waren - wohl eher unbeabsichtigt - auch niederländische Schiffe betroffen. Sie wurden entweder von den deutschen U-Booten torpediert oder liefen auf englische Minen. In der niederländischen Bevölkerung riefen diese Vorfälle immer wieder Empörung hervor. Vgl. Rohwer, Jürgen: U-Boot-Krieg. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 931–934, hier S. 931; Blom, J.C.H.: Niederlande. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 738–741, hier S. 739. [↑](#footnote-ref-65)
66. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-66)
67. Dem Brief beigefügt sind Skizzen der Zeichnungen Nr. 8 , 9 , 11 , 12 , 14 , 17 , 19 . Daneben gib es handschriftliche Notizen. [↑](#footnote-ref-67)
68. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 1/2 (1915). [↑](#footnote-ref-68)
69. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 3/4 (1915). [↑](#footnote-ref-69)
70. Vom 25. April bis Mai 1915 fand die 32. Sturm-Ausstellung schwedischer Expressionisten statt. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungskataloge der STURM-Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungskataloge/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-70)
71. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-71)
72. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-72)
73. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-73)
74. Am 23. Mai 1915 erklärte das bisher neutrale Italien Österreich-Ungarn den Krieg. Vgl. Pohlmann, Markus: Kriegserklärungen. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 637–638, hier S. 638. [↑](#footnote-ref-74)
75. Der zuvor erfolgte Vormarsch russischer Truppen nach Galizien (österreichisch-ungarisches Hoheitsgebiet) wurde durch die Schlacht von Limanowa-Lapanów, dem harten Winter 1914/15 und dem Durchbruch der Österreicher bei Gorlitze (ab dem 2. Mai 1915) aufgehalten. Am 22. Juni wurde die galizische Hauptstadt Lemberg befreit und Österreich nahm Galizien bis auf den östlichsten Teil wieder in Besitz. Vgl. Jerabek, Rudolf: Galizien. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 516–517. [↑](#footnote-ref-75)
76. Im Mai 1915 wurde die russische Front in Galizien durchbrochen und bis auf den östlichsten Teil zurückerobert (Galizien war österreichisches Gebiet). Ebenfalls wurde ein Großteil Russisch-Polens samt der Hauptstadt Warschau durch deutsch-österreichische Truppen besetzt. Nach der erfolgreichen Besetzung Litauens kam nach den Schlachten von Swenziany und Dubno-Luck die Offensive der Mittelmächte im September 1915 zum Stehen. Vgl. Stone, Norman: Ostfront. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 762–764, hier S. 762. [↑](#footnote-ref-76)
77. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-77)
78. Im Februar 1916 fand die 38. Sturm-Ausstellung mit Bildern Jacoba van Heemskercks statt. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungskataloge der STURM-Galerie. https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungskataloge/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-78)
79. Am 4. Juni 1915 wurde die zum österreichisch-ungarischen Hoheitsgebiet gehörende polnische Festungsstadt Przemysl durch die Mittelmächte zurückerobert. Zuvor fiel sie im März desselben Jahres nach längerer Belagerung der dort eingekreisten österreichischen Truppen den russischen Belagerern zu, woraufhin eine starke Offensive der deutschen Kriegsführung an der Ostfront begann (bes. Schlacht bei Gorlice Mai 1915) die bis zum Herbst 1915 andauerte. Vgl. Afflerbach, Holger: The Eastern Front. In: The Cambridge History of the First World War. Bd. 1 Global War. Hrsg. v. Jay Winter. Cambridge 2014, S. 234-265, hier S. 246-256; Frank, Susanne: Chronik 1914-1918. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 1061–1070, hier S. 1065. [↑](#footnote-ref-79)
80. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-80)
81. Die russisch-polnische Stadt Lublin wurde Ende Juli durch deutsch-österreichische Truppen eingenommen. Vgl. Stone, Norman: Bug-Offensive. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 398–399, hier S. 398. [↑](#footnote-ref-81)
82. Im Oktober 1915 fand in Stockholm eine Sturm-Ausstellung statt. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungen außerhalb der Berliner Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungen/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-82)
83. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 7/8 (1915). [↑](#footnote-ref-83)
84. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-84)
85. Die Ausstellung fand im Februar 1916 als die 38. Sturm-Ausstellung mit Werken Jacoba van Heemskercks statt. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungskataloge der STURM-Galerie. https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungskataloge/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-85)
86. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 9/10 (1915). [↑](#footnote-ref-86)
87. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 9/10 (1915), S. 55. [↑](#footnote-ref-87)
88. Für die Eroberung der im ehemaligen russischen Generalgouvernement liegenden und heute wieder zu Litauen gehörigen Stadt Kowno (heute Kaunas) durch deutsche Truppen sind zwei unterschiedliche Daten in der Literatur ermittelt worden: Der 18. August 1915 (bei Richter, Klaus: Baltic States and Finland. In: 1914 –1918-online. International Encyclopedia of the First World War. Hrsg. v. Ute Daniel [u.a.]. Berlin 2014. DOI: 10.15463/ie1418.10002) sowie der 24. August 1915 (bei Stone, Norman: Narew-Offensive. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 730–731, hier S. 731). Da Jacoba van Heemskerck bereits am 18. August die Nachricht von der Eroberung Kownos über die niederländische Presse erfahren hatte, scheint das erstere Datum zutreffender. [↑](#footnote-ref-88)
89. Walden, Herwarth: Aus der Zeit für die Zeiten. Aussicht auf Bode. In: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 9/10 (1915), S. 50-53. [↑](#footnote-ref-89)
90. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 13/14 (1915), S. 1. [↑](#footnote-ref-90)
91. Am 4./5. August 1915 wurde Warschau durch deutsche Truppen eingenommen. Am 26. August 1915 eroberte die deutsche Bug-Armee Brest-Litowsk. Vgl. Stone, Norman: Bug-Offensive. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 398–399; Frank, Susanne: Chronik 1914-1918. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 1061–1070, hier S. 1065. [↑](#footnote-ref-91)
92. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-92)
93. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 11/12 (1915). [↑](#footnote-ref-93)
94. Am 22. September 1915 begann die 2. Champagne-Schlacht, in der französische Truppen in die Offensive gingen. Die deutsche Armee konnte die Angriffe weitgehend erfolgreich abwehren. Die Schlacht endete am 4. Oktober, mit hohen Verlusten auf beiden Seiten (Franzosen 1440.000 Mann, Deutsche 97.000 Mann). Vgl. Werth, German: Champagne. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 409–411, hier S. 410f. [↑](#footnote-ref-94)
95. Am 6. September 1915 schlossen Deutschland und Österreich-Ungarn einen Bündnisvertrag mit Bulgarien. Am 6. Oktober starteten die Mittelmächte eine Offensive gegen Serbien, am 9. Oktober wurde Belgrad erobert. Am 14. Oktober erklärte Bulgarien Serbien den Krieg, woraufhin Großbritannien und Frankreich am 15./16. Oktober eine Kriegserklärung an Bulgarien richteten. Vgl. Frank, Susanne: Chronik 1914-1918. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 1061–1070, hier S. 1065. [↑](#footnote-ref-95)
96. Die deutsch-österreichische Offensive an der Ostfront kam im September 1915 in der Westukraine nach den Schlachten von Swenziany und Dubno-Luck zum stehen. Vgl. Stone, Norman: Ostfront. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 762–764, hier S. 762. [↑](#footnote-ref-96)
97. Walden, Herwarth: Kunststücke. Meisteratelier-Geheimnisse. In: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 11/12 (1915), S. 62-64. [↑](#footnote-ref-97)
98. Behne, Adolf: Biologie und Kubismus. In: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 11/12 (1915), S. 68-71. [↑](#footnote-ref-98)
99. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-99)
100. Am 6. Oktober 1915 begannen die Mittelmächte eine Offensive gegen Serbien und nahmen am 9. Oktober 1915 Belgrad ein. Vgl. Frank, Susanne: Chronik 1914-1918. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 1061–1070, hier S. 1065. [↑](#footnote-ref-100)
101. Ägypten stand von 1882 bis 1922 unter britischer Herrschaft, jedoch wurde bis zum 18. Dezember 1914 die osmanische Souveränität nicht angetastet. Nach Kriegsausbruch wurde die „faktische Unabhängigkeit“ Ägyptens vom Osmanischen Reich proklamiert. Der bisherige Khedive (ägyptisches Regierungsoberhaupt) Abbas Hilmi II. wurde wegen seiner deutschfreundlichen Haltung abgesetzt, und sein Onkel Husain Kamil Pascha nahm unter dem Titel eines Sultans seinen Platz ein. Es wurde ein britisches Hochkommissariat eingerichtet, das zivile Behörden und eine zweite militärische Verwaltung aufbaute. In den Jahren 1914–1918 wurde Nordafrika, darunter auch Ägypten, Schauplatz vereinzelter Kampfhandlungen zwischen Truppen des Osmanischen Reiches und den Entente-Mächten Frankreich und Großbritannien. Im November 1915 wurden in Ägypten eingefallene türkische Soldaten von den Briten zurückgeschlagen. Das Land wurde außerdem zur Basis für australische, indische und neuseeländische Truppenverbände. Vgl. Cornelissen, Christoph: Nordafrika. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, 748–754. [↑](#footnote-ref-101)
102. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-102)
103. Der österreichische Künstler Oskar Kokoschka (1886-1980) wurde am 29. August 1915 in Galizien im Kriegseinsatz schwer verwundet und kam daraufhin nach Wien in ein Lazarett. Vgl. Spielmann, Heinz: Oskar Kokoschka. Leben und Werk. Köln 2003. [↑](#footnote-ref-103)
104. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-104)
105. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 13/14 (1915). [↑](#footnote-ref-105)
106. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-106)
107. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-107)
108. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-108)
109. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-109)
110. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-110)
111. Im Februar 1916 fand die 38. Sturm-Ausstellung mit Werken Jacoba van Heemskercks in der Berliner Galerie statt. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungskataloge der STURM-Galerie. https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungskataloge/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-111)
112. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-112)
113. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 15/16 (1915). [↑](#footnote-ref-113)
114. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 15/16 (1915), S. 89. [↑](#footnote-ref-114)
115. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-115)
116. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-116)
117. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-117)
118. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-118)
119. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-119)
120. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-120)
121. Im Dezember 1915 fand die 36. Sturm-Ausstellung mit graphischen Werken, unter anderem von Jacoba van Heemskerck, statt. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungskataloge der STURM-Galerie. https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungskataloge/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-121)
122. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-122)
123. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-123)
124. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-124)
125. Im April 1916 fand in Hagen eine Sturm-Ausstellung mit Werken Jacoba van Heemskercks statt. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungen außerhalb der Berliner Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungen/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-125)
126. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-126)
127. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 17/18 (1915). [↑](#footnote-ref-127)
128. Im Jahr 1913 fand in der Stadt Barmen eine Sturm-Ausstellung mit Werken der Künstlergruppe Der Blaue Reiter statt. In der Literatur gilt diese Ausstellung als nicht ausreichend nachgewiesen; dieser Brief gibt endgültigen Aufschluss auf das tatsächliche Stattfinden der Ausstellung. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungen außerhalb der Berliner Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungen/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-128)
129. Von Februar bis März fand in Gießen eine Sturm-Ausstellung mit Werken Franz Marcs statt. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungen außerhalb der Berliner Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungen/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-129)
130. Ausstellung vom 14. bis zum 20. (28.) März 1914 in Tokio, Hibiya Museum. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungen außerhalb der Berliner Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungen/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-130)
131. Ausstellung unter dem Titel "Die Futuristen" im Jahr 1914, unbekannter Monat. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungen außerhalb der Berliner Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungen/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-131)
132. Für Frau Luise von Beckerath gibt es keine Normdatei, jedoch für Ihren Mann; diese ist hier angegeben. [↑](#footnote-ref-132)
133. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 1 (1914), S. 1. [↑](#footnote-ref-133)
134. Die Tunisreise von Klee, Macke und Moillet wird in der Kunstgeschichte als bedeutendes Ereignis für die moderne Kunst behandelt. Vgl. Güse, Ernst-Gerhard: Die Tunisreise. Klee, Macke, Moilliet. Stuttgart 1982. [↑](#footnote-ref-134)
135. 29. Sturm-Ausstellung November bis Dezember 1914. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungen außerhalb der Berliner Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungen/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-135)
136. 26. Sturm-Ausstellung mit Bildern von Marc Chagall im Juni 1914. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungen außerhalb der Berliner Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungen/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-136)
137. Juryfreie Kunstausstellung/Kunstschau (kurz JKB): Diese wurde von dem deutschen Maler Herman Sandkuhl 1911 in Berlin gegründet. Hier konnten diverse Künstler – frei von jeglichen Vorgaben – ihre Werke präsentieren. Sie war oftmals ein Sprungbrett für unbekannte Künstler, die dort auf potentielle Käufer trafen. Die gleichnamige Organisation stellte den Ausstellungsraum (Haus der Juryfreien) zur Verfügung und bestand bis zu ihrer Auflösung durch die Nationalsozialisten im Jahr 1934. Es konnten keine juryfreien Ausstellungen in Amsterdam nachgewiesen werden, hier sind weitere Nachforschungen nötig. Es ist jedoch naheliegend, dass diese Art der Ausstellung auch außerhalb Berlins praktiziert wurde. Sandkuhl, Hermann. In: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart Bd. 29. Hrsg v. Ulrich Thieme, Felix Becker [u.a.]. Leipzig 1935, S. 395. [↑](#footnote-ref-137)
138. Veröffentlichte Briefe Hartleys an Marc siehe: McDonnell, Patricia; Hartley, Marsden: Marsden Hartley's Letters to Franz Marc and Wassily Kandinsky 1913-1914. In: Archives of American Journal 29 (1989), H. 1/2, S. 35-44. [↑](#footnote-ref-138)
139. Im deutsch-französischen Grenzgebiet in Lothringen und dem Elsass waren die feindlichen französischen und deutschen Armeen schon im August 1914 zusammengestoßen und lieferten sich brutale Grenzschlachten. Durch auf beiden Grenzseiten befindliche Festungen war die Manövrierfähigkeit beider Heere stark eingeschränkt. Auf deutscher Seite standen Geschütze bei Metz, Mutzig und Idstein, während auf der Französischen Truppen zwischen Belfort und Epinal sowie zwischen Toul und Verdun standen. In den Bergwäldern der Vogesen wurde der deutsche Vormarsch durch französische Alpenjäger aufgehalten. Nachdem im September 1914 Truppen an die nordfranzösische Front abgezogen wurden, geriet die Front an den Vogesen zunehmend zu einem Nebenschauplatz. Vgl. Bourne, John M.: Westfront. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 960-997, hier S. 967. [↑](#footnote-ref-139)
140. 30. Sturm-Ausstellung Januar bis Februar 1915. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungen außerhalb der Berliner Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungen/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-140)
141. Der Notiz liegt ein Zeitungsausschitt vom 2. Januar 1915 mit dem Titel "Bei Professor Karl v. Marr. Dem neuen Präsidenten der Münchner Künstlergenossenschaft" einer unbekannten Zeitung bei. [↑](#footnote-ref-141)
142. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für die Kultur und Künste 21/24 (1915). [↑](#footnote-ref-142)
143. Von März bis Juli 1915 fand in Hamburg eine vom Sturm organisierte Ausstellung mit Werken Franz Marcs statt. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungen außerhalb der Berliner Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungen/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-143)
144. Von März bis Juli 1915 fand in Hamburg eine vom Sturm organisierte Ausstellung mit Werken Franz Marcs in der Kunsthandlung Louis Bock &amp; Sohn statt. Vgl. Enders, Rainer: Ausstellungen außerhalb der Berliner Galerie. URL: https://www.arthistoricum.net/themen/portale/sturm/ausstellungen/ (Aufruf 06.04.2017). [↑](#footnote-ref-144)
145. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-145)
146. Die Rückseite der Feldpostkarte zeigt einen Auszug aus der Zeitung "Die Hilfe" unbekannten Datums mit dem Titel "Eine merkwürdige Prophezeiung. Aus des Philosophen Plato (geb. 429 v. Chr.) "Timaeus" (S. 24 A.-25 D.) und "Critias (S. 110 C-121 C)" bei. [↑](#footnote-ref-146)
147. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-147)
148. Am Hartmannsweiler Kopf, einem Berg im Oberelsass am Ostrand der Vogesen, "schloß sich die Front erst um die Jahreswende 1914/15" und gelangte dabei in deutsche Hand. Einer Einnahme der Bergkuppe durch französische Truppen im Frühjahr 1915 folgten andauernde Kämpfe bis zum Kriegsende. Vgl. Storz, Dieter: Hartmannsweiler Kopf. In: Enzyklopädie Erster Weltkrieg. Hrsg. v. Gerhard Hirschfeld [u.a.]. Paderborn [u.a.] 2004, S. 543-544. [↑](#footnote-ref-148)
149. Walden, Herwarth [Hrsg.]: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 11/12 (1915), S. 61. Der Schriftsteller August Stramm (\*1874) fiel am 1. September 2015 an der Ostfront bei Horodec (Russland). Vgl. Diecks, Thomas: Stramm, August. In: Neue Deutsche Biographie 25 (2013), S. 470-471. URL: https://www.deutsche-biographie.de/gnd118618830.html#ndbcontent (Aufruf 26.05.2017). [↑](#footnote-ref-149)
150. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-150)
151. Stramm, August: Geschehen. In: Der Sturm. Halbmonatsschrift für Kultur und die Künste 13/14 (1915), S. 74-80. [↑](#footnote-ref-151)
152. Siehe oben Seite [Seiten-Verweis], Anm. 123. [↑](#footnote-ref-152)
153. Der Industrielle und Kunstsammler Bernhard Koehler (1849-1927) betrieb eine Metallwaren-Fabrik für Büro-, Industrie- und Schmuckbedarf. Vgl. Schmidt-Bauer, Silvia: Die Sammlung Bernhard Koehler. In: Die Moderne und ihre Sammler. Französische Kunst in deutschem Privatbesitz vom Kaiserreich zur Weimarer Republik. Hrsg. v. Andrea Pophanken [u.a.]. Berlin 2001, S. 267–286, hier S. 267. [↑](#footnote-ref-153)